

Geschichte  
der  
Familie Ruppertsberg

Don

Karl Justi

Zweites Heft

---

Marburg, Weihnachten 1933

Geschichte  
der  
Familie Ruppertsberg

von

Karl Justi

Zweites Heft



Ruppertsberg

Wappen des Pfarrers Joh. Aegidius Ruppertsberg  
\* Marburg 1623, † Schönstadt 1683

---

Marburg, Weihnachten 1933

Kaum eine Wissenschaft ist derartig geeignet, das Verständnis für rassistische und erbliche Zusammenhänge einerseits und für die blutmäßige Verbundenheit aller Volksgenossen andererseits zu fördern wie gerade die Familienforschung.

Reichsinnenminister Dr. Frick  
in seinem Schulprogramm, 9. Mai 1933.

## Allgemeiner Teil.

Seit der Herausgabe des ersten Heftes haben die dabei sichtbar gewordenen Lücken weitere Forschungen veranlaßt. Außer vielen anderen Urkunden wurden, meist an Ort und Stelle, 40 z. T. mehrbändige Kirchenbücher ausgeschöpft. Die Durchsicht der alten Grünberger Stadtakten setzte die Anfänge in einen breiteren Lichtkegel; hierbei wies eine Spur nach Weglar, wo sich ein bis dahin unbekannter Hans Hermann (IV, 7)\*) mit der alteingesessenen Juristensippe Dieterich-Heinzenberger verschwägte. Der 1631 geborene, mit 4 Jahren verwaisete Sohn Eberth studierte in Gießen die Rechte. Er ist der S. 6 flüchtig erwähnte, S. 21 unter V, 15 unrichtig eingeordnete Oberschultheiß in Echzell. Aus seiner dritten Ehe gingen 5 Töchter, von denen 3 Juristenfrauen wurden, und 2 Söhne hervor: Joh. Nikolaus war Pfarrer in Sellenrod und Niederohmen, Ludwig, bisher ein leerer Name, entpuppte sich mir aus dem Kopulationsregister von Ranisch-Holzhausen, als ich nach einem ganz anderen Falter jagte, als Zentgraf zu Zwingenberg. Dieser zunächst reich blühende Ast ist, soviel bekannt wurde, mit dem Großh. Hessischen Leutnant Heinrich Ludwig 1818 in Niederohmen abgestorben.

Ein anderer unterhoffter Fund, ein Eintrag im Protokoll des Marburger Entbindungshauses (IX, 119), führte auf eine rund 100 Glieder umfassende, wahrscheinlich von dem Hans in Homberg/Dhm (S. 7 Zeile 2) stammende Familie, die in dem wald- und wiesenreichen Tal der Gleen, eines Zuflusses der Dhm, siedelte. Ursprünglich sind es Bauern; mehrere wendeten sich der Leinweberei in dem Amtsstädtchen Kirtorf zu. Ein stolzes Denkmal setzte sich der Baumeister Johannes, als er 1782 die Kirche in dem Dorf Erbenhausen errichtete, Die letzten dieser Ruppertsbergers leben in Mainz und Frankfurt.

In dem Hauptstamm, von dem Bäckermeister Johannes nach Marburg verpflanzt, kommt es mit dessen 3 Söhnen zu einer annähernd gleichmäßigen Gabelung. Die zwei älteren Söhne, Aegidius, der Stammvater unserer Pfarrersfamilie sowie Christophorus wurden nach ihrer vom Großvater Henricus ererbten, von den theologischen Bevattern erweckten Anlage Geistliche. Bei dem dritten Sohn, Matthäus, fehlte es vielleicht an innerer Neigung, jedenfalls aber am Geld zum Studieren: als er 8 Lenze zählte, kamen die Kaiserlichen und nahmen den Eltern ihre Ersparnisse weg. Er wurde Hutmacher. Von den Kindern des Christophorus war bisher nur

\*) Siehe die Stammtafel in diesem Heft und den beigegefügten Stammbaum.

die Verbindung der Tochter Sabine mit dem Pfarrer Joh. Adam Justi bekannt. Jetzt können wir eine 75 Köpfe zählende Niederlassung in Biedenkopf als Deszendenten seines Sohnes Wilhelm hinzufügen. Von Matthäus hatten wir die Nachkommenschaft der beiden jüngeren Söhne Konrad (Hutmacher in Marburg, die Schönstädter) und Heinrich (Schulmeister in Unterrospe, die Sterzhäuser) vorgeführt. Es ist gelungen, das Schicksal der beiden älteren Söhne, Christoffel und Aegidius, aufzuklären.

Ruppersberg in Biedenkopf. 1685 war der Hutmacher Joh. Wilhelm, Sohn des Pfarrers Aegidius, von Marburg nach Biedenkopf übersiedelt. Er folgte dem Geses des geringsten Widerstandes: Uebersetzung der Zunft in Marburg, Wohlhabenheit des Hessen-Darmstädtischen Wollweberplatzes — es waren dort bis zu 90 Meister gleichzeitig tätig. Dieser Zweig vorrückte im dritten Glied. Seinen Lebensraum übernahmen die Nachkommen Joh. Wilhelms aus Sterzhäusern, der sich in Simmersbach als Wollweber niedergelassen hatte, einem Dorf nahe der westfälischen Grenze, wo laut einem Gedenkstein treue Untertanen den 1552 aus der Gefangenschaft heimkehrenden Landgraf Philipp feierlich eingeholt hatten. Ein Sohn, Joh. Wilhelm, kam als Junge nach Biedenkopf, wo er, seine Kinder und Kindeskinde in der Wollweberei ihr Brot verdienten und kinderreiche Familien gründeten.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts war der Wollweber in der wohlfeileren Baumwollfaser eine Wettbewerberin erstanden, die im Bunde mit der launischen Mode den Absatz der Tuchmacher unaufhaltbar einengte. Als im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts nach dem Verfall der Kontinentalsperre Baumwollwaren aus dem maschinell umgestellten England den deutschen Markt überschwemmten und tausende von deutschen Spinnereien eingingen, verschloß Preußen seine Grenzen gegen das Ausland, auch gegen das außerpreussische Deutschland. Besonders schwer wurde Hessen-Darmstadt getroffen: die Ausfuhr von Wollwaren jeder Art aus dem Hinterland (Biedenkopf und Gladenbach) nach Westfalen und die anderen an Preußen gefallenen Landesteile hörte völlig auf. Etwas leichter war der Schlag für die Leinenindustrie im Bezirk Alsfeld. Hier saßen Verleger, Kaufleute, die den Meistern gegen Barvorschüsse (Vorlagen), Lieferung von Rohmaterial oder Waren ihre Erzeugnisse abnahmen, um sie — freilich ohne Garantie für den Verkauf — auf den Messen feilzubieten; es gelang ihnen, weiterhin beschränkte Handelsbeziehungen aufrecht zu erhalten. Der von dem Hessischen Minister Du Rühl 1828 mit Preußen abgeschlossene Zollverein vermochte die Hinterländer Zunft nicht zu retten. Dagegen erhielten einige rührige Leinweber, wie Bücking in Alsfeld, Rechberg und Braun in Hersfeld mittels des Uebergangs in die Fabrikation, große Bedeutung. Unsere Freunde aber in Biedenkopf und Kirtorf legten ihre durch zwei Säcula am Webstuhl gereagten und zu grober Arbeit verweichlichten Hände in den Schoß und gingen auf die Suche nach anderen Erwerbsmöglichkeiten.

Nachkommen des Matthäus. Die beiden älteren Söhne wurden Soldaten. Christoffel machte im Sommer 1692 die Verteidigung von Rhein-

fels mit, im November steht er in Neukirchen in der Schwalm. 1699 taucht er im Kirchenbuch von Birstein auf, der Gräflich Isenburgischen Residenz am Südrand des Vogelsbergs, wo er, sein Sohn und der Enkel Schulberwalter wurden.\*) Der letzte Nachkomme war Kammerdiener bei dem Landkomtur Grafen Christian Ludwig von Isenburg-Birstein. Aegidius brachte es bis zum Sergeant in Neukirchen. Sein Sohn Hinrich war Korporal, dann Sergeant in Bassum (Grafschaft Hoya, südlich von Bremen) und kehrte 1742 nach Neukirchen zurück. Zwei Söhne wuchsen auf: der 1743 geborene Konrad ist vielleicht der Stabswagenmeister Ruppersberg im Generalstab des Hessischen mobilen Korps in Nordamerika (1776—1779); Georg, 1734 in Bassum von dem Herrn Kanzleirat und Amtmann Steuber, einem Marburger Landsmann, aus der Taufe gehoben ist der auf S. 7 als noch nicht eingeordnet bezeichnete Perückenmacher in Frankfurt. Die damals noch erforderliche Wanderschaft führte dessen Sohn Nikolaus bis nach Venedig, wobei wir uns des Schneidergesellen Christophorus erinnern, der 70 Jahre vorher den weiten Weg von Biermünden nach Riga zurücklegte.

Wenn wir auch diese Soldaten lieber für harmlos als blutdürstig halten, so dürfen wir doch in Matthäus und seinen Nachkommen einen robusten Menschenschlag vermuten. Die Gelehrsamkeit und die Stubenhockerei der beiden Pfarrer (die dem jungen Aegidius sein Lehrer Heilmann lobend bestätigt, s. S. 11) war ihnen fremd. Sie wendeten sich zum Teil der Bearbeitung der Scholle zu, dem Urzustand, aus dem die erste große Welle der Landflucht den Stammvater in die Stadt Grünberg getragen hatte. Wenn überhaupt statthaft, könnte man bei den Brüdern Aegidius und Matthäus — von Christophorus wissen wir zu wenig — von einem „Mendeln“ der in dem Bäckermeister Johannes schlummernden Anlagen sprechen: in dem Aegidiusstamm kamen die geistigen, in dem Matthäusstamm vorwiegend die handwerklichen und bäuerlichen Bestände zur Entwicklung.

Wiewohl immer wieder Fragen gestellt werden, wie z. B. die Einordnung des neuerdings bekannt gewordenen katholischen Priesters und Gelehrten, Matthias Ruppersberger, \* 29. 3. 1849 zu Langenpfeufbach in Niederösterreich, † 31. 5. 1931 im Stift St. Florian —, so dürfte doch die Durcharbeitung der heimatischen Urkunden soweit abgeschlossen sein, um einen Ueberblick über die Entwicklung der Familie und ihre berufliche Schichtung zu rechtfertigen.

In unserer Tabelle bezeichnet die obere Zahl den Vater in der darüber stehenden Reihe, die untere gibt die Nummer in der neu bearbeiteten Stammtafel dieses Heftes an. Unter (in den beiden ersten Generationen hinter) dem Vater steht die Kinderzahl, männlich vor, weiblich hinter dem Punkt; z. B. finden wir als vor-

\*) Landgraf Philipp hatte 1560 in seiner Stipendiatenform den Schuldienst als Vorbereitung für den Pfarrdienst eingesetzt. Mit dem 17. Jahrhundert geriet diese für die Schulkinder wie für den theologischen Kandidaten gleich segensreiche Einrichtung außer Kurs; besonders die ländlichen Schulmeister rekrutierten sich oft aus dem Soldatenstand.

letzten in der Reihe V den Müller Wigand. 10 ist die Nummer seines Vaters Johannes in Erbenhausen, 25 die Nummer in der Stammtafel (V, 25). 2,2 bedeutet 2 Söhne, 2 Töchter, der Strich darunter das Erlöschen im Mannesstamm. Junggesellen sind durch eine Punktleiste kenntlich gemacht. Die Zahl der Ehen und der Kinder, sowie deren Mittel je Vater und Jahr, die Geburtsjahre und die mittleren Abstände der Generationen sind in den Säulen errechnet.

Ueber die Berufe gibt folgende Zusammenstellung Auskunft, wobei die deutschen Ziffern die Zahl der insgesamt 180 Köpfe in den einzelnen Generationen bezeichnen.

1. Ländliche Berufe Ca 71. 57 Bauern I:1, II:2, III:5, IV:4, V:2, VI:2, VII:4, VIII:5, IX:7, X:7, XI:12, XII:6. 14 Gewerbetreibende: 11 Gastwirte II, VII, VIII, IX je 1, X:3, XI:3, XII:1. 1 Krämer II, 2 Müller V, X.

2. 3 Dorfschulmeister, 3 Schulverwalter VI, VII, VIII je zwei.

3. Handwerker und Gewerbetreibende Ca 53. Je ein Bäcker IV, Lohgerber V, Schneider VII, Gärtler VIII, Kürschner VIII, Stuckateure XII, 2 Goldschmiede VIII, IX, je 3 Schlosser XI:1, XII:2, Perückenmacher VIII:1, IX:2, Maurer VIII:2, XII:1, 5 Metzger X:1, XI:1, XII:3, 8 Leinweber VI:1, VII:1, VIII:4, IX:1, X:1, 9 Hutmacher V:2, VI:2, VII:2, VIII:2, IX:1, 11 Wollweber VI:1, VII:4, V:3, IX:3, 1 „Chirurg“ VIII, 2 Kaufleute VIII, IX.

4. 2 herrschaftliche Diener IX.

5. 5 Soldaten VI:2, VII:2, VIII:1.

6. 6 Offiziere VII:1, X:1, XII:4.

7. Akademische Berufe Ca 37.7 Studenten unbekannter weiterer Laufbahn IV:1, V:1, VII:2, X:2; VIII als Student †. 1 Arzt XI, 2 Lehrer X, XI Gymnasialprofessor XI, 2 Ingenieure XII, 4 Apotheker X:1, VI:2, XII:1, 14 Pfarrer III:2, V:2, VI:2, VII:2, VIII:3, IX:3, 6 Juristen: V:1, VI:1, IX:2, X:1, XIII:1.

Schwiegerväter: 31 ländliche Berufe (25 Bauern, je 3 Gasthalter und Schäfer), 22 Handwerker und Gewerbetreibende, 3 niedere Beamte, 2 Schulmeister, 1 Soldat, 2 Offiziere X, 1 Kaufmann X, 2 Gutsbesitzer X, 30 Akademiker (5 Aerzte, 2 Apotheker, 1 Architekt, 8 Juristen, 14 Pfarrer: VI:3, VII:3, VIII:2, X:3, XII:3).

Unsere beiden Uebersichten bestätigen mithin durch ihre Einzelheiten den im 1. Heft dargelegten gefunden, seit dem Anbruch des Dritten Reiches besonders hochgeschätzten Charakter unserer Familie: die Grundlage des Bauernstandes und auf ihm das Erblühen der verschiedenartigsten Berufe. Wir finden eine das Erhaltungsminimum (3,4) weit überragende Kinderzahl (4,7). Den Gipfel erklimmen der in der 4. Generation abgestorbene Aft des Hermann in Weglar und die Pfarrhäuser mit einem Index \*) von 7,5. Bei der Simmersbach-Biedenköpfer Handwerkerfamilie beträgt sie 4,2, bei der Deszendenz des Hans in Homburg 3,5 und zwar bei den offenbar armen Rirtörfer Webern nur 2,5. Der Hutmacher Matthaeus und seine Nachkommen haben ein Mittel von 4,2. In der Deszendenz seines Sohnes Konrad (VI, 24) ergibt sich eine auffallende Gegenfälligkeit: Der in Marburg verbliebene Zweig starb in der zweiten Generation (5 Kinder im Ganzen) aus; dagegen wuchs die von dem Quartiermeister beim Leibdragonerregiment und nachherigen Gastwirt Konrad nach dem wohlhabenden Dorfe Schönstadt verpflanzte und dort verbliebene Linie mit einer Kinderzahl von 5 zu einer noch heute blühenden Familie aus, die mit 75 Köpfen in dem dortigen Kirchenbuch vertreten ist. Traurig sah es bei den Soldaten in Neukirchen und in Bassum aus. So lautet ein Eintrag im

\*) Zum Vergleich dienen die besonders fruchtbaren Stolzenbach in Homburg: Um 1530 gibt es 2 Träger des Namens. Im 17. Jahrhundert treten 39 Familienväter mit 220 Kindern auf (Index = 5,6).

Kirchenbuch von Bassum: „Am 1. II. 1729 begraben: Joh. Daniel Rubbertsberger, eines hessischen Korporals Sohn, welchen die Mutter vom Wagenfeld tot hierher getragen und Abends in der Stille beisehen lassen, Alter 6 Wochen.“ Als der gewesene Sergant beim sog. Bauernregiment in Neukirchen in der Stille von einer Mannsprozeßion begraben worden war, schrieb der Pfarrer in das Kirchenbuch: „Das Accident (die Gebühr für den Pfarrer) wird garnicht gefallen sein, indem garnichts da ist.“

Wesentlich eingeschränkt wurde der Kindersegen durch die hohe Sterblichkeit. \*) Von den 18 Kindern der Grünberger Brüder Johannes und Konrad (V, 14, 15) wuchsen drei Töchter auf, fast alle anderen sind als jung verstorben verzeichnet. Vom Werden und Vergehen der mit vielen hessischen Geistlichen und Juristen verschwägerten Linie des Schzeller Oberschultheißen haben wir schon gehört. Dem Pfarrer Christophorus blieben von 15 Kindern 2 Söhne neben 8 Töchtern erhalten, wobei bemerkenswerterweise die erste Ehe 4 Söhne und eine Tochter (Sabine), die zweite 2 Söhne und 8 Töchter zeitigte. Diese wohl von dem weiblichen Partner ausgehende Unterschiedlichkeit finden wir auch bei dem Pfarrer Nikolaus (VI, 56); aus der ersten Ehe stammen 3 Söhne, eine Tochter, aus der zweiten ein Sohn, 5 Töchter. Ausgestorben ist die Deszendenz des Rigaer Schneiders (VII, 4): Der Kürschner Benjamin und der Goldschmied Christian brachten es auf je 10 Kinder, 5 Buben und 5 Mädchen. Als Träger des Namens blieb nur der zarte und gelehrte Pfarrer in Obersprose. Unter dessen 4 Söhnen war einer Landwirt, Wilhelm (1726), 2 erscheinen in den Akten des Buchsackischen Stipendiums von 1813—18: Wilhelm Heinrich und Joh. Jakob, der 1816 und (jam olim apud nos inscriptus) 1822 in Marburg immatrikuliert wurde. Damit sind die Nachrichten über die Söhne erschöpft; auch in den Auswandererakten hat sich nichts gefunden. Die Tochter Wilhelmine starb als Gattin des Pfarrers Müllersbach im ersten Kindbett. Magdalene Elisabeth schenkte ihrem Gatten, dem Pfarrer Breitstadt in Hassenhausen, 3 Kinder; nach sechs-jähriger Ehe raffte im Hochsommer 1825 innerhalb von 5 Wochen eine in dem 1694 erbauten Pfarrhaus ausgebrochene Seuche die ganze Familie bis auf den Sohn Ernst Philipp Friedrich hinweg.

Kinderlose Ehen treten selten auf. Vielleicht ist der Pfarrer Johannes in Großen (III, 2) hierher zu rechnen. Sicher ist es von den beiden Brüdern des Joh. Wilhelm in Simmersbach (VII, 17) und dem Pfarrer Justus Hartmann (IX, 20).

Für das Junggesellentum lassen sich z. T. äußere Hemmnisse vermuten oder nachweisen. So heißt es in einem Bericht des Superintendenten A. W. Justii vom 8. 6. 1807 an das Konsistorium: „und wenn der Pfarrer

\*) Abgesehen von dem niedrigen Stand der Säuglingspflege spielten Infektionskrankheiten eine verheerende Rolle. In Schönstadt und Biedenköpfer gab es Blattern und Ruhr. In Erbenhausen starben von 13 Säuglingen je 2 an Lungenentzündung und Schlagfluß (?), 4 an Blattern, je einer an Ruhr und angeborener Lebensschwäche.

Benjamin Ruppersberg von Kirchvers von seiner zahlreichen Familie spricht, so hat der Pfarrer Georg Ernst Ruppersberg zu Sterzhausen (IX, 16) eine so geringe Stelle, daß ihm sogar der Gedanke an die Möglichkeit zu heiraten darauf vergehen mußte.“ Außere Schwierigkeiten lagen wahrscheinlich für den Hofrat in Goesfeld (IX, 19) und für Eduard (X, 5) vor. Ursprünglich der Theologie ergeben, an der er „den Geschmack verlor“, wurde er Lehrer an der Kriegsschule zu Kassel. Er fiel in A. S. Ungnade, „weil er als Bürgerfreund und Gardist die Gemeinsache zu laut in Schutz genommen“ und ging mit 35 Jahren als erfolgreicher Lehrer nach New York. Er starb, 50 Jahre alt, in seiner Wohnung am Friedrichsplatz in Kassel. Eine prächtige illustrierte Bibel wird als Andenken an ihn aufbewahrt.

*Joh. Wilhelm Ruppertsberg*

Außer den zahlreichen trockenen Daten, die in einem neu bearbeiteten Stammbaum und in Nachträgen zu den Ahnentafeln vereinigt sind, soll auch dieses Heft eine fortlaufende Erzählung bringen. War es dort ein Ueberblick über die ersten drei Jahrhunderte der Familiengeschichte, so ermöglichen ausdehnten Forschungen, die durch das Studium des Kirchenbuchs zu Kengershausen ausgelöst wurden, nunmehr in einem umschriebenen Zeitabschnitt zu verweilen. Es ist gelungen, von der nur in verwaschenen Umrissen überkommenen Gestalt des Großvaters unseres Ahnherrn Joh. Nikolaus Ruppertsberg die Schleier der Vergessenheit hinwegzunehmen. Ueber ihn, den Pfarrer Joh. Wilhelm R. (VII, 3) gab es neben kurzen Angaben über seinen Ehestand nur einige Zeilen bei Strieder: geboren 1686, erst Prediger in Württemberg, zuletzt Metropolitan zu Wetter, wo er 1760 gestorben. Württemberg, was veranlaßte ihn, in der Fremde sein Glück zu suchen? War es der Wandertrieb oder hatte er ein Erlebnis, das ihn aus der Heimat verdrängte? Im Kirchenbuch zu Kengershausen steht von der Hand seines älteren Bruders ein Taufeintrag vom 1. November 1716: „Gevatter ist mein Bruder Joh. Wilhelm, wohlverordneter Pfarrer in Nieffern in Baden-Durlachscher Markgrafschaft, ejus absentia parens meus“. Nach Abzug der Ruppertsberg aus diesem Dorf taucht ein Bauer, Joh. Jost Ruppertsberg auf, geboren am 4. 4. 1714 von der Tochter des Hirten. Der Eintrag über die Kirchenbuße verdunkelt in verlegenen Worten die Vaterschaft. Sollte ich hier jenem schicksalschweren Erlebnis auf die Spur gekommen sein? Diese Frage führte mich zu bisher für unsere Geschichte unerschlossene Quellen, aus denen ich alsbald die Erkenntnis schöpfte, daß ich unserem Helden Unrecht getan hatte.

In einem Saale des Marburger Staatsarchivs ruhen hunderte von aussehnlichen Aktenbündeln, die Wiederbesetzung der oberhessischen Pfarreien betreffend. Gar manche müßige Stunde habe ich mich in diesen Schatz vergraben. Da schwärmte aus den alten Blättern eine bunte Schar ländlicher Gestalten hervor: die Bauern mit ihren kaum entzifferbaren, störrischer Feder abgerungenen Unterschriften und Kreuzen, die sie gutgläubig heute unter die eine, morgen unter die entgegenfönnige Eingabe setzen, der Müller und der Balbier, Hasenjäger und Spärker, der Förster und der Stadtleutnant mit seiner stolzen Uniform, die ihm verbietet, den Klingelbentel zu schwingen, der ränkleschmiedende Organist, der gänsefangende

Schulmeister, die liebesdürstige Einquartierung, der Grebe und der Schultheiß, Stadtschreiber und Kirchenältester, der reiche Patronats Herr beim festlichen Mahle; inmitten ein von der Not der Akademiker gehegter Pfarramtsbewerber. Am Stadttor pochen nächstlicherweile, von den Soldaten verhöhnt und ungebührlich hingehalten, verstörte Angehörige, um den Pfarrer zu einer sterbenden Wöchnerin in das Filialdorf zu holen, hinter den Mauern verfaßt der Advokat eine Schmähschrift, die Kanzlei ordnet Verhöre zu unmöglichen Tageszeiten an, die Regierungs- und Konsistorialräte lassen sich dem zudringlichen Bittsteller verläugnen, der Superintendent schlägt verzweifelt die Hände zusammen ob des Haders der hitzigen Kompetenzen. Hoch über all dem Wirrsal schwebt die Weisheit der Hochfürstlichen Durchlaucht, der Brandenburgischen Prinzessin Hedwig Sophia und der Hanauer Gräfin Amelia Elisabeth, des großen Karl, des Erbauers der Kaskaden, und des Schwedenkönigs Friedrich, und mit Spannung sieht man, wenn die Fluten des Streites bis zum Thron emporzuschäumen, der fürstlichen Entscheidung entgegen, die aus der verworrenen Lage unfehlbar den salomonischen Ausweg findet.

Jener gehegte Pfarramtsbewerber ist niemand anders, als unser Johann Wilhelm auf seinem dornigen Lebenspfad. Greifbar steht er vor uns: ein ehrenwerter, gläubiger Mann, der für seine Ueberzeugung bittere Not auf sich nimmt, bis in sein hohes Alter keinem Ungemach ausweicht, ein gewaltiger Kanzelredner, „eifrig im Vermahnen und Strafen, wie Gott und das Gewissen von einem treuen Seelenwächter erfordern“, begabt mit gewandter und scharfer Klinge, oder, wenn es gilt, herzerweichender Sprache. Das farbenreiche Bild, das sich aus dem leidenschaftlich aufgewühlten Getriebe der vielen beteiligten Menschen zusammenfügt, muß jedoch, soll es richtig gesehen werden, in jene advokatorische und derbere Zeit gestellt werden; es war Brauch, in den Bewerbungen neben der heutzutage ausschließlich üblichen Darstellung der eignen Vorzüge alle Gerüchte und Klatschereien herbeizufuchen, um den Nebenbuhler in ein möglichst trübes Licht zu setzen. Urteilen wir sachlich, so fallen die oft maßlosen Aufbauschungen meist in Kleinigkeiten oder in verzeihliche menschliche Schwächen zusammen. Wenn ein paar häßliche Charaktere vorkommen, so sind dies nicht Typen, sondern Ausnahmen, wie sie in jedem Beruf und immer gefunden werden. Die Proben aus den untertänigsten Eingaben führe ich nur als Beispiele der damaligen Ausdrucksformen an, nicht aber als Ausfluß serviler Gesinnung.

Allein unter der besonderen Voraussetzung, daß der Leser davon absieht die Schlechtigkeiten einzelner zu Ungunsten des bekanntermaßen hochstehenden geistlichen Standes zu verallgemeinern, tritt der Verfasser vor die Deffentlichkeit: er hätte aus der Fülle der Akten ebensogut eine Erzählung schöpfen können, in der nur vorbildliche Menschen ihre Rolle spielen.

Als friedliches Gegenstück zu diesen heißen Kämpfen um das Dasein füge ich einen Auszug aus den Pfarreiakten von Beziesdorf an. Besonders der erste Band (1649—1744) fesselt uns durch die vielen eigenhändigen Schriftstücke einer fast 80jährigen Folge von Geistlichen aus unserer Ahnenreihe. In dem zweiten, in die Jérômezeit reichenden Band begegnen wir

7 Pfarrern aus unserer Verwandtschaft. Es ist gewiß ein erhebendes Gefühl, die Erlasse des Konsistoriums in die Hand zu nehmen, die von den Vorfahren unterzeichnet sind. Erfüllt von Dank für die sorgfältige Aufbewahrung all dieser kostbaren Dokumente, die in Privatbesitz längst verschollen wären, sehen wir die kahlen Ziffern der Stammtafel zum Leben erwachen: wir befreunden uns mit diesen würdigen Männern, mit ihren Schicksalen, Sorgen und Freuden, ihrer Denkart. Bedauerlich ist es für den Betrachter, daß nur seine Augen den Reichtum auskosten und daß er nicht in der Lage ist, seinen Lesern durch die Widergabe einiger Schriftstücke an seinen Freuden Anteil zu verschaffen.

## Kengershausen.

liegt an einem Talaustritt des Waldgebirges nördlich der Eder, hoch oben im rauhen Nordwesten der Landgrafschaft, dicht an der westfälischen Grenze. Selbst in unserem Zeitalter des maschinellen Verkehrs verirrt sich selten ein Fremder in dies einsame kleine Dorf. Der Pfarrer, der als einziger Akademiker dorthin verschlagen wurde, hatte einen schweren Stand; er konnte wohl bei Kindstauen den Besuch eines Amtsbruders erwarten; einmal im Jahr kam der Superintendent oder der Metropolitan auf seiner Visitationsreise über die unbeschreiblich holperigen Straßen angefahren. Der hinkende Bote oder der Postbereuter erzählte von den geschichtlichen Ereignissen des vergangenen Jahres; Tageszeitungen gab es noch nicht. Die alleinige geistige Anregung schöpfte er aus der H. Schrift, Luthers Kirchen- und Hauspostille und ein paar Büchern aus der Schul- und Universitätszeit. Eine kleine Landwirtschaft wurde als wesentlicher Teil der Einkünfte betrieben. An den langen Winterabenden diente eine Dellampe oder der Kienspan als Beleuchtung. Die Gemeinde Kengershausen war so arm, daß sie 1680 bei dem Landesherrn Hilfe suchte. Seine Antwort lautet: „Damit denselben einige Beihilfe zur Reparierung ihrer haufälligen (aus dem 15. Jahrhundert stammenden) Kirche widerfahre, seynd wir gnädigst zufrieden, daß aus denen vermögendsten Kasten ihnen unter die Arme gegriffen werde, wohin Ihr es dann nebst dortigem Superintendenten einzurichten wissen werdet.“ Und 1697 bedankt sich der Pfarrer Heinrich Friedrich Stuhlmann bei dem Konsistorium: „Die Herren haben aus herzlicher Kommisseration gegen meine kleine Pfarrbestallung und daher rührende elende Verpflegung von denen Visitiergeldern jährlich zehn Kammergulden am 4. Juni dieses 1697. Jahres mir zu reichen allergütigst zugesprochen; vor diese hohe Mildtätigkeit dankbar genug zu sein ist meines Vermögens durchaus nicht“ \*).

\* Die Einkünfte betragen 1703 an Besoldung 3 Laler 5 Mott (= ca. 3 Scheffel) Korn (etwa 185 l), 4 M. Hafer (= 150 l), 1 Meste Weizen (ca 10 l); von den Ländereien 8—10 M. Korn, 7—8 M. Hafer, 12 Fuhren Heu, 4 Fuhren Grummet, 4 Klasten Holz, ferner ein Garten; an Viehzucht eine Kuh, 5—6 Kinder, ein Viertel Schaf, 3 Hühner, 4 Gänse, 4 Schweine; von den Kommunikanten 1 Pfg.

diesen kümmerlichen Lebensbedingungen in allerhand Gefahren; es ist nicht erstaunlich, daß, wenn auch selten, Entgleisungen vorkamen. So berichten 1751 die Akten, daß der Pfarrer in dem benachbarten, noch schlechter gestellten Röddenau wegen Trunksucht kassiert wurde; er war bei einem Leichenbegängnis dreimal im Rausch gestürzt und hatte die Perrücke verloren. Bei dem Verhör schob er die Schuld auf seine Frau, die ihm immer so schlechtes Essen vorsetzte, daß er sich an Brandewein schadlos halten müsse. Der Nachfolger Stuhlmanns, Pfarrer Kirchgart, verfiel in Trübsinn und brach schließlich unter den Anschuldigungen klatschüchtiger Personen vollends zusammen. Er wurde 1699 suspendiert, kurz darauf nach gemeinsamem Antrag der Geistlichkeit des Amtes Frankenberg zu deren Erleichterung wieder eingesetzt, da der Pfarrer Gerhard Helfferich Ruppertsberg zu Röddenau an hitzigem Fieber krank lag. 1703 mußte sich die Gemeinde bei dem Ministerium in Marburg beklagen, daß der Pfarrer sich wochenlang herumtreibe, daß es keinen Gottesdienst mehr gäbe, kein Abendmahl, keine Weihnachtsfeier, keine Beerdigung, die Menschen stürben wie das liebe Vieh. Der gemütskranke Mann wurde endgültig seines Amtes entsetzt.

*Gerhard Helfferich Ruppertsberg*

seit 1690 Pfarrer in Röddenau hatte inzwischen seine Gattin, die geborene Schott, verloren und in der Witwe des Lizentiaten Zisler zu Gießen eine neue Mutter für seine 8 Kinder gefunden. Dieser Anna Juliane behagte es nicht in dem kleinen Dorf, sie wünschte in das etwas besser gestellte Kengershausen versetzt zu werden. Sie richtet ein Schreiben an das Konsistorium in Marburg, worin sie ihren Mann verdächtigt, während seines Witwerstandes das Andenken an seine verstorbene Frau entheiligt zu haben, und droht, falls ihre Bitte nicht erhört werde, mit der dissolution cum restitutione dotis et illatorum, also der Ehescheidung. Ihr entrüsteter Gatte entgegnet in einer hochgemühten Imploration und Bitte, daß der Grebe diese Anschuldigung erfunden habe, um sein Mütchen an ihm zu fühlen, und daß er mit dem Greben vor dem Oberschultheißen in Frankenberg eben dieser diffamation halber einen Injurienstreit gehabt habe, wobei dieser ihm deshalb satisfaction geben müsse. Falls aber der Grebe die Gemüter der Gemeinde widrig gemacht, so möge man ihm angesichts der vielen Kinder, von denen er nicht wisse, wie er sie alle ernähren und aufbringen soll, an einen günstigeren Ort versetzen, daß er und die seinigen bei ihrem Stück Brot verbleiben und nicht gar ins Elend und Armut verjagt werden. Obwohl das Konsistorium bestätigt, daß er sein Amt allzeit treulich und fleißig verrichtet, wird er von dem sittenstrengen Landgrafen Karl am 28. 12. 1703 abgesetzt. Jetzt tritt der älteste Sohn,

*Johann Georg Ruppertsberg*

Student der Theologie, auf den Plan mit folgender Eingabe: „Ew. Hochf. Durchlaucht geruhen amnoch in frischen Andenken, wasmaßen mein Vater wegen seines aus menschlicher Schwachheit begangenen, aber doch herzlich bereuten und freiwillig bekantten Fehls vor vier Wochen leider removiert, der studiosus Scheibler aber mit der Pfarr begnadigt worden; also lege ich mich vor Eurer Hochf. Durchl. Tron in tiefster Fußfälligkeit nieder, untertänigst und wehmütigst bittend, Ew. Hochf. Durchl. wollen mir die Gnade erweisen, im Falle, daß der studiosus Scheibler etwa auf der Gemeinde untertänigst Nachsuchen sollte zurückgesetzt werden, mich mit der Pfarr begnadigen, damit ich meinen Vater, in seinem herzu nahenden Alter verpflegen und meine übrigen fünf teils unmündigen Geschwister großziehen und zu christlichen Tugenden anweisen lassen könne und wir also nicht insgesamt den Bettelstab ergreifen dürfen, da wir weder Haus, Acker, Wiesen, Garten noch Geld haben, indem mein Vater alles, was er erwerben können, auf unserer drei Kinder Studia gewendet, indem er uns mit gar großen Kosten in die 6 Jahre lang auf der Universität Marburg gehalten; solche Gnade wird der segensreiche Gott Euer Hochf. Durchl. mit allerlei reichen Segen vergelten, als den ich vor Ew. Hochf. Durchl. und dero ganzen Hochf. Hauses Wohlfahrt all stetigst bitte . . . Kassel, den 26. Jan. 1704“. Der Landgraf erweicht sein Herz und konfirmiert ihn zur Consolation der unschuldigen Frau und Kinder des ab officio removierten Vaters als Pfarrer in Kengershausen. So ganz leicht trennte sich dieser nicht von Röddenau: er verzögert seinen Auszug aus dem Pfarrhaus, kommt in Kompetenzreitigkeiten mit dem Nachfolger, ja er soll das Gartengitter zerstört haben, sodaß fremde Hühner hier Nahrung suchten. Ende Juni finden wir „den Diener Gottes im Exil“ wie er sich selbst nennt, in Kengershausen vor. Bald darnach erhält er die Erlaubnis, seinem erst 20jährigen Sohn gelegentlich auszuhelfen.

### Der Kampf um Kengershausen.

Wenn uns das protestantische Pfarrhaus jener Zeiten als gemütliche, von sorgenfreiem Wohlstand umhegte Stätte vorschwebt, in der die Kinder froh und unbeschwert aufwachsen, die Söhne von dem wohlgemuten Vater unterrichtet werden, um nach glücklichen Semestern auf der Universität der Gelehrsamkeit und der Kultur ein neues Heim zu schaffen, so reden die eben vorgeführten Eingaben, noch mehr aber der jetzt um die kleine Pfarrstelle einsetzende Streit eine andere Sprache. Nicht in erschlaffendem Wohlergehen, sondern im Kampf um das Dasein haben sich die Pfarrfamilien



durchgesetzt, gar manche ist durch die unerbittliche Auslese zum Erlöschen gebracht worden.

Joh. Aegidius, der 1712 die Tochter des Rosentaler Pfarrers Johannes Krafft aus Stedebach heimgeführt hatte, erhielt 10 Jahre später von dem ihm wohlgesinnten Landesfürsten gegen den Einspruch der Gemeinde \*) die Pfarrstelle in Rosental. Nunmehr betritt der jüngere Bruder, Joh. Wilhelm, die heimatliche Bühne. Zum zweiten Male, jetzt mit Frau und Kindern aus Verdingen in Württemberg herbeigeilt, reicht er sein Gesuch um Anstellung in Kengershausen ein. Unter Hinweis auf die Pfarrbedienungen seines Großvaters und seines Vaters berichtet er, 6 Jahre als Prediger in der Pfalz gestanden, aber wegen widerlicher Drangsale seine Entlassung erbeten und erhalten zu haben. Gemeinde und Filial Haine befürworten das Gesuch des 36jährigen, dessen exemplarischer, unsträflicher Wandel ihnen sämtlich von Jugend an bekannt sei; außerdem aber verstehe er infolge seiner bisherigen Tätigkeit außergewöhnlich gut, mit den anderen Konfessionen umzugehen, was bei der Nachbarschaft des katholischen Westfalens besonders wertvoll sei. Er legt eine Anzahl vorzüglicher Zeugnisse bei; vier stammen von den Mitgliedern des Marburger Konsistoriums. Der Ecclesiast Joh. Nikolaus Breidenbach sagt: R. hat sich in annis academicis alhier fleißig, fromm und christlich verhalten; er nennt ihn *juvenem praestantissimae indolis ac conditionis* und fügt hinzu: *talem sese gessit ut bonis omnibus sese pietate sua, sedulitate atque eruditione satis superque commendavit.* Nach dem Studium war er von 1709 bis 1714 in Frankfurt Informator und hat, wie ihm die Landgräfin Sophia Sibylla, die Witwe des Prinzen Friedrich II. von Hessen-Homburg bezeugt, auf deren Verlangen etliche Predigten mit sonderbarem Fleiß und guter Geschicklichkeit abgelegt; sie wünscht ihm ein seinen guten Meriten und Qualitäten anständiges Glück. Auch der Senior der Geistlichkeit, Dr. Joh. Daniel Arcularius und dessen Nachfolger Joh. Georg Pritius geben ihm Empfehlungen mit. Pritius schreibt: *Speramus eundem olim supremo numini in Ecclesia Christi utiliter inserviturum esse.* Von Frankfurt wanderte er nach Süddeutschland — vielleicht kehrte er bei seinem Oheim, dem Zentgrafen in Zwingenberg ein — und kam über Niefeln nach dem ihm verhängnisvollen Zaberfeld. Das Zeugnis, das er von dem dortigen Patron, dem General von Sternensfels vorlegt, hat ihm, wie schon jetzt verraten sei, die schwerste Demütigung seines langen Lebens gekostet. Der Freiherr bekundet am 9. 10. 1721: Ruppertsberg hat etliche Jahre in Zaberfeld gestanden und endlich seine Dimission verlangt, nachdem sich zwischen ihm und einem Teil der Gemeinde *ratione officii* solche Zwistigkeiten ereignet, daß sie mit Erbauung nimmer bei einander stehen können. Theophil Seeger, Pfarrer zu Lommersheim redet von dem exemplarischen Wandel, gut gemeinten Eifer für die Wahrheit und wider alles erkannte Böse. Der Marktgräflich Durchlachsche Kirchenrat, Mag. Joh.

\*) Daß man sich bald vertrat, verrät eine Notiz im Gemeindebuch, wonach der Herr Pfarrer auf Pfingsten 1726 zur Feier der Wiederherstellung seines Feldzauns der Bürgerschaft 1 Ohm Bier spendete.

Georg Diez, Pfarrer und Scholarch zu Heilbronn setzt die Worte: „Gott regiere die Gemüter derjenigen, welche er zu Vorstehern seiner Kirche gemacht, kräftiglich dahin, daß sie diesem lieben Mann wiederum eine Thür öffnen, der Kirche Christi nach den Gaben, die ihm Gott verliehen, herrlich zu dienen“.

Johann Wilhelm hat also schweres Geschick aufgefahren und die Schlacht um die ärmliche Pfarrstelle scheint so gut wie gewonnen. Jedoch hat seine Front eine schwache Stelle: die Entlassung in Zaberfeld. Hier greifen seine Mitbewerber an. Offenbar unter der Anleitung des Kandidaten Bang behauptet die Gemeinde in einer Eingabe an den Landgrafen, Ruppertsberg sei ein zänkisches, gehässiges Subjekt von hochmütigem, brutalen Wesen; er habe seine beiden Stellen in Württemberg wegen seiner bösen Aufführung verlassen müssen. Das von ihm vorgelegte Zeugnis der Gemeinde sei ein unterschobenes, nämlich das für seinen Bruder Aegidius ausgestellte, womit er *Se. Durchlaucht* strafbarer Weise zu hintergehen getrachtet. Was seine noch unversorgten Geschwister anlange, so seien dies die unehelichen Kinder des abgesetzten alten Ruppertsberg. Den von der Gemeinde gewünschten Bang suchte er durch falsche Angiefungen anzuschwärzen.

Diesen Stoß pariert Joh. Wilhelm in einer geharnischten Antwort: Nicht die Gemeinde habe diese Schmähchrift verfaßt, sondern ein Komplott etlicher überwollender, in faueur des Bang befindlicher Bauern, die der Förster Kessler durch Schenkung von Holz gefügig gemacht habe. Bang und des Försters Sohn seien nebst dem Hasenjäger und dem Sparrer mit Labak und Bier von Haus zu Haus gezogen, um Unterschriften zu sammeln; einige hätten ohne Vorwissen und Intention unterschrieben, auch seien Unterschriften gefälscht worden. „Die Calumnianten haben nicht einmal meinen in Gott ruhenden Vater verschont und dessen Fehler und Mängel nicht ohne meine große Herzensbetrübnis vorgerückt (*cum tamen filius non debeat portare indignitatem patris*)“. Von Durlach und Zaberfeld sei er wegen zu geringer Einkünfte abgegangen. Er beantragt ein strenges Verfahren gegen die Lügner und Verläumder.

Auf Befehl der Regierung läßt am 28. 5. der Amtmann Ludemann zu Georgenberg alle Gemeindeglieder zum eidlichen Verhör antreten. Dabei will nur des Greben Oberlies Sohn die Schmähungen wahr machen; alle anderen wissen nichts davon: sie haben unterschrieben, ohne Kenntnis von dem Inhalt des Schriftstückes genommen zu haben. Einer hat erst eine Supplik für Ruppertsberg und darauf eine für Trost unterschrieben, die aber die des Kandidaten Bang gewesen sei. Die meisten hat der Grebe zu sich befohlen, ihnen die Unterschrift abgenötigt. Zum Zimmermann sind sie auf den Zimmerplatz, zum Müller in die Mühle gekommen, mit Papier und Feder, und haben nicht eher geruht, bis sie unterzeichnet hatten. Ferner kommt heraus, daß Bang mit dem Förster und dem Greben nach Marburg gegangen ist und nach seinem Konzept von einem Advokaten die Schmähchrift hat aufsetzen lassen, nachdem ihnen der Superintendent die zweimalige Amtsentsetzung Ruppertsberg bestätigt hatte. Nach

Ansicht des Amtsmanns haben die Anstifter dieser schändlichen Praktiken eine rechtschaffene Strafe verdient.

Inzwischen ist ein neuer gefährlicher Bewerber, ausgerüstet mit einem Reskript des Landgrafen und dem oheimlichen Protektorat des Superintendenten Fenner, der Sohn des Pfarrers Heuser zu Ebsdorf auf dem Kampfplatz erschienen; seinem Antrag liegt eine Fürsprache des Greben im Namen der Gemeinde bei. Joh. Wilhelm geht mutig zum Angriff über: er beschwert sich bei der Regierung, daß Fenner seine guten Zeugnisse aus unzeitigem Eifer zurückgehalten habe und ihm trotz dem Ersuchen der Gemeinde seine Präsentation hartnäckig verweigere. Es folgt, offenbar auf seine Veranlassung, eine erneute Eingabe der Gemeinde: sie wünschen niemand anderes, als Ruppersberg; nunmehr hören sie, daß der Superintendent seinen Neffen Heuser und den Kandidaten Trost vorgeschlagen habe. Gegen Heuser bringen sie die Anschuldigung vor, er habe sich mit der Tochter des Chirurgen Bitter in Allendorf in leichtsinnigem, untheologischen Gemüthe eingelassen; sie sei einige Wochen nach der Hochzeit Mutter geworden. Infolge dessen habe er die Theologie aufgeben müssen und sei bei seinem Schwiegervater in die Lehre gegangen. Heuser weist diese Anwürfe entrichtet zurück und macht sich anheischig, 200 Gulden unter Verpfändung seiner Ebsdorfer Liegenschaften zu erlegen, falls Ruppersberg seine üblen Nachreden erweisen könne. Andernfalls verlangt er die Bestrafung seines Verläumders. Fenner, zur Aeußerung aufgefordert, streitet ab, daß sein Neffe Balbiergehilfe geworden sei, fügt aber hinzu, daß es für einen angehenden Pfarrer nur nützlich sei, wenn er etwas von dieser Kunst mit in sein Amt bringe.

Auf Befehl des Landgrafen bemüht sich nunmehr Ruppersberg um den Wahrheitsbeweis. Er begibt sich nach Ebsdorf und Gießen, stellt aus dem Kirchenbuch fest, daß das Kind nicht, wie die Gegenpartei behauptet, 9 Monate, sondern 9 Wochen nach der Kopulation zur Welt gekommen sei. Das Konsistorium zu Gießen habe diesen Fehltritt mit der Entziehung des Predigtrechts und einer Geldstrafe geahndet, worauf Heuser zum Balbiergewerbe umsattelte. Der Landgraf von Hessen-Darmstadt habe eine Präsentation dorer von Biedenfels auf die Pfarrei Battenberg abgelehnt. Weiterhin berichtet er, daß sich auch der andere Kompetent, Trost, allerdhand Verfehlungen habe zu Schulden kommen lassen. Diese beiden Kandidaten habe Fenner auf die Liste gesetzt, statt, dem mehrfach geäußerten Ersuchen der Gemeinde entsprechend, ihn vorzuschlagen. Falls Rengershausen anderweitig vergeben würde, wolle er sich mit der Abjunktur bei dem kranken Pfarrer Justi in Beziesdorf zufrieden geben. In einer Eingabe vom 23. 6. schlägt er ganz andere Saiten an: als armer verlassener Mann in seinem erbarmungswürdigen Zustand nimmt er Zuflucht bei der Regierung und bittet weh- und demüthigt, in Anbetracht seiner weiten Reise und vieler Unkosten, in welchen er nun schon in die 15. Woche in größter Beschwerlichkeit liege, den Bericht an Ihre Hochf. Durchlaucht wegen der vacierenden Pfarr Rengershausen zu beschleunigen. „Der jammernde Jesus, der auch nicht die geringste Wohlthat, die ihm von seinen gläubigen Gliedern und

Brüdern erwiesen, unergolten läßt, wird auch dieselbe an jenem großen Wiedervergeltungstage vor allen Engeln und Auserwählten öffentlich rühmen nach Matth. 25, 40 und ihren Gnadenlohn dafür im Himmel groß sein lassen Luk. 6. 23.“

Der Landgraf ordnet nunmehr eine Untersuchung über Heuser, Trost und Ruppersberg an. Dieser wird am 18. 8. auf der fürstlichen Kanzlei über 4 Fragen vernommen: 1. Wo er in Dienst gestanden? 2. Ob in Zaberfeld kein Konsistorium sei; 3. Aus welcher Ursache er außer Dienst gekommen? 4. Wo er sich seither aufgehalten?

Joh. Wilhelm legt seine Bestallungsurkunde vom 9. 8. 1715 vor: der Markgraf Karl von Baden ernennet den bisherigen candidatum ministerii zum Vikar von Niefern und Enzberg, wodon das erstere Durchlächisch das Filial Württembergisch ist, gegen Genießung einer Lerg an Geld, Früchten und Wein von der ordinären Pfarrbesoldung. Am 7. 6. 1717 wurde sein Antrag auf Entlassung wegen zu schlechter Emolumenta genehmigt nachdem ihm der Freiherr von Sternensfels die Predigerstelle in Zaberfeld angeboten hatte, wo er am 17. 9. 1717 ernannt wurde und in die 4 Jahre gestanden hat. Dieser Edelmann hatte für sich die Macht, den Pfarrer ein- und abzusetzen. Er ist außer Dienst gekommen wegen Mißhelligkeiten, die zwischen ihm und seiner Gemeinde entstanden, weil er sein Amt redlich zu tun gesucht und einige Bürger wegen ihres ruchlosen Lebens nicht zum 5. Abendmahl zulassen wollen. Das Genick brach ihm der Sterbeeintrag über einen Bürger namens Wegmann; sein Wortlaut hat sich ihm unvergesslich eingepägt: „Gleich wie Wegmann ein Epikuräer und Verächter Gottes und seines Wortes gewesen, so habe er auch bei seinem Tode mit dem hochwürdigen Abendmahl als mit einem Ball gespielt, indem er solches bald haben wollen, bald wieder aussagen lassen“. In lateinischer Sprache geht es weiter: „was über seine Unzucht bekannt gewesen, werde das jüngste Gericht aufdecken. Auch habe er im offenbaren Haß sein Leben geendet, indem er seinen Erben verboten, dem Krämer Günther einen Flor abzukaufen“. Als die Hinterbliebenen in seiner Abwesenheit den Eintrag zu Gesicht bekamen, haben sie ihn mit Linte und dem Radiermesser ausgelöscht und den Pfarrer beim Freiherrn verklagt. Seit seiner Entlassung hat er die Lage in Verdingen, dem Geburtsort seiner Gattin, verbracht; ein Zeugnis des dortigen Amtsmanns bestätigt seine gute Führung.

Sogleich nach diesem Verhör fragt das Marburger Konsistorium in Stuttgart an. Am 15. 9. erteilen der hochfürstliche Konsistorialdirektor, Vizedirektor und Räte eine günstige Auskunft: Ruppersberg ist nicht aus einigen Verbrechen, sondern nur wegen einiger zwischen dem General Sternensfels und dessen Untertanen ob geschwebter Differentien weggekommen. In Niefern hat er sich kraft seines vor sich habenden Testimoniums jederzeit wohl aufgeführt. Man habe ihm diesorts einen Pfarrdienst in Württemberg nicht mißgönnt, falls er darum gebeten, wenn nicht selbst die Menge der Candidatorum ministerii von Landeskindern solches verächtet hätte.

Noch ehe diese Antwort den langen Weg von Württemberg nach Hessen zurückgelegt hat, entscheidet sich der Landgraf für Joh. Wilhelm. Dieser unterzeichnet am 17. 9. 1722, 5 Monate nach der Bewerbung, mit seiner großen stolzen Schrift den üblichen Kebers, worin außer der Erfüllung aller anderen Pflichten die seit dem Religionsgespräch in Kassel 1661 geforderte Duldung der andersgläubigen Untertanen versprochen wird.

Ueberstanden waren die Kämpfe, die finsternen Jahre des Umherirrens, des Unterschlüpfens bei almosenspendenden Verwandten in Derdingen und in Marburg. Beglückt zog das Ehepaar mit den zwei kleinen Töchtern in das bescheidene Pfarrhaus ein. Jetzt hatten sie wieder Boden unter den Füßen, ein Dach über dem Kopf. Sie brachten wahrlich keine übertriebenen Ansprüche mit: die Schwarzwalddörfer, in denen sie früher gestanden, in dem engen schönen Enztal, waren wenigstens ebenso arm, wie die neue Wirkungsstätte in den heftigen Bergen. So nahmen sie die Kargheit des Lebens auf sich, bis allmählich die bittere Not und der Hunger ihren Mut zermürbten.

### Die Bewerbung um Gemünden a. d. Wohra.

Nach 1½ Jahren, am 10. Juni 1724, bewirbt sich Joh. Wilhelm um die Pfarrei in Gemünden und im Falle der Ablehnung um die Vakanz in Rauisch-Holzhausen oder Sterzhäusen. Kengershausen sei die geringste Stelle nach Gehalt und Naturalleistungen, bestehend aus einem gar kleinen steinigen Acker und Viehzucht, daher er mit Frau und 3 kleinen Kindern oft die rauhesten Speisen genießen und sich daneben mit einem Trunk Wasser elendig behelfen müsse. Der Dienst ist sehr mühsam, das Filial Haine ist 2 starke Stunden bergigen Feldwegs entlegen. Im Winter muß er oft im tiefsten Schnee die Bahn allein bereisen und steht bei schwacher Konstitution, und mit einem ihm am Reiten hindernden Leibes-schaden (Bruch?) behaftet, in Gefahr, in einer Schneeverwehung stecken zu bleiben. Herannahendes Alter (38 Jahre!) und ungenügende Ernährung machen sich in der Abnahme seiner Kräfte bemerkbar. Nach Empfang eines günstigen landgräflichen Reskripts legt er am 2. 7. seine Probepredigt in Gemünden ab „mit der ihm von Gott verliehenen geringen Prediger-gabe unter dem Beifall des Bürgermeisters, der Ratsglieder und der Gemeinde“. Zwar hatte diese bereits den Diakon Mahrt vorgeschlagen; jetzt fügt sie Ruppertsberg hinzu. Der reformierte Pfarrer empfiehlt den Prediger Dkell in Kleinen a. d. Eder.

In dem dicken Aktenbündel treten 10 Bewerber auf; während alle anderen sachlich bleiben, ergeht sich der Pfarrer Jung in Goffelden in seiner Eingabe für seinen Sohn Reinhard in schmerzhaften Seitenhieben auf Ruppertsberg: dieser habe sich glücklich gefühlt, weil er vor 2 Jahren mit der Stelle in Kengershausen, deren Umstände er sicherlich von seinem Bruder vernommen habe, vor anderen Kompetenten begnadigt worden. Seine schwache Konstitution sei vorgeschützt; er wünsche nur zu größeren

Einnahmen zu gelangen. Der Sohn Reinhard berichtet in erregten Worten: die Gemeinde wünsche ihn, nicht Ruppertsberg, der vergeblich von Hans zu Haus die Ratschöffen angelaufen habe, der in der Pfalz wegen seiner Zank- und Streitsucht zweimal und für immer abgesetzt worden sei — ebensowenig aber auch Mahrt im Hinblick auf sein während des Studiums und auch weiterhin übel geführtes Leben und dadurch verursachte Krankheit. Für Joh. Wilhelm tritt der Rentmeister Stieglitz zu Rosental ein: dieser habe die meisten Vota erhalten und auch die reformierte Gemeinde schätze ihn als friedfertigen Mann. Dagegen begehren der Stadtrat und der Stadtschreiber Schleiermacher (ein Verwandter des berühmten Theologen) durch ihre Vertreter beim Superintendenten die Mahrt und Ruppertsberg. Den Kandidaten Jung präsentiert von sich aus der älteste Ratschöffe Streithoff; er hatte neben den von Hoff das Vorschlagsrecht, aber nicht für die unvorbenene Pfarrstelle, sondern für das Diakonat. Ihm wird außerdem vorgeworfen, daß er bei einer früheren Gelegenheit im Jahre 1717, seinen ursprünglichen Vorschlag gegen eine Zahlung von 12 Talern zu Gunsten eines anderen Bewerbers abgeändert habe.

Nunmehr präsentiert Jenner am 14. 6., um dem Spiel ein Ende zu machen, Jung und seinen Neffen Heuser. Der Landgraf rügt jedoch dies Verfahren in einem Erlaß an die Regierung unter Hinweis auf den Einigkeits- und Teilungsvertrag der beiden Fürstenhäuser vom 14. 4. 1648, wonach bei Vakanz die Gemeinden mit Rat und Belieben des Superintendenten, und durch ihn, zwei wohlqualifizierte Subjecta zur Auswahl dem Landgrafen vorzuschlagen das Recht und die Pflicht haben.

Die Regierung bezeichnet die Lage für verworren: gegen Mahrt werden Bedenken vorgebracht; Misgünstige haben den Pfarrer Dkell am Predigen gehindert und Ruppertsberg soll mit allerhand Bedrängung von Cerenissimi Ungnade einige Gemeindeglieder eingeschüchtert haben, ja, nach dem Bericht des Schultheißen Nikolaus Wilhelm Schrodt (aus der Familie der alten Einhornapotheke, immatr. Marburg 1703) und des Kandidaten Jung sich eines geistlich gar nicht anständigen Meneses und Intriguen zur Gewinnung der Bürgerschaft bedient haben. Demnach soll eine erneute Abstimmung vorgenommen werden, auf Grund deren der Superintendent eine neue Liste einzureichen hat. So ergeht denn am 27. 7. an den Schultheißen der Befehl, der mit der Schelle auszuruft ist, daß die Gemeinde Mann für Mann am Freitag, den 4. 8. zu früher Tageszeit zur Untersuchung und zum Votieren auf der Kanzlei zu Marburg anzutreten hat. Dieser Ukas vom grünen Tisch löst einen Sturm der Entrüstung aus: der Bürgermeister und Rat verweisen auf ihren Bericht vom 13. 7., wonach man sich bereits vor langer Zeit und wiederholt für Mahrt und Ruppertsberg entschieden habe; diese erneute Abstimmung sei vermutlich auf Einstreuen anderer Kompetenten angeordnet worden. Im Uebrigen bestehe des armen Hausmanns alhier ganze Unterhaltung einzig und allein im Ackerbau, wovon jeglicher die Monatskontribution und andere Beschwörung zu entrichten gehalten und also bei diesem unbeständigen Zeitwetter, wann etwa ein Tag trocken und mit verhofftem Sonnenschein ein-

fallen werde, die Bürgerschaft solches ohne großen Schaden unmöglich verabsäumen könne.

Für das Verhör hatte Jung einige Fingerzeige gegeben; er verdächtigt Ruppertsberg, durch Produzierung seines durch Diebstahl und Erschleichung erhaltenen landgräflichen Reskripts der Bürgerschaft vorgegaukelt zu haben, daß ihm die Stelle schon zugesprochen sei, und daß Jung zu Gunsten von Sterzhausen auf Gemünden verzichtet habe. Mahrt wirft er ebenfalls unsaubere Mächenschaften vor; insbesondere habe er die Lüge von seiner, Jungs, zu schwacher Stimme spargiert.

Die Abstimmung der 116 Einwohner unter dem Vorhise Schrods am 6. 8. ergibt eine Mehrheit von 112 Vota für Mahrt. Dieser lief dem vom Rathaus nach Hause eilenden Schultheiß nach, um das Ergebnis zu erfahren, eine begreifliche Neugier, die dieser aber grob abweist.

Inzwischen taucht ein Pamphlet auf, das Mahrt und Ruppertsberg betrügerischer Umtriebe bezichtigt und gegen R. schwere Verleumdungen aus der Zaberfelder Zeit anhäuft. Seine schwache Konstitution sei erlogen; wie könne er sonst 6 bis 7 Meilen pro Tag laufen? Seine starke Stimme fülle die Ohren der Zuhörer, die er überdies durch Unterwürfigkeit zugewinnen suche, indem er sich auf der Gasse vor jedem bis zur Erde bücke. Vor seiner zweiten Predigt habe er sich eine halbe Maß Wein besorgen lassen, damit er, weil er sah, daß seine Recommendation im lauten Rufen bestehe, desto mehr schreien könne, ja er sei ganz konfus geworden und habe nichts mehr vorbringen können. Er habe das landgräfliche Reskript vorgezeigt und den Leuten gesagt, das sei schon seine Ernennung. Seine Zeugnisse seien z. T. erbettelt, z. T. durch seinen Rosentaler Bruder erschlichen. Ueber die Entsetzung in Zaberfeld legt der Verfasser einen langen Bericht bei, den ihm der freiherrlich Gemmingensche Pfarrer Gerhard Sartorius zu Neckar-Gemmen (nördlich von Zaberfeld) geliefert hat. Als nämlich der Freiherr von Sternfels bei dem Herrn von Gemmingen zu einem Festmahl weilte, brachte Sartorius die Rede auf Ruppertsberg. Der Obrist erzählte folgendes: die Unruhe und der Streit, durch jenen zänkischen Kopf verursacht, war so groß, daß es beinahe zu einem Zerwürfnis mit dem Herzog von Württemberg gekommen wäre, der ihm fast das Filial weggenommen, mithin seine Jura geschmälert hätte. Deshalb habe er ihn kassiert. Unversöhnlich und im Zorn sei R. gegangen, und als er, ein Jahr danach aus seinem Vaterland zurückkommend, ein testimonium erbat, um wieder zu einer Pfarr-Station zu gelangen, habe er ihn abgewiesen, bis er sich schließlich dazu bequemt, ein vom Pfarrherrn ausgestelltes Zeugnis beizubringen, daß er sich mit seinen Feinden christlich versöhnt habe. Nunmehr gewährte ihm der Freiherr das Begehrte. Gott wolle ihn vor den zänkischen Hessen fortkin bewahren. Als Sartorius lächelnd bekannte, daß auch er Hesse sei, meinte der Freiherr, er wolle auch glauben, sie hätten nicht alle einerlei Naturell und Hument. Sartorius antwortete, die Hessen seien keine Schwaben, die was unrecht recht sprächen und dazu stillschweigen könnten und gewohnt seien zu belien, als ihnen befohlen. Hier wurde das Gespräch abgebrochen.

Ruppertsberg beklagt sich am 10. 8. bei der Regierung wehmütig und mit herzkränkender Gemütsbestürzung über die, vermutlich von Jung verfaßte, mit vielen offenbaren ehrenrührigen Unwahrheiten angefüllte Schmähchrift und über das höchst unchristliche, untheologische Verfahren, womit er die Zuneigung der Gemeinde von ihrem freiwilligen Liebestrieb, welchen der Herr nach seiner geheimen Weisheit und herzlenkenden Kraft gewirkt, abzuwenden versucht. Mahrt soll jenes Machwerk auch zu seinem Vorteil gebraucht haben, indem er in die Häuser gegangen und die Leute in favorem seiner zu votieren persuadierte. Ruppertsberg bittet, mit aller Strenge nach dem autor der Schrift zu fahnden.

Am 22. 8. beschwert sich der Schultheiß Schrodt, daß entgegen den wiederholten Eingaben der Gemeinde zu Gunsten Mahrts und Ruppertsbergs neuerdings ein von Jenner veranlaßtes Zirkular für Heuser in Umlauf gesetzt worden sei, und daß er acht Mann ohne Vollmacht empfangen habe, die nun für seinen Neffen arbeiteten. Seine Ansicht geht dahin, daß für Mahrt die Ersparung der Umzugskosten spricht; der mittellose Ruppertsberg komme schon deshalb nicht in Frage, weil der neue Pfarrer der Witwe 40 Taler in bar auszahlen, die Winterfaat anschaffen müsse und vor der neuen Ernte keinerlei Einnahmen habe. Jung geht noch einen Schritt weiter: er macht darauf aufmerksam, daß Ruppertsberg überhaupt kein Recht auf eine Anstellung in Hessen habe, da er ja im Ausland sein Examen gemacht habe.

Inmitten dieses Chaos ruft Jenner aus: „Gott im Himmel weiß es, daß ich an allen den Intriguen, so wegen der Wiederpräsentation der Pfarr zu Gemünden vorgehen, im geringsten nichts weiß!“ Auf seinen Vorschlag kommt es zu einer erneuten Verhandlung mit einem Gemeindeauschuß, die jedoch mit der schroffen Abweisung der acht Abgeordneten endigt. Er schlägt nunmehr Mahrt und Jung vor.

In den schriftlichen Verhandlungen innerhalb der Regierung wird Schrodt als unzuverlässig verdächtigt, da er stadtkundigermaßen niemals fast nüchtern und mit einer oder etlichen Maß Branntwein leicht zu laviere sei. Jung wird trotz seiner kleinen Stimme für den qualifiziertesten gehalten; indessen findet man es ratsam, auch Ruppertsberg auf die Liste zu setzen im Hinblick auf das günstige Reskript Serenissimi. Freilich sei ihm nicht recht zu trauen; denn seine schwache Konstitution habe sich nicht bewahrheitet, indem er beständig zwischen Kassel, Marburg und Gemünden hin- und herzulaufen im Stande sei.

In wochenlangem heißen Bemühen hat Ruppertsberg eine Verteidigung gegen sämtliche Punkte des Pamphlets fertiggestellt, dick und gelehrt wie eine Habilitationschrift, beginnend mit einer weitläufigen Erörterung über den Teufel und die Lüge. Besonders empört ist der Verfasser über die Behauptung, er habe sich vor der Probepredigt mit Wein gestärkt. „Nein, die heilige Stätte, welche ich damalen betreten, hat mir vor der hohen Majestät des Höchsten eine solche tiefe Ehrfurcht eingeprägt, daß ich wohl weiß, es lasse sich mit Gott und göttlichen Dingen nicht scherzen. Auch die Apostel sind, als sie die Magnalia Dei verkündeten, in den Verdacht

kommen, sie seien voll des süßen Weines, Apostelgesch. 2, 13 und Lucas 7, 34: siehe der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer. Er aber sagt mit Hanna: Wein und starke Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet, I. Samuel. I, 15."

Wegen der Schmähschrift wird ein Termin auf den 22. 10. anberaumt. Die Vorladung, gerichtet an den Organist Seyersbach, den Ratschöffen Schreiber, drei Kirchenälteste, den Stadtschreiber Schleiermacher und den reformierten Pfarrer, trifft aber erst am 27. in Gemünden ein. Wegen dieser Verschleppung findet eine allerdings erfolglose Untersuchung der verschiedenen an der Beförderung amtlicher Schreiben beteiligten Instanzen statt. Ein mächtiges Aktenbündel verkündet die am 6. 11. zu Stande gekommenen eidlichen Vernehmungen, wobei u. a. der Chirurg Bernhard Justi als Zeuge wegen Mahrts Krankheit auftritt. Es wird viel unsaubere Wäsche gewaschen; Mahrts Weste bleibt blütenweiß. Die Kengershäuser Vertreter sind mit Ruppertsberg zufrieden; sein Leben und Lehr gefallen ihnen ganz gut. Als Verfasser wird Jung überführt.

Während all dieser Kampfhandlungen findet ein milderer Geplänkel zwischen den anderen Bewerbern statt, von dem ich als Abschluß eine Kostprobe aus der Rechtfertigung des Pfarrers Dökel gegen die Angriffe des Organisten Seyersbach gebe; er hatte erzählt, Dökel sei kein Pfarrer, sondern Schneider; er studiere nicht die Predigten, sondern lerne sie durch Zettelschlucken. Dagegen stellt Dökel fest: der alte Seyersbach war Schulmeister in Kleinen und wurde entsetzt, weil er nicht nur wegen überflüssigen Trinkens des Brandweins sich untüchtig gemacht, die Jugend zu informieren, sondern auch der Nachbarn Gänse von dem Bache durch Haferstreuung in die Schule gelockt, darinnen gefangen und geschlachtet, wie denn, da die Gemeinde zu Kleinen solches merkend, Haussuchung tun lassen, eine von solchen gestohlenen und gerupften Gänsen in seinem Keller wirklich gefunden worden.

Am 11. 11. beschließt die Regierung, Serenissimo Ruppertsberg und Mahrt, und wenn Dieselben beide ablehnen, den ältesten Sohn des Superintendenten vorzuschlagen. Landgraf Karl entscheidet sich für einen Bewerber, der diesmal allen Zänkereien fern geblieben ist, für Heuser, den Neffen des Superintendenten.

## Wetter.

Landgraf Karl hatte inzwischen, der uferlosen Zänkereien überdrüssig, das Vorschlagsrecht von den Gemeinden auf die Marburger Geistlichkeit, das Definitorium, übertragen, eine Maßregel, die Wilhelm VIII. 1738 gesetzlich festlegte. Am 11. 2. 1729 bittet Joh. Wilhelm „in äußerster Dürftigkeit mit Weib und Kindern lebend, zu seinem und der armen seinigen Soulagement um irgend eine freiverdende Pfarrstelle, ja um die Adjunktur in Wetter“. Für diese geringe Stelle treten sechs Bewerber auf. Am 28. 6. gibt ihm der Landesfürst mehr, als er verlangt: das Diakonat

in Wetter benebst der Pfarrei Melnau. Er bringt in die neue Stellung zwei Töchter, von denen die 8jährige Maria Magdalena aufwuchs, und einen Sohn mit; über diesen, Egidius Gerhard, wissen wir vorläufig noch nichts. In Wetter erblickt, nach dem frühzeitigen Tod zweier Söhne, der

## Ruppertsberg

Stammhalter Joh. Hermann das Licht der Welt. Es folgen Anna Sophia und Joh. Peter. 1739 beantragt Joh. Wilhelm einen Gehilfen und zwar den stud. theol. Joh. August Junghenn aus Gemünden. Ihn verdächtigt der Kandidat Joh. Konrad Henckel, sich zu der Heirat der Maria Regina verpflichtet zu haben; er empfiehlt sich selbst, da er bei seinem Vater, dem Bürgermeister von Wetter frei wohnend, die Stelle billiger versehen könne. Zunächst erhält Junghenn die Adjunktur, kommt aber schon 1741 nach Marburg, wo er sogleich Eidam des Superintendenten Breidenbach und 1753 dessen Nachfolger wird. Nach seinem Abgang von Wetter wird Henckel Adjunkt und Rektor; er heiratet 1744 eine Rosentaler Nichte. Joh. Wilhelms (VIII 2). 1747 bewirbt sich Joh. Heinrich Kolb aus Fronhausen um die Adjunktur. 1748 wünscht Joh. Wilhelm, da er seit sechs Jahren wegen beständiger Brustbeschwerung eine solche Leibeschwäche hat, daß ihm auch den ihm anvertrauten Predigtamt in allen Stücken ein unvollkommenes Genüge zu tun sehr beschwerlich falle, die Adjunktur des Kandidaten Hasenkampf. Hier ist es der Konsistorialrat Heller, der bei dem Landgrafen mit Erfolg wegen einer beabsichtigten Heirat mit der jetzt 28jährigen Maria Regina Einspruch erhebt. Breidenbach empfiehlt Jeremias Döpping; dieser aber tadelt das zu niedrige Gehalt, wobei er noch die drei jüngsten Kinder (Joh. Hermann, Anna Sophie und Joh. Peter) unterrichten solle, was mit der Adjunktur nichts zu tun habe, hat sich aber dann beschieden. Sein Sohn Joh. Daniel heiratet 1797 eine Tochter des Pfarrers Friedrich Ruppertsberg zu Rauschenberg. Am 26. 6. 1757 bricht zu Melnau bei der Kirchenvisitation der 88 Jahre alte Metropolitan und Oberpfarrer Leonhard Haarthausen tot zusammen. Junghenn überträgt das Interim auf Ruppertsberg und Joh. Heinrich Staufebach, den anherigen Adjunkt des Metropolitan. Zwei Wochen darauf präsentieren Bürgermeister und Rat der Stadt Wetter Ruppertsberg, der seit 28 Jahren das ihm anvertraute Amt treulich verrichtet, als Nachfolger. Der 72jährige Greis unterzieht sich im Februar 1758 zu Marburg dem vorgeschriebenen Examen; er hält in der Sonntagsvesper die aufgegebenen Probepredigt über einen apostolischen Text ordent- und wohlvernehmlich zu der Behörde und des auditorii Zufriedenheit, erteilt am Dienstag darauf in dem Colloquium genügend Antwort und Beweise und verteidigt seine 13 theologischen Thesen mit Erfolg. Daraufhin wird er zum Oberpfarrer und Metropolitan zu Wetter ernannt. Jedoch schon am 4. 12. desselben Jahres sieht er sich genötigt, um die Adjunktur des jungen Joh. Hermann zu bitten: „so freudig ich beyde Bedienungen angetreten,

und denselben anhero nach Vermögen fürzustehen mir angelegen sein lassen, so großen Abgang spüre ich gleichwohl Alters und derer bei meiner vorigen sehr mühsamen Bedienung vieljährig gehaltenen Strapazen halber alltäglich an Gemüts- und Leibeskräften, welche auch einige Zeit bereits bemüßiget nicht nur des Krankenbetts zu warten, sondern auch mein Pfarramt durch meinen Sohn Hermann, die Ministeriales aber durch meinen Kollegen besorgen zu lassen". Beigelegt ist ein Zeugnis des Professors Quising zu Marburg: „Daß Herr Johan Wilhelm Ruppertsberger, Metropolitanus und Oberpfarrer zu Wetter seit verschiedenen Jahren an Nieren- und Steinbeschwerden, auch sehr kurzem Atem laborieret und ihm deswegen Arznei öfters verordnen müssen, seit Kurzem aber das Asthma so stark zugenommen, daß wenig Hoffnung ist, ferner seinem Amte zumalen in seinem so hohen Alter so vorzustehen, wie in jüngeren Jahren und bei besseren Gesundheitsumständen geschehen, habe ich hierdurch auf Verlangen pflichtmäßig attestieren sollen und wollen.“ Am 9. 12. empfiehlt Jungheun die Bewilligung des Gesuchs: „von des Supplicanten zur bedürftenden Amtserleichterung bittlich vorgeschlagenen Sohn ist mit so viel bekannt, daß selber seine Studia auf der hiesigen und Rintelnener Akademie, nebst einer theologischen Aufführung zu Wetter und auch allhier im Predigen sich fleißig geübt habe und von denen Wetteranern wegen seines guten und erbaulichen Vortrags sehr geliebet werde, dessen Kapazität muß das Examen pro ministerio annoch erst bewähren“ ... Der Kandidat besteht die Prüfung und wird am 20. 12. 1759 Adjunkt seines Vaters. Am 25. 5. 1760 hält er Hochzeit mit der Schwester Wilhelmine des Superintendenten Geip. Knapp eine Woche nach den Aufregungen und der Unruhe dieses festlichen Tages schließt Joh. Wilhelm die müden Augen. An seiner Bahre trauern außer dem jungen Paar die 61 Jahr alte, auf ein schweres hartes Leben zurückschauende Lebensgefährtin, der Sohn Peter, der jetzt, im siebenjährigen Krieg als Feldjäger seinem Vaterlande dient, um später Forstadjunkt in Döfershausen zu werden, und die beiden Töchter Maria Regina, seit 1749 Gattin des Marburger Ratsvizers und Gasthalters Georg Döderlein und Anna Sophia, die 1759 der Ratsvizer und Handschuhmacher Joh. Heinrich Heckmann heimgeführt hatte. Die Witwe siedelt noch im gleichen Jahr mit Joh. Hermann nach Marburg über, wo sie nach 15 Jahren stirbt.

### Die Pfarreiakten von Beziesdorf 1649 bis 1816.

*Georg Herdennius 29 Sept 1649*  
*Wassung Lacom 29 Sept 1649*

Gleich das erste Blatt stammt von einem unserer Vorfahren: am 15. 10. 1649 bestätigt mit seiner kleinen Gelehrtenchrift der Superintendent Georg Herdennius (C. 29 VII 70) den Gemeinden zu Beziesdorf und

Bürgeln, daß ihrer Bitte um Berufung des Magistrats Aegidius Ruppertsberger aus Marburg willfahren werde. Herdennius ist der Schwiegervater des Magisters Fabricius zu Schzell und dessen Tochter die Brant des beglückten jungen Pfarrers. Am 3. 12. 1649 reicht sich das Paar in Marburg die Hand zum ewigen Bunde. Fünf Kinder besiegeln das Glück der Ehe: zwei Söhne, Gerhard Helfferich, der mit 12 Jahren auf das Pädagogium nach Marburg kam, um daselbst Theologie zu studieren und Johann Wilhelm, Hutmacher in Marburg, dann in Biedenkopf. Die drei Töchter wurden die Gattinen des Pfarrers Aegidius Wehn zu Fronhausen, des Bäckers Drth in Marburg und des Pfarrers Michael Preusch zu Schönstadt. 1664 kommt Aegidius wegen des beschwerlichen Dienstes in den Filialen, im Austausch mit dem Magister Joh. Bernhard Schott, nach Schönstadt.

*M. Johan Bernhard Schott*

Im April 1680 beantragt der dreiundsechzigjährige Schott beim Landgrafen einen Gehilfen, da er wegen ohnernehmlicher Stimme zum Predigen ungeeignet und durch einen Zufall am Schenkel das Predigen in dem auf langem und beschwerlichem Weg zu erreichenden Schwarzenborn nicht zu tun vermöge. Er bittet um den Sohn seines Amtsbruders in Schönstadt, den Student der Theologie Gerhard Helfferich Ruppertsberg, dessen C. 12 erzählter Fehltritt mit der Schenklin zu Schweinsberg den ehrwürdigen Eltern schweren Kummer bereitet hatte und der nur durch Aufnahme in das geistliche Amt- und in den Heil. Stand der Ehe gelöst werden konnte: „So gelangt demnach an Erw. Hochf. Durchlaucht als Episcopum Ecclesiae meine untertänigste Bitte, Sie geruhen in Gnaden mir die is bedachte Person in mein Predigtamt zum Mitprediger und Zugeliffen adjungieren zu lassen. Es hat zwar dieselbige aus menschlicher Schwachheit einen Fall begangen, aber es ist ihr herzlich leid und beteuert, sie sei von der Geschwächte dazu verreizt worden. So ist nun an Ihr Hochf. Durchl. meine demütige Bitte, Sie wollen dieser gefallenen Person condonnieren und derselbigen Ihr Hochf. Gnade nicht gänzlich versagen, sondern mit meiner getanen untertänigen Bitte aus Gnaden gewähren.“ Der Landgraf fordert vom Konsistorium einen Bericht über Qualifikation und gutes Leben und Wandel des Studiosus. Die Behörde bezeugt, daß er seit dem Fehltritt ein stilles und eingezogenes Leben geführt habe. Die Gemeinde befürwortet ebenfalls das Gesuch, „indem das vorgeschlagene Subjektum mit nicht gemeinen Gaben von Gott ausgerüstet, auch solche Gaben mit großer unserer Vergnügung und der Unstigen Erbauung wohl angewendet und bisdahero ein recht exemplarisches Leben geführt“. Auch der Vater

## Aegidius Ruppertsberger

ergreift am 30. 6. 1680 das Wort und bittet den Landgrafen in einem aufschlußreichen Brief um die Begnadigung (Ernennung), „wie denn meiner Großmutter Bruder, H. Vice Casler Deinhart (S. 7)

### Helfer des Deinhart des Vice Casler

gar treue Dienste getan, welches meine armen Eltern (der Bäckermeister Johannes) in der Occupation der Stadt Marburg verbüßet, von den Kaiserlichen in ano 47 viel erlitten und um 1600 Gulden gebracht worden, daß sie auch in großer Armut gestorben sind, außer was ich nach meinem geringen Vermögen ihnen in ihrem Alter zu gut getan; allermassen ich nun von den ersten ältesten Pfarrern im Oberfürstentum bin, so von Ihrer Durchl. Frau Großmutter Höchst glorreicher Regierung zum Pfarrer angenommen, nichts mehr in meinem Alter wünschend, daß ich diesen meinen Sohn, den allein ich zum Studieren und Gottes Dienst gewidmet, in der Nähe oder Nachbarschaft und zwar an solchen Orte haben möchte, welchen ich zum ersten Male selbst bedienet, in die 16 Jahre durch Gottes Beistand ehrlich und still versehen, viel Widerwärtigkeit daselbst ausgestanden, die damals ruinierte und abgebrannte Pfarr, Gebäude und Güter mit saurer und zwar großer Unruhe und Arbeit wiederum in Bau und Besserung gebracht . . . .“. Dies schreibt er 2½ Jahre, bevor ihn die wiederkehrende Feuerflamme verzehrte!

Diesen Bitten kann der Landevater nicht widerstehen: er ernennt Helferich am 2. 7. 1680 zum Adjunkten, der am 26. 10. Eidam des Magisters Schott wird. 1686 versetzt ihn der Landgraf nach Viermünden, nachdem das Konsistorium bescheinigt hat, daß er ein feiner gelehrter und friedlicher Mann sei, der die in Aussicht genommene Pfarrei wohl versehen wird. In seinem Ernennungsschreiben hebt der Landgraf hervor, daß er die neue Stelle nicht seinen eignen Meriten verdanke, sondern einem sonderbaren Mitleiden, da sein Vater in der Feuersbrunst so jämmerlich umgekommen sei. 1690 kommt er nach Röddenau, diereilen er schon 11 Jahre in ministerio gestanden und sich darinnen ohne Tadel verhalten. Einen Ertrag für den Schwiegerjohn lehnt der alte Schott ab, da er, ob schon alt, dennoch bei gutem Verstand und Leibeskräften sich befinde und ruhig bei seinem Pfarrdienste gelassen zu werden wünsche. Vielleicht spielte dabei die Erwägung eine Rolle, daß auch seine ältere Tochter versorgt war; sie hatte im Mai 1680 den Schwertsfeger Valentin Just zu Marburg geheiratet. Er stirbt, 71 Jahre alt, am 1. 9. 1688.

Für die Einheiraten in das Pfarramt finden wir gar manches Beispiel. So weist die Landgräfin Hedwig Sophia am 29. 11. 1679 dem

Aegidius Ruppertsberg in Ansehung seines herbeirückenden Alters und zufälliger Leibunpäßlichkeit und daher schwerfallenden Predigtamtes auf sein untertänigstes Gesuch den Studiosus theologiae Michael Preuschen, des gewesenen Pfarrers zu Lodenau hinterlassenen Sohn, als Gehilfen zu. Er wird am 22. 4. 1680 sein Eidam und 3 Jahre darnach sein Nachfolger. Der Pfarrer wählte den Adjunkt aus, der Landgraf behielt sich die Entscheidung, ob cum oder citra spem successiois, vor. 1748 wurde das Verfahren abgeschafft: in einer Hinsicht bedauerlicher Weise. Denn es war eine persönliche, sorgfältige, alle Qualitäten in Betracht ziehende Auslese unter den jungen Leuten; sie war geeignet, die wertvolle Familientradition \*) und die Züchtung von geistigen Begabungen zu fördern. Im 17. Jahrhundert wurde die Witwe oft dadurch versorgt, daß der neue Pfarrer sie heiraten mußte. Weiterhin verließ man sich auf die gesunde Selbsthilfe und die Nächstenliebe. Als der Diakon Theophil R. in Gemünden 1782 mit 47 Jahren stirbt, und seine 31jährige Witwe mit 10 unmündigen Kindern, und einem unter dem Herzen, auch bei ihren Eltern nicht unterkommen kann, weil diese mit 12 noch unterjüngten Kindern gesegnet waren, verspricht ihr der Verwalter Grebe 50 Gulden aus seiner Tasche für 4 Jahre und die Gräberei für eine Kuh, falls sein Sohn zum Diakonat berufen würde.

3 Monate danach wird, als in der Religion moderatester und zu der Pfarrstelle geschicktester,

## Christophorus Ruppertsberger

zum Nachfolger ernannt. Seine erste Frau und 4 Söhne deckte der Gottesacker in Sterzhausen. Ueber den elenden Zustand der Pfarrwohnung, in der dem Pfarrer Aegidius Preusch in den Jahren 1746—1758 5 Kinder und die Gattin starben, und die dann als Unterkunft für den Schafhirten Hermann und dessen Frau, (geb. Ruppertsberg aus Speckswinkel IX, 108) gerade für genügend erachtet wurde, haben wir auf Seite 9 bereits berichtet. Christophorus brachte 2 Jungen und 4 Mädchen mit in seinen neuen Wirkungskreis, wo ihm noch 5 Töchter geboren wurden. Er hatte die Freude, 3 Schwiegeröhne und eine Schwiegertochter, die Gattin Joh. Wilhelms in Simmersbach, zu erleben, dazu mehrere Enkelkinder. 1701, nach 40jähriger Amtswaltung wendet er sich an den Landevater mit der Bitte um einen Gehilfen: er fühlt sich durch die Pfarrbedienungen bereits geraume Zeit inkommodiert, hohes Alter und Kräfte nachlaß haben ihn gemahnt, „indem ich gar gefährliche Reisen durch den Wald von 2 Meilen hin und her alle Sonn-, Fest-, Feiertage und des Winters, im Regen, Sonn, Frost und Kälte tun müssen und Fatiguen nicht mehr wohl

\*) Sichtbare Beispiele, die Väterung von Vornamen, führt das Namensverzeichnis vor.

ausstehen kann, daß ich deswegen eines adjuncti höchst benötigt bin, zu dem Ende ich ein Subjektum nehmen,

Johannes Adamus Justi

Theol. Studiosus zu Marburg bei mir nicht allein angegeben, sondern auch öfters und vielmals bei hiesiger Gemeinde gepredigt und sich dergestalten fromm und fleißig bezeigt, daß selbiger dem gesamten Kirchspiele mit Lehre und Leben wohlgefallen“. Justi, Neffe des Schwertfegers Valentin Justi, ein alter Student (\* 1. 8. 1665), der lange gewartet und ein gutes Leben und Wandel geführt, wird, nachdem er seine Profectus in examine gezeigt, am 7. 10. 1701 citra spem successionis ernannt. Er heiratet kurz darauf die Tochter Sabine (\* 7. 9. 1670).

Nach dem Tode des 75 Jahre alten Herrn wird am 12. 9. 1709 dem bisherigen Adjunkt das Pfarramt übertragen, nachdem sich die Vorsteher der 3 Dörfer, zum Superintendenten befohlen, einstimmig für ihn erklärt, und die Witwe Anna Maria eine Bittschrift an den Landgrafen gerichtet, in der es heißt: „nachdem nun derselbe zu meiner größten Betrübnis vor wenig Tagen gestorben, sodas ich nun eine arme Wittib mit 7 lebendigen Kindern bin, hab auch keine Handbreit eignes. Wenn aber Ew. Fürstl. Durchl. schon in Ansehung meines Mannes hohen Alters und Gebrechlichkeit vor 8 Jahren demselben die hohe Gnade gegeben, daß ihm mein nunmehriger Sidam Justi als ein Adjunctus und Mitprediger beigezset worden, welcher dann auch das Predigtamt und was dazu gehört, die Zeit über fleißig und treulich versehen, also bitte ich Ew. Hochf. Durchl. demütigt und um Gottes Willen, Dieselbe geruhe in Ansehung meines höchst miserablen Witwenstandes, äußerster Armut und 7 teils annoch unerzogenen Kindern, und damit nicht mit diesen gar ins bittere Elend wandern müssen, sondern noch dieselben bei meinem geliebten Sidam Johan Adam Justi Schutz und Brot haben mögen, demselben in Ansehung, daß er das Predigtamt die gen. Jahre über ohne manquement versehen, aus fürstlicher weltbekannter angeborener clemence zu conferieren“.

Als es nach 27 Jahren glücklicher Ehe mit dem 57jährigen Justi bergab geht, bewirbt sich außer Heuser in Esbendorf der Student Gerhard Helfereich Preusch um die Adjunktur: „Wasmaßen der derzeitige Pfarrer Joh. Adam Justi sehr baufällig und miserable worden, sodas er weder mehr predigen, noch viel weniger in dieser starken Gemeinde fürfallende actus ministeriales verrichten kann“ und 4 Wochen später, nach dem Tode Joh. Adams, da er vermutlich den Hinterbliebenen auf die Nerven gefallen, verwahrt er sich gegen den Vorwurf der Witwe, „ob hätte ich sie im Pfarrhause unverantwortlicher Weise turbieret“; er verdächtigt den Kompetenten Sartorius der Autorschaft dieser puren Calumnies, deren Absicht

sei, „um mich dadurch hin und wieder zu blamieren und mich in meinem propos zu hindern, weil er keine andere Gelegenheit für sich siehet“. Preusch ist, als Enkel des alten Pfarrers Aegidius, mit der Witwe nahe verwandt. Unter den 5 Bewerbern steht ein Vetter des Verstorbenen, Sohn des Schwertfegers Valentin, der Oberpfarrer Joh. Adam Justi zu Cronberg. Er verspricht den Hinterbliebenen ein Drittel der Besoldung und freie Wohnung. Trotz der Fürsprache der Witwe für Sartorius wird Joh. Aegidius Orth, Pfarrer zu Wohra, ebenfalls ein Enkel des Aegidius (VI, 4), Nachfolger. Nach dessen Tod bewirbt sich 1731 der Sohn des alten Justi, Joh. Adam, Pfarrer zu Hassenhausen, um die Stelle. Eine Eingabe mit den Unterschriften der Gemeindeglieder aller drei Dörfer steht ihm dabei zur Seite. Eine zweite Eingabe mit genau denselben Unterschriften und Kreuzen richtet sich gegen Justi und für Sartorius in Niederwald, worauf ein dritter Bewerber, der in äußerster Not lebende Student Zachmann aus Marburg ernannt wird. Mit dem traurigen Ende dieses Mannes schließt der erste Band: Fast auf den Tag, 12 Jahre nach seiner Bestallung, Anfang Dezember 1743 verunglückt er auf dem Wege nach Schweinsberg. 8 Tage lang wird er vermißt. Da finden 2 Frauen die Leiche bei der Almöneburg; er ist in der früh einbrechenden Dunkelheit, weil der Steg über die Ohm zerbrochen war, fehlgegangen und im Morast umgekommen.

In dem zweiten Band begegnet uns zuerst der Dheim unseres Ahnherrn

J. N. Ruppertsberg, Pfr.  
J. G. L. und Marburg.

der Magister Geip, der vom Superintendenten Joh. Christoph Engelshall, einem Justischen Vorfahren, am 3. April 1753 ordiniert und der Gemeinde feierlich vorgestellt wird, nachdem er in der Gottesgelahrtheit sowohl als in den damit verknüpften Wissenschaften ungemein wohl begründet befunden. Nach 15 Monaten wird er, da er wegen seiner schwachen Konstitution den landwirtschaftlichen Arbeiten nicht gewachsen ist, zum Diakon nach Marburg befördert und rückt dort zum Superintendenten auf. Sein Nachfolger wird der Kandidat Conradi, Schwager des Pfarrers Leonhard Joh. Karl Justi zu Schönstadt. Nach dessen Tod bittet Justi um die Bestallung seines Schwiegersohns Rueg: „Eine meiner Töchter hat den Prediger Rueg in Frankenua geheiratet, ohne Rücksicht des Vermögens, bloß aus Inclination, ob er gleich selber arm war“\*).

\*) Justi verfaßte für die v. Milchling die Präsentationen für Sterzhausen und abwechselnd mit dem Definitorium, für Oberrosph. Ihm verdanken Joh. Nikolaus 1788 und dessen Bruder Georg Peter Ernst 1792 die Anstellung in Sterzhausen. Für Oberrosph hatte Justi seinen Schwiegersohn Jacobi am 22. 9. 1798 präsentiert; die Ernennung traf nach 14 Tagen ein! Nach dem Tode Jacobis schlägt das Definitorium unter Führung des Superintendenten Justi die beiden Pfarrer Justus Hartmann und Peter Georg Ernst Rupperberg vor. Konsistorium und Regierung stellen darauf Justi zur Rede, weshalb der Pfarrer Benjamin Rupperberg in



Die Ernennung ist unterzeichnet von L. J. K. Justi, Superintendent, Joh. Hermann Ruppertsberg, Ecclesiast und K. W. Justi, Subdiakon.

In die Jérômezeit führt eine Eingabe vom 3. 12. 1812: A Messieurs les Membres du venerable Consistoire de Marbourg. Es werden vorgeschlagen: En premier lieu le Sieur Juste Hartman Ruppertsberg, Pasteur à Bottendorf, au Canton de Frankenberg dans le district de Marbourg, en second lieu le Sieur Geoffroi Orth, Pasteur à Niederwald. Die Unterschrift lautet: Charles Guillaume Justi, Dr. et. Curintendant des Eglises luthériennes.

Wie der erste, so schließt auch der zweite Band mit einem Mißklang: wir haben auf S. 13 bereits berichtet, daß Justus Hartmann R. wegen eines Auftritts, den er mit dem Bürgermeister und einem einquartierten preussischen Offizier hatte, 1815 nach Elmhäusen versetzt wurde; 1819 wurde er endgiltig entlassen und nach Haina gebracht, wo er am 25. 9. 1821 starb.

Diesen traurigen Ausgang bedauern wir um so mehr, als wir nach seinen Briefen an den Freund K. W. Justi in ihm einen gemütvollen, feingebildeten, für die gelehrte wie die schöne Literatur interessierten Mann erblicken müssen. Sein Schicksal wurzelt in dem langen Junggesellentum und der kinderlosen Ehe. In einer so weit entlegenen Ortschaft wie Bottendorf war in höchstem Maße das Familienleben die Grundlage für das Glück und stetigen Lebenswandel. Nach den Akten über seine Verabschiedung war er, als einziger der ganzen Sippe, dem Trunk verfallen. Auch für Gerhard Helfferich sei ein gutes Wort gestattet. Einen Ausgleich seiner mehrfach durchgebrochenen Schwäche für das andere Geschlecht gewähren die wiederholten Aussagen über seine Gelehrsamkeit, die Predigergabe, den Eifer und die untadelige Lebensführung. Wenn er als junger Mensch in dem Schlosse zu Schweinsberg den Lockungen einer Frau nicht standhielt und in dem einsamen, jeder Unregung baren Röddenau als Witwer hart gestrafte Verfehlungen beging, so steht auf der Habenseite seines Lebens die häusliche Ausbildung und das kostspielige Studium seiner 3 Söhne (von denen einer als Student gestorben ist); im großen Zusammenhang der Familienentwicklung ist der Dienst an den Kindern, die Weitergabe der Tradition, die wichtigste Leistung des Einzelnen. In dem bildhaften Nachleben, das sich bei dem Studium von so vielen Briefen, Eingaben und Berichten einstellt, ist in mir die Ueberzeugung entstanden, daß die Fehler des Gerhard Helfferich durch Erweckung entsprechender Abwehrovorgänge die Charaktere der Söhne zu jener Stählung geführt haben, die wir an unserem Helden Joh. Wilhelm bewundern und die in der weiteren Deszendenz bleibender Besitz wurde.

Kirchvers nicht genannt worden sei, da er durch Dienstjahre, Amtstreue und Kränklichkeit so gerechte Ansprüche auf Verbesserung seiner Lage zu haben scheine. Das Konsistorium setzt alle 3 Ruppertsbergs auf die Liste! Benjamin, der gelehrte Schüler des Professors Wachler — er korrespondierte mit K. W. Justi in lateinischer, griechischer und englischer Sprache — geht als erster durch das Ziel, bittet jedoch, die Uebersiedelung verzögern zu dürfen, da seine Frau und die Töchter vorher das Gemüse und Obst einerntet müßten.

## Stammtafel.

(Erläuterung s. Vorrede zum 1. Heft. Schlüssel: Die Kinder des Johannes, \* Grünberg 1595 (Nr. 1. unter IV), stehen als Nr. 1.—12. unter V; die Zahl vor dem Abß III, 1 gibt den Vater des Johannes an: Magister Henricus.)

### I.

Hans Ruppertsberger (Ruppertsberger, von Ruppertsburg) zu Grünberg (im Gerichtsbuch 1475—1500 kommt der Name noch nicht vor), † vor 24. 2. 1568, 1538, 43, 48, 49 Bürgermeister, 1548 Zins f. d. Schulmeister 3 s, 1549 Irrungen mit Joh. Caus, 1. 3. 1671 sind nach Marb. Kanzleiprotokoll 2 S. und 2 T. verheiratet (1, 2, 4, 5), ∞ Erein (Katharina), 6 Kinder: 1.—6.

### II.

I. Martin zu Grünberg, 1553, 68 Musterregister: Rüstung und langer Speer, 1558 Irrungen mit Cunz Creuder und Martin Möller, 1559 Bürger, 1567, 71 Krämer, Wagenmeister, 10. 4. 1570 Verkauf eines Grasgartens zur Deckung einer Schuld des alten Heins Bostrich, 1571 Zeuge in Marburg, 1574 Spitalvorsteher, 1580 Schöffe, 1602 Becher auf dem Rathaus, † vor 26. 11. 1619, ∞ 1.) ca. 1547 Katharina Kling, ∞ 2.) vor 10. 4. 1570 L. des Heins Bostrich (dessen Bruder: Endres) und der Elsa N., 7 Kinder 1.—7. (3. vermutlich aus der zweiten Ehe). 2. Peter, 1562 Bürger, † vor 24. 2. 1568, ∞ ca. 1552 eine Bäuerin, (1569 Musterregister: Witwe, Rüstung und langer Speer, ∞ 2.) vor 1571 Mag. Conrad Corvinus, Pfarrer zu Wirberg), 1 Kind. 3. Hans, 1548 Bürger, Wirt zum Affen, jezt 1573 neue Glasfenster, 1585 gehört die Wirtschaft dem Kaspar Hendt, ∞ N. N., 1618 die „alte Aleffin“ genannt, † vor 4. 6. 1618 (Prozeßakten), 3 Kinder: 8.—10. 4. Mengus, 1567 Bede in der Neustadt: 1 fl, 6 Pfg., † vor 26. 11. 1619. 5. Tochter, ist 1619 Frau des B. Kaspar Lünker. 6. Tochter, ∞ N. N., † vor 1. 3. 1751, unmündige Kinder.

### III.

II, 1: 1. Magister Henricus, \* ca. 1548, † Grünberg 26. 11., begr. 28. 11. 1619 in der Stadtkirche, ∞ um 1588 Maria Faber aus Marburg, 5 Kinder: 1.—5. 2. Magister Johannes, \* ca. 1569, imm. Marb. 1589\*) 1597—1612 Schulmeister Grünberg, bis 1619 Pfarrer Großenchen, besitzt Haus in Grünberg,

\*) 1529 gründete Landgraf Philipp, um den Besuch der jungen Landesuniversität zu fördern, die für die örtliche und geistige Mobilisierung der hessischen Familien bedeutungsvolle Stipendiatenanstalt; als Kapitalien dienten geistliche Lehen und Benefizien, die bei der Reformation im ganzen Land verfügbar geworden waren. Rat und Pfarrer der über ein solches Kapital verfügenden rund 50 Ortschaften präsentierten einen geeignet befundenen, armen, frommen, ehrbaren Bürdersohn dem Rektor in Marburg. Hier wurde er geprüft, und falls zum Studium tauglich, zugelassen. Das Stipendium, für 7 Jahre verliehen, anfangs 15, später 20 g. jährlich, zahlte der Rastenmeister dem Stipendiaten persönlich aus; seit 1559 flossen die Gelder (1860 g.) in eine zentrale Kasse. Die beiden Grünberger Stipendien genossen u. a. 1564—69 Konrad Korvin, 1597—1603 Joh. Hirsch, 1. 10. 1589 bis 1. 7. 1597 Johannes Ruppertsberg, bis 1. 10. 1594 mit Joh. Friß geteilt (Diehl, Stipendiatenreform in „Philipp der Großmütige“ 1904).

vorher Joh. Schnabel gehörig, zeichnet 1. 12. 1618 für dessen Erben, \* 6. 6. 1619, ∞ ? N. Schnabel (zählt 1624, 27, 30 Bede, \* 26. 12. 1640), die Erben des Mag. Johannes zählen 1646 1 fl, 19 alb Bede, 6 alb, 4 d Feueršķilling. 3. Johannes, 25. 6. 1594 Bürger, 1592 Irrungen mit Claus Semler, besitzt Haus in der Marktgasse, 1610 2. Bürgermeister, 1611 Schulvorsteher, Streitigkeiten wegen eines Grabens, 1614 7/8 fl Abgaben an die Stadtkasse, 1616 Weinmeister, 1617 Kirchenvorsteher, 1618 2 fl Strafe wegen Schafhütens im Burggarten, 1623 Klage in Darmstadt wegen Plünderung, 1626 wegen Nichterscheins bei der Wahl 4 alb Strafe, 1624 Bürgermeister, 1632 Weiden abgehauen, ∞ ? N. Claus (1646 Witwe, begr. 15. 1. 1655), 3 Kinder: 6—8. 4. Andreas, \* ca. 1570, 30. 10. 1599 ein lediger Gesell, 1606 Schulvorsteher, zahlt 1609 4 kr Zins für Miststall in der Niedergasse, 4. 6. 1618 Zeuge in Prozeß wegen nachgel. Ackers des alten N., 1626 Rüge mit 1/2 fl, ∞ N. N., Kind: 9. 5. Katharina, ist 1619 Frau des Gasthalters Egisippus Erbe in Grünberg. 6. Anna, \* vor 4. 6. 1618, ∞ Hans Hesse, hat eine Verschreibung über 30 fl von Doll Urff in Kassel. 7. Hans, † vor dem Prozeß 4. 6. 1618 (hatte Acker in Grünberg), vermutlich identisch mit Hans Homberg/Ohm, der kurz vor 9. 4. 1593 Helene Miegel daselbst heiratete, die 1609, noch nicht 1608, Witwe ist, ? Kind: 10.

II, 3: 8. L., ∞ Joh. Volp. 9. Philipp Heinrich. 10. Philipp Johann. (8. bis 10. leben 4. 6. 1618 (nach Prozeßakten).

#### IV.

III, 1: 1. Johannes, \* Grünberg 1595. † Marb. nach 25. 6. 1663, Bäckermeister, ∞ Marb. 24. 4. 1617 Dorothea, L. des Bäckerm. Heinrich Lil zu Marb., 12 Kinder: 1.—12. 2. Philipp, immatr. 1619 Siegen, 1620 Marb. Päd. 3. Margareta, ∞ 1. Marb. 1619 Jakob Kroll, B. u. Krämer, später Wirt zum Adler in Marb., (Bruder des Dekans u. Hofpredigers zu Rotenburg, dann Inspektors u. Rektors des Gymnasiums zu Hersfeld, N. Joh. Erllius, Stammvaters einer weitverbreiteten hess. Theologen u. Gelehrtenfamilie), ∞ 2. 20. 10. 1628 Simon Wolff von Genuheim. 4. Elisabeth, ∞ 1919 Emanuel Leib, Schreiber u. Verwalter des Junkers Philipp von Busck, gen. Müsch zu Windersroth. 5. Anna Katharina, ∞ Marb. 4. 7. 1626 Hans Henr. Braun, S. des Johann B.

III, 3: ? 6. Niklas, Grünberg, wird 16. 3. 1629, weil eine Buche gefällt, gerügt, 1641 ff. „Herr“, 1646 in Stadtrechnung, begr. 16. 5. 1667, ∞ ca. 1638 N. N., begr. 3. 10. 1675, ist 7. 9. 1670 Bev. bei VI, 30. 6 Kinder: 13.—18. 7. Hans Hermann, \* ca. 1600, † Grünberg 12. 8. 1635, „ein starker junger Bürger“, ∞ 1.) Weßlar 10. 4. 1626 Anna Maria, L. des † Michael Venduil, † 15. 3. 1627 im Kindsbett, ∞ 2.) ebda Elisabeth, L. des Ratsverwandten u. Schöffen Valentin Dieterich u. der Ann geb. Heingenberger, ∞ 3.) Grünberg 1. Sonnt. u. Trin. 1634 Margareth, L. des Hans Semler zu Grünberg, 3 Kinder: 19.—21. 8. Barbara, ∞ Jakob Dieterich zu Weßlar.

III, 4. 9. Johannes, wird 1626 wegen Nichterscheins vor der Ehre u. Wahl bestraft, bringt 16. 3. 1629 eine Rüge vor, hat 7. 5. 1630 mit seinen Schafen Schaden getan, 30. 5. 1628 wegen Gotteslästerung (hat „100 und 1000 Saframente“ gestohlen) mit 1 fl. Strafe in den Kirchenkasten belegt, 1642 ff. „Herr“, 1646 in den Stadtrechnungen, 1624 gibt die Stadt den fremden Hochzeitsgästen für 3 fl. 12 alb Wein, begr. 15. 7. 1650, ∞ 1624 auf dem Rathhaus N. Keller aus Weßlar, begr. 18. 10. 1650, 3 Kinder: 22.—24.

III, 7. ? 10. Johannes, Erbenhausen, † 26. 1. 1663, ∞ ebda Elisabeth N., † 1. 12. 1688, 2 Kinder: 25.—26.

#### V.

IV, 1: 1. Anna Katharina, \* 14. 6. 1618, konf. 1631. 2. Dorothea, \* 9. 12. 1619, ∞ Marb. 3. 10. 1641 Joh. Winrich Höstener aus Niederweisel, Goldschmied, 4 Kinder. 3. Katharina, \* 14. 4. 1622. 4. Legidius, \* 14. 10. 1623, † 12. 1. 1683, Pfarrer in Begiesdorf, Schönstadt, ∞ Marb. 3. 12. 1649 Elisabeth Fabricius, 5 Kinder: 1.—5. 5. Juliane Dorothea, \* 8. 10. 1626, ∞ Marb. 1. 12. 1656 Willh. Fuchs, Bäckerm., 3 Kinder, ∞ 2. 23. 9. 1683 Altbürgerm.

Gotthard Abel, Witver. 6. Bertrautt, \* 22. 2. 1629, ∞ Marb. 7. 8. 1648 Jakob Taffell aus Breidenstein, 4 Kinder. 7. Katharina, \* 12. 6. 1631. 8. Christophorus, \* 23. 3. 1634, † 20. 7. 1709, 1651 Päd. Siegen, 9. 11. 1653 immatr. Marb. 1662 Pfarrer Sterzhausen, 1688 Begiesdorf, ∞ 1.) Marb. 5. 10. 1662 Anna Margaretha Fett, \* Sterzhausen 11. 9. 1643, † 17. 2. 1676, ∞ 2.) 8. 8. 1676 Anna Maria Antonius aus Corbach, 15 Kinder: 6.—20. 9. Anna Katharina, \* 23. 4. 1637, konf. 1647. 10. Matthaeus, \* 10. 3. 1639, Hutmacher, ∞ Marb. 25. 6. 1663 Maria, L. des Hutm. Konrad Kolbe, 7 Kinder: 21.—27. 11. Philipp Werner, \* 24. 7. 1642. 12. Maria Katharina, \* 12. 5. 1644.

IV, 6: 13. Elisabeth, \* 19. 4. 1639, † 28. 5. 1641. 14. Johannes, \* 30. 6. 1641, † 22. 8. 1712, Lohgerber, Grünberg, ∞ 1.) 2. 11. 1663 Maria Sembler, † 12. 5. 1652, ∞ 2.) N. N., begr. 19. 4. 1673, ∞ 3.) N. N., begr. 3. 9. 1705, 11 Kinder: 28—38. 15. Joh. Konrad, \* 26. 6. 1644, ∞ Grünb. 9. 2. 1665 Anna Maria Weller, 7 Kinder: 39—45. 16. Elisabeth, ∞ Grünb. 11. 8. 1653 Hans, des Pergamenters Ulrich Sohn 17., 18. Totgeb. 1647, 1650.

IV, 7: 19. Elisabeth, \* Weßlar 4. 3. 1627. 20. Theophil, \* 29. 10. 1628. 21. Joh. Eberth, \* 6. 1. 1631, 25. 7. 1650 Päd. Siegen er prima classi, 1660 „Herr“, besitzt 1695 Garten in Grünb., † 12. 4. 1701 als Oberschultheiß in Echzell, ∞ 1.) Grünb. 8. 9. 1651 Margaretha, L. des Suldischen Verwalters Achenbach zu Niedersforst, Witwe des Rentmeisters Helmiich Reifer zu Grünberg, † 4. 1. 1653, ∞ 2.) Eulalia Nr. aus Alsfeld, † 8. 9. 1668, ∞ 3.) Grünb. 1. 11. 1669 Katharina, L. des Ratsverw. Joh. Hirsch, \* ca. 29. 5. 1650, † Zwimbergener 29. 9. 1727, 13 Kinder: 46.—58.

I, 9: 22. Dorothea, \* 31. 3., † 19. 7. 1638. 23. Joh. Hermann, \* ca. 1640, 1651 imm. Päd. Siegen 24. Elisabeth, \* 1. 6. 1642, ∞ 23. 4. 1663 Grünb. Andreas Ritter.

IV, 10: 25. Wigand, 1667, 69 Rentmeister Sälgers zu Alsfeld Müller auf der Glängers-(jetzt Weiss-)mühle bei Rictorf, ∞ Erbenhausen 3. 3. 1661 Elisabeth Cloos, † vor 1669, 4 Kinder: 59.—62. 26. Hellwig, \* ca. 1639, † 28. 10. 1719, ∞ Dorothea Jacobi, \* ca. 1645, † 29. 8. 1717, 4 Kinder: 63.—66.

#### VI.

V, 4: 1. Gerhard Helfferich, \* Begiesdorf 1650, † Kengershausen vor 3. 3. 1618, nach 20. 1. 1716, 4. 6. 1662 Päd. Marb., 1669 immatr. Siegen, 1674 bis 77 Praeceptor Schweinsberg, 1680 Adj. Begiesd., 1686 Pf. Viermünden, 1690 Köddenau, ∞ 1. Begiesd. 26. 10. 1680 Barbara Margaretha Schott, ∞ 2.) vor 2. 11. 1703 Anna Juliane, Wwe. des Liz. Zisler zu Siegen, 7 Kinder: 1.—7. 2. Eva Elisabeth, ∞ vor 15. 7. 1679 Pfarrer Legidius Wehn, Fronhausen. 3. Joh. Wilhelm, \* ca. 2. 3. 1657, † Biedenk. 21. 12. 1720, Kirchenjuniator, Hutmacher Marb., seit 29. 5. 1685 Biedenk., ∞ Maria Margaretha N., \* ca. 1657, † Bied. 16. 6. 1733 als Hospitalpfändnerin, 6 Kinder: 8.—13. 4. Elisabeth Katharina, ∞ Kirchhain 4. 5. 1684 Peter Ort, Bäcker Marb., Sohn Joh. Legidius, \* Marb. 31. 3. 1685, imm. ebda 1703, Pfarrer Wohra, seit 14. 1. 1728 Begiesdorf, † ebda 25. 10. 1735. 5. Maria Elisabeth, ∞ 22. 4. 1680 Michael Preusch, Adj. Schönstadt, 1. Sohn: Joh. Legidius Volpert, † ebda 11. 10. 1746.

V, 8: 6. Joh. Legidius, \* Sterzhausen 8. 8., † 22. 8. 1664. 7. Joh. Helfferich, \* 5. 12. 1666, † 11. 3. 1667. 8. Joh. Wilhelm, \* 11. 3. 1668, † Simmersbach 11. 12. 1740, Wollweber, ∞ Simmersbach 17. 11. 1699 Anna Maria, \* 23. 9. 1727, L. des Wollwebers u. Handelsmanns Hans Wehn zu S. u. der Orthen, L. des Hans Martin, 4 Kinder: 14.—17. 9. Anna Sabina, \* 7. 9. 1670, † Münchhausen 21. 5. 1745, ∞ Begiesd. 21. 11. 1701 Pfarrer Joh. Adam Justi, 5 Kinder. 10. Joh. Heinrich, \* 9. 11. 1675, † 3. 3. 1676. 11. Heinrich, † 15. 2. 1680. 12. Juliane Katharina, ∞ Begiesd. 21. 10. 1702 Caspar Cramer, Schulmeistersohn, Hochborn. 13. Philipp Heinrich, konf. 1697. 14. Anna Lucretia, \* 21. 11. 1682, ∞ 17. 5. 1712 Joh. Henr. Kraft, ..., Amts Homberg/Efze. 15. Anna Maria, † 12. 1687. 16. Maria Elisabeth, \* 11. 2. 1690, konf. 1703. 17. Katharina Elisabeth, \* 25. 5. 1692, konf. 1705. 18. Anna Maria, \* 19. 2. 1696, konf. 1709. 19. Anna Christiana, \* 19. 2., † 3. 7. 1696. 20. Maria Ka-

tharina, \* 4. 4. 1698, ist 16. 7. 1724 Kammermädchen bei der Generalin v. Seibsdorff auf der Fiddemühle bei Kaufsberg.

V, 10: 21. Anna Maria, \* 30. 5. 1664. 22. Joh. Christoph, \* 1. 4. 1666, † Birstein 26. 7. 1730, 1692 Soldat, Schulverwalter in Birstein, ∞ Anna Katharina N., † 4. 5. 1753, 4 Kinder: 18.—21. 23. Joh. Aegidius, \* 2. 1. 1668, † Neukirchen 12. 8. 1737, 1698 Korporal, 1704 Sergeant Neukirchen, ∞ ebda 30. 6. 1698 Barbara Elisabeth Cloos, \* 10. 2. 1671, † 9. 10. 1727, 3 Kinder: 22.—24. 24. Joh. Konrad, \* 9. 2. 1670, ∞ Marb. 16. 5. 1700 Anna Maria, L. des Bäckern. Joh. Henr. Lischlein, \* 24. 11. 1678, 5 Kinder: 25.—29. 25. Heinrich, \* 16. 12. 1671, 1712 in Schönstadt, 1719 Kirchdiener, 1729 Schuldiener in Unterrospehe, ∞ Marb. 17. 4. 1699 Anna Margaretha, L. des Lohgerbers Joh. Paul Weintraut, 7 Kinder: 30.—36. 26. Christine, \* 7. 5. 1674. 27. Christine Elisabeth, \* 17. 8. 1679, ∞ Marb. ? 3. 1716 Joh. Ludwig Link, Hoffschloffer zu Marb.

V, 14: 28. Dorothea, \* Grünberg 24. 11. 1664. 29. Emanuel, \* 4. 8. 1667. 30. Anna Margaretha, \* 7. 9. 1670. 31. Elisabeth, \* 18. 3. 1672, ∞ Marb. 2. 7. 1699 Adolf Eitel Klingelhöfer, Schreiner zu Grünb. 32. Katharina, \* 13. 7. † 6. 9. 1674. 33. Anna Elisabeth, \* 8. 11., † 21. 11. 1675. 34. Joh. Konrad, \* 18. 8. 1677. 35. Anna Maria, † 5. 3. 1680, ∞ Grünb. 5. 11. 1705 Joh. Bachmann. 36. Anna Barbara, \* 6. 5., † 15. 5. 1683. 37., 38. klein †.

V, 15: 39. Elisabeth, \* Grünb. 6. 10. 1667, ∞ 20. 10. 1687 Joh. Henr. Paul. 40. Johannes, \* 17. 7. 1669. 41. Joh. Niklas, \* 18. 10. 1671, † 2. 5. 1674. 42. Niklas, \* 28. 3. 1675. 43. Andreas, \* 22. 1. 1678. 44. Joh. Heinrich, \* 9. 7., † 14. 10. 1680. 45. Joh. Konrad, \* 4. 1683, † 27. 7. 1686.

V, 21: 46. Johannes, \* Grünberg 11. 4., † 6. 7. 1652. 47. Jörg Eberhard, \* 26. 5. 1657, † 31. 3. 1659. 48. Margaretha Eleonore, \* 23. 6. 1660. 49. Anna Elisabeth, \* 7. 7. 1662, † 27. 8. 1666. 50. Anna Katharina, \* 26. 8., † 18. 12. 1664. 51. Söhnlein, † 29. 12. 1667. (47.—52. in Alsfeld.) 52. Anna Sibylla, \* 12. 9. 1670, ist 13. 4. 1684 u. 10. 4. 1686 Sev. in Schzell. 53. Maria Elisabetha, \* 3. 1. 1672 Grünberg, † 16. 11. 1733 zu Hofheim, ∞ Schzell 5. 8. 1690 Joh. Christoph Schott, seit 1674 Vogt des Hospitals zu H., † 3. 1. 1733. 54. Elisabetha, \* 10. 10. 1673 Grünberg. 55. Ludwig, \* ca. 1676, 14. 3. 1695 imm. Griefen als Grünberga, ∞ Kaiisch Holzhausen 30. 10. 1714 als Zentgraf zu Zwingenberg Anna Katharina Stockmann, L. des Kaiischen Schultheißen Joh. Philipp St. aus Sorga, konf. Holzhausen 1705, 10 Kinder: 37.—46. 56. Joh. Nikolaus, \* Berstadt ca. 1678, 14. 3. 1695 imm. Sießen, 7. 10. 1706 Pfarrer Sellenrod, 24. 7. 1720 Niederohmen, † ebda 20. 6. 1744, ∞ 1.) Sellenrod 7. 10. 1706 Christina Katharina Mactander, ∞ 2.) 1724 Anna Dorothea Stockmann (Schwester der Anna Katharina), L. des Freih. v. Edelsheimischen Kellers auf der Sorga (bei Hersfeld), 10 Kinder: 47.—56. 57. Maria Sibylla Katharina, \* ca. 1680 Schzell, ∞ Oberschultheiß Vott. 58. Maria Magdalena, \* Schzell 8. 1. 1685, ∞ Amtverweser Drach, Friedewald, Westermald.

V, 25: 59. Sohn. 60. Tochter, Geburtsort unbek., beide leben 1669. 61. Wilhelm, \* Lehrbach 15. 8. 1678. 62. Anna Maria, \* ebda 16. 3. 1680.

V, 26: 63. Weggand, \* Erbenhausen 1672, † 10. 5. 1726 an einer Geichwulst und Fluß, ∞ ebda 13. 2. 1696 Anna Elisabeth, L. des Nikolaus Jörg, 4 Kinder: 57.—60. 64. Heinrich, \* 6. 8. 1678, Leinweber in Kirtorf, † vor dem Brand (1. 4. 1725), ∞ ebda 7. 9. 1703 Katharina, L. des Joh. Meurer u. Anna Gertrud (verliert beim Brand Haus und Scheune), 3 Kinder: 61.—63. 65. Kunigunda, \* 23. 1. 1682, ist Sev. 25. 2. 1702. 66. Johannes, \* 10. 9. 1686, ∞ Erbenh. 28. 2. 1715 Margaretha, L. des Stephan Stumpf in Heimartshausen, 6 Kinder: 64.—69.

## VII.

VI, 1: 1. Gerhard Helfferich, \* Begiesdorf 28. 9. 1681, † vor 26. 1. 1704, 1. 10. 1696 Päd. Marb., 8. 4. 1698 immatr. Marb. 2. Joh. Aegidius, \* 15. 11. 1683, † Rosental 18. 8. 1747, 1. 10. 1695 Päd. Marb., 8. 4. 1698 immatr. Marb., Pfarrer 1704 Kengershausen, 1722 Rosental, ∞ Kengersh. 10. 11. 1714 Anna Maria, L. des Pf. Joh. Krafft in Rosental, \* 17. 7. 1697 in Etedebach, † 23. 6.

1773, alt 76 J., 10 Kinder: 1.—10. 3. Joh. Wilhelm, \* 7. 5. 1686, † 30. 5. 1760, 11. 5. 1697 Schüler des Pädagogiums, dann Student zu Marburg, 1709 bis April 1714 Lehrer mit der Befugnis zum Predigen in Frankfurt, im März 1715 in Durlach pro ministerio geprüft, 7. 6. 1716 Pfarrer zu Niefeln im Baden-Durlachschon (an der Enz, 7 Kilometer abwärts von Pforzheim), zugleich in dem württembergischen Siliat Enzberg, 7. 9. 1717 bis 7. 9. 1720 Pfarrer in Zaberfeld (Württemberg), dann außer Dienst in Verdingen, 7. 9. 1722 Pfarrer in Kengershausen (Hessen), 28. 6. 1729 Diakon zu Wetter und Pfarrer in Melnau, 1. 3. 1758 Oberpfarrer und Metropolitan in Wetter, gestorben 30. 5. 1760 ∞ Verdingen 5. 7. 1718 Regina Magdalena Heimberger, 10 Kinder: 11.—20. 4. Joh. Christoph, \* 19. p. Erin. 1688, Schneidern., † Riga 29. 11. 1747, seit 21. 10. 1721 B. zu Riga, ∞ Dalbingen bei R. 1717 Elisabeth Helene Frenmann, \* ca. 1690, † Riga 10. 6. 1770 (∞ 1753 Rfm. Nathanael Gustav Ottinghausen), 9 Kinder: 21.—29. 5. Heinrich Friedrich, \* ca. 1691, 23. 9. 1727 Bürgerrecht in Rosental beantragt, nicht ausgeübt, Rastenermeister, 1742, 46, 51 Bürgermeister in Gemünden, ∞ 1.) ebda 15. 8. 1726 Anna Barbara, L. des Rateschöffen Nau- man, \* ca. 1682, † 26. 6. 1746, ∞ 2.) Meljungen 8. 3. 1750 Anna Elisabeth Jusquin, \* 1710, † 6. 7. 1752, Kind: 30. 6. Maria Elisabeth Hedwig, \* ca. 1693, † Marb. 31. 3. 1707, ∞ Marb. 3. 3. 1718 Joh. Hedwiger, Schuhmacher. 7. Maria Luise, konf. Kengersh. 1709. 7a. Anna Justina, \* 1696, ∞ Begiesdorf 8. 6. 1724 Joh. Georg Scherger (Konf. J. George Chérier) aus Mümmelgard, Messerschmied, Marb.

VI, 3: 8. Joh. Aegidius, \* Marburg 15. 7. 1679, † Biedenk. vor 6. 9. 1746, ∞ ebda Anna Gertraud N., \* ca. 14. 3. 1686, † 15. 6. 1744, Kind: 31. 9. Conradt \* 25. 5. 1682, 10. Elisabeth Katharina, \* 4. 12. 1683, konf. 1696 Schönstadt. 11. Elisabeth Kunigunda, \* Biedenk. ca. 1694, † 1. 3. 1750 als Hospitalpfundnerin. 12. Anna Justina, \* ca. 1698, † 27. 5. 1772, ∞ 10. 5. 1721 Joh. Hermann Eramer, Schuhmacher, 4 Kinder. 13. Maria Elisabeth, ist Sev. 12. 7. 1718.

VI, 8: 14. Maria Dorothea, \* Simmersbach 12. 12. 1700, konf. 1713. 15. Philipp Heinrich, \* 8. 2. 1703. ∞ 13. 2. 1730 Katharina, L. des Daniel Theiß, kinderlos. 16. Joh. Ernst, 14. 3. 1706, † 12. 7. 1780, ∞ 29. 5. 1730 Katharina, L. d. Joh. Jost Größ, kinderlos (Geb. von 14.—16. Ruppertsberg in Begiesdorf). 17. Joh. Wilhelm, \* ca. 1707, konf. Biedenk. 1720, Luchmacher daselbst, † vor 16. 6. 1760, ∞ ebda 2. 11. 1734 Susanna Magdalena Eramer, † 13. 1. 1788 (∞ 16. 6. 1760 Alexander Kilian), 4 Kinder: 32.—35.

VI, 22: 18. Joh. Philipp, \* Marburg 15. 2. 1689. 19. Anna Maria, \* Birstein 7. 4. 1699. 20. Johannes, \* 2. 4. 1702, seit 1736 Schulverwalter, 1740 Schultheiß u. Schöffe, † 25. 10. 1762, ∞ außerh. Birsteins Anna Sibylla N., † 28. 8. 1751, 8 Kinder: 36.—43. 21. Joh. Konrad, \* 28. 3. 1706.

VI, 23: 22. Joh. Heinrich, \* Neukirchen 21. 1. 1699, 1731 Sergeant, ∞ als Korporal Bassum 26. 1. 1728 Maria Elß, Nihus, \* ca. 1700, † 30. 1. 1741, ∞ 2. Neuf. 4. 7. 1742 als Serg. a. D. Anna Katharina, L. des Zimbleffers und Ratsverw. Joh. Adam Hoffmann, \* 28. 3. 1708, 6 Kinder: 44.—48. 23. Anna Barbara Elß, 27. 9. 1701, ∞ Neuf. 3. 11. 1729 Soldat Diederich Rudolff, L. Elisabeth, \* 27. 9. 1729. 24. Katharina Elß, \* 21. 10. 1704 (im Abwesenheit des Vaters), ∞ Neuf. 9. 5. 1732 Heinrich Kulmer von Maden.

VI, 24: 25. Anna Elisabeth, \* Marb. 25. 9. 1701, ff. 1714. 26. Magdalena, \* 14. 9. 1704. 27. Konrad, \* 6. 5. 1710, † 25. 8. 1774, Hutmacher, ∞ Marb. Anna Katharina N., \* 1716, † 10. 10. 1797, 3 Kinder: 49.—51. 28. Joh. Georg, \* 28. 4. 1717. 29. Hermann, \* 7. 6. 1720, † 1759, Hutmacher, ∞ 15. 4. 1748 Anna Maria, L. des Hutm. Joh. Ludwig Mohl, Marb., 2 Kinder: 52.—53.

VI, 25: 30. Joh. Konrad, \* Marb. 20. 4. 1700, ff. Schönstadt 1712. 31. Anna Elisabeth, \* 25. 9. 1701. 32. Joh. Wilhelm, \* 14. 1. 1703, Schulmeister, Unterrospehe, ∞ 27. 6. 1724 Anna Katharina, L. des Einwohners Theiß Born, 6 Kinder: 54.—59. 33. Bernhard Wilhelm, \* 5. 3. 1706, ff. 1719. 34. Joh. Heinrich, ff. 1722. 35. Heinrich, \* 1716, † 2. 1. 1732. 36. Joh. Kaspar, \* 5. 3. 1717, ∞ Schönstadt 8. Erin. 1737 Anna Maria, Bauerbach, 4 Kinder: 60.—63.

VI, 55: 37. Jakob Philipp, \* Zwingenberg 15. 9. 1715, † 23. 5. 1723. 38. Eleonora Katharina, \* 21. 10. 1716. 39. Sabine Christine, \* 29. 6. 1718. 40. Maria Magdalena, \* 24. 8. 1720. 41. Christiane Sibylla, \* 12. 11., † 8. 12. 1722. 42. Johanna Dorothea, \* 15. 3. 1724, † 23. 6. 1736. 43. Sibylla Katharina, \* 28. 5. 1726, † 28. 7. 1757, ledig. 44. Sophie Elisabeth, \* 5. 8. 1728, † 3. 8. 1729. 45. Heinrich Philipp, \* 20. 6. 1730. 46. Georg Gottlieb, \* 29. 7. 1732.

VI, 56: 47. Sohn, totgeb. Sellenrod 13. 9. 1708. 48. Joh. Christophorus, \* 21. 5. 1710, ist Student 1731. 49. Ludwig Heinrich, \* 26. 1., † 29. 3. 1713. 50. Anna Margaretha, \* 21. 5. 1714, ∞ Niederohmen 24. 4. 1742 Joh. Arnold Hartshorn, Chirurg, Homberg/Dhm. 51. Katharina Johanna Sophia, \* Niederohmen 21. 1. 1726, ∞ ebda 25. 10. 1743 Ludwig Heinrich Weisus, Adjunkt, Sohn: Joh. Gottfried Philipp, \* 14. 8. 1744. 52. Katharina Hedwig, \* 21. 5. 1728. 53. Christina Wilhelmina Ludovica, \* 26. 2. 1730. 54. Charlotte Johanna Elisabeth, \* 23. 8. 1733. 55. Magdalene Luise, \* 3. 7. 1737. 56. Heinrich Ludwig, \* 18. 1. 1740, † als Grobsh. Hess. Leutnant, Niederohmen 28. 8. 1818, ∞ Susanna Feld aus Essenheim, † 5. 5. 1816, Kind: 64.

VI, 63: 57. Joh. Nikolaus, \* Erbenhausen 3. 2. 1697, † Dannerod 27. 4. 1762, Gemeindevorstand, ∞ ebda 2. 12. 1728 Margareta, T. des Ruppert Menche, 6 Kinder: 65.—70. 58. Joh. Heinrich, \* 29. 6. 1699, † 6. 7. 1772 an Auszehrung, ∞ Erbenh. 1) 13. 1. 1724 Anna Maria Hermann, † vor 25. 10. 1736, ∞ 2) 16. 1. 1737 Anna Katharina Menche von Dannerod, † 26. 8. 1738, ∞ 3) 25. 10. 1740 Eva, T. des Martin Wehrwein, Untergemünden, † 15. 4. 1787, 9 Kinder: 71.—79. 59. Katharina Dorothea, \* 25. 2. 1702, ∞ ca. 1730 Jakob Hermann, 4 Kinder. 60. Anna Maria, \* 28. 7., † 1. 10. 1709.

VI, 64: 61. Joh. Konrad, \* Kirtorf 3. Ostertag 1711, Leinweber, ∞ 25. 10. 1738 Anna Elisabeth Hermann aus Erbenhausen, † 1751, 3 Kinder: 80.—82. 62. Maria Katharina, \* 25. 8. 1715, ∞ 31. 1. 1746 Joh. Jakob Korbin. 63. Anna Gertrud, \* 1719.

VI, 66: 64. Johannes, \* Erbenhausen 15. 10. 1715, † 25. 5. 1788, Wirt, ∞ 5. 2. 1737 Anna Elisabeth Schlosser von Dannerod, 6 Kinder: 83.—88. 65. Anna Maria, \* 18. 11. 1718. 66. Anna Elisabeth, \* 14. 11. 1721. 67. Rosina Maria, \* 1724, † 20. 2. 1725. 68. Joh. Heinrich, \* 5. 1. 1726, ist Sev. 15. 3. 1741. 69. Anna Margaretha, ist Sev. 16. 9. 1742.

## VIII.

VII, 2: 1. Anna Christina Wilhelmina, \* Kengershausen 11. 1. 1716, ∞ 20. 6. 1736 Adjunkt Joh. Michael Krauskopf, Wetter, 1769 Pf. zu Kirchovers, Sohn: Pfarrer Joh. Aegidius, \* Wetter 17. 6. 1737, † Rosenthal 19. 3. 1798. 2. Anna Maria Katharina, \* 23. 1. 1718, ∞ 11. 6. 1744 Adjunkt u. Rektor Konrad Henkel zu Wetter, Sohn: Pfarrer Gerhard zu Groffelsheim. 3. Joh. Aegidius, \* 14. 5. 1720, † Rosenthal 7. 3. 1785, Pf. daselbst, seit 10. 10. 1744, ∞ Margaretha Dorothea Stuhmann, Kind: 1. (Verfasser eines Buches: Die Heilsordnung der Christen, zum mündlichen Unterricht seiner Confirmanden und Zuhörer entworfen von Johann Aegidius Ruppertsberg, evangelisch-lutherischem Prediger zu Rosenthal, Marburg in der Müllerschen Buchhandlung 1761.) 4. Joh. Karl, \* 14. 3. 1723, † 4. 8. 1750 an Blafengeschwür, Schüler in Coeff, Wildungen, imm. Kinteln, Halle. 5. Katharina Henriette, \* 8. 1. 1726, ∞ 1) 27. 10. 1750 Bürgerm. Witwer Joh. Ohse, Rosenthal, ∞ 2) 28. 11. 1754 Stadtschreiber Joh. Georg Klingelhöfer, Sohn: Aegidius Gottgetreu, \* 1757, † 1834, Pf. zu Frankenu. 6. Georg Wilhelm Ludwig, \* 22. 6. 1728, † 1762 in Haag, Chirurg. 7. Anna Barbara Katharina, \* 28. 4. 1733, † 24. 6. 1755. 8. Joh. Gottlieb (Theophilus), \* 13. 8. 1735, † 27. 5. 1782, imm. Kinteln, 1761 exam. pro min., 1764 Diakon Gemünden, ∞ 26. 11. 1765 Eleonora, T. des Pf. Friedrich Ludwig Soldan zu Amnau, \* 25. 7. 1747, 10 Kinder: 2.—11. 9. Wilhelm Bernhard, \* 3. 1. 1738, lebt 7. 2. 1760 in London. 10. Martha Elisabeth, \* 29. 2., † 1. 3. 1740.

VII, 3: 11. Adriana Christina Wilhelmina Barbara, \* Zaberfeld 26. 11. 1719, lebt 10. 6. 1724. 12. Maria Regina, \* ca. 1720 Derdingen?, konf. Kengershausen 1734, ∞ 1749 Georg Döderlein, Gasthalter, Ratsvierer Marburg (T.: Regina Wilhelmina, \* 6. 8. 1750, † Goffelden 17. 12. 1816, ∞ Marb. 24. 9. 1771 Joh. Friedrich Wenderoth, Weinhändler, Kassel). 13. Egidius Gerhard, \* 22. 11. 1723, ff. 1737. 14. Elisabeth, \* 27. 5., † 21. 6. 1726. 15. Johanne Charlotte, † 13. 2. 1733. 16. Leonhard Gottlieb, \* Wetter 2. 5., † 2. 6. 1731. 17. Christoph Friedrich, \* 1. 12., † 29. 12. 1732. 18. Joh. Hermann, \* 7. 1. 1734, † 15. 5. 1802, 12. 12. 1749 imm. Marb., Kinteln, 20. 12. 1758 pro min. exam., Adjunkt des Vaters, 1760 Subdiakon, 1774 Archidiakon, 1789 Ecclesiast, 1800 Konsistorialrat und Superintendent, Praeses des Definitoriums und Oberpfarrer zu Marburg, ∞ 25. 5. 1760 Wilhelmine Adelhaid Seip, 8 Kinder: 12.—19. 19. Anna Sophie Charlotte, \* 15. 12. 1736, ∞ Marb. 22. 4. 1759 Joh. Heinrich Heckmann, Schuhmacher, Ratsvierer. 20. Joh. Peter, \* 3. 3. 1740, † Ockershausen 29. 10. 1781, Chasseurlibantär bei Hess. Hofjägerei, 1766 fürstl. Volontärjäger, Forstadjunkt Ockersh., ∞ 24. 10. 1765 Anna Maria, \* ebda 13. 3. 1745, † 14. 6. 1823, T. des Försters Hartmann Horstmann, 8 Kinder: 20.—27.

VII, 4: 21. Christian Wilhelm, \* Niga 10. 1718, † Marb. 22. 5. 1784, Goldschmied, 16. 8. 1742 (mit seiner Braut) Marb. Bürger, kommt aus Bursfelde Littauen, 1766, 68 Kirchenältester, ∞ 1.) Marb. Maria Christina, \* 2. 4. 1718, \* 25. 8. 1759, T. des Pf. Gebhard Nies zu Oberfemen, ∞ 2.) 1760 Christina Katharina Sommer, \* ca. 1725, † 16. 11. 1776, ∞ 3.) 23. 10. 1777 Katharina, T. des Amtsschultheißen Müller zu Ebsdorf, † 11. 3. 1806, 10 Kinder: 28.—37. 22. N. Gürtler, Niernberg. 23. Benjamin, \* ca. 1730, † Marb. 12. 2. 1780, Kürschner, ∞ 1.) 1757 Dorothea Elisabeth Todtenhöfer, \* ca. 1739, † 8. 8. 1765, ∞ 2.) Marb. 15. 3. 1767 Maria Katharina, T. des Stadtwachtmeysters Gottfried Heuser, \* ca. 1735, † 8. 1. 1808, 10 Kinder: 38.—47. 24.—29. Töchter.

VII, 5: 30. Agnesa Christine Elisabeth, \* Gemünden 1. 3. 1751.

VII, 8: 31. Joh. Aegidius, \* Biedenkopf ca. 1711, † 27. 5. 1772, Wolltuchmacher, ledig.

VII, 17: 32. Joh. Peter, \* Biedenk. 7. 11. 1735, Tuchmacher, Ratsverw., † 21. 5. 1811, ∞ 17. 6. 1760 Maria Margaretha, \* 5. 11. 1742, † 23. 10. 1786, T. des Schuhmachers Heinrich Hörle, 7 Kinder: 48.—54. 33. Joh. Aegidius, \* 1. 4. 1738, † 6. 9. 1745. 34. Georg Wilhelm, \* 30. 1. 1742, † 15. 9. 1745. 35. Joh. Aegidius, \* 6. 9. 1746, Tuchmacher, Kastenmeister, † 5. 1. 1800, ∞ 28. 1. 1771 Eva Elisabeth, \* 16. 7. 1752, † 6. 4. 1830, T. des Tuchmachers Kaspar Kolbe, 8 Kinder: 55.—62.

VII, 20: 36. Sohn, \* Birstein, † vor 26. 10. 1762. 37. Johanna Maria Christina, \* 8. 1. 1732. 38. Johannes, \* 6. 4. 1734, Handelsmann, Hutmacher, seit 1763 Schultheiß und Schulverwalter zu Birstein, ∞ ebda 9. 4. 1760 Henriette, \* 17. 4. 1735, T. des Herrschafst. Benders Anton Hergenroder zu Wächtersbach, 6 Kinder: 63.—68. 39. Joh. Balthasar, \* 2. 11. 1736. 40. Joh. Lorenz, \* 22. 2. 1739. 41. Joh. Christoph Ernst, \* 12. 4. 1741. 42. Maria Christine, 20. 6. 1744. 43. Johanna Charlotte, \* 14. 12. 1746.

VII, 22: 44. Joh. Hinrich, \* Bassum 1728, † 16. 5. 1743, alt 14. J. 44a. Joh. Daniel, † 1. 11. 1729, alt 6 W. 45. Marianne Sophia Friederica, \* 13. 2. 1731. 46. George, \* 7. 1. 1734, † 5. 1799, 1763 B. zu Frankfurt, Perückenmacher, ∞ ebda 29. 11. 1763 Maria Elisabeth Sans, T. des Perückenm. Joh. David Orius, † nach 3. 6. 1799, vor 7. 7. 1800, 9 Kinder: 69.—77. 47. Hinrich, \* 12. 5. 1737. 48. Joh. Konrad, \* Neufkirchen 21. 2. 1743.

VII, 27: 49. Konrad, \* Marburg 23. 12. 1735, † (ertrunken) Schönstadt 8. 1. 1782, Quartiermeister Hess. Leibdragonerreg., Gastwirt Schönst., ∞ ebda 28. 8. 1761 Eva Margaretha, geb. Opper, Witwe des Christian Jrl, † 2. 4. 1782, 9 Kinder: 78.—86. 50. Hermann, \* 31. 3. 1738. 51. Eva Katharina, † 2. 12. 1741.

VII, 29: 52. Georg, \* Marburg 28. 10. 1755. 53. Joh. Heinrich, \* 11. 3. 1751, † 25. 5. 1821, Hutmacher, ∞ Marb. 5. p. Trin. 1785 Philippine Christina Schäfer, \* 18. 9. 1752, † 29. 8. 1819, 4 Kinder: 87.—90.

VII, 32: 54. Joh. Heinrich, \* Unterrospe 12. 10. 1724, † 21. 10. 1770, Einwohner daselbst, ∞ 1.) 19. 11. 1745 Anna Gertrud Krans, † 1. 6. 1763, ∞ 2.) 10. 1. 1766 Anna Margareta, Joh. Feyers Witwe, geb. Ruth, \* ca. 1713, † 8. 6. 1777, 5 Kinder: 91.—95. 55. Henrich Wilhelm, \* 2. 1., † 19. 1. 1727, 56. Joh. Matthaeus, \* 23. 12. 1727, ∞ Carnau 24. 2. 1749 Anna Katharina Weber, Wwe. geb. Schieler, 7 Kinder: 96.—102. 57. Joh. Wilhelm, \* 8. 5. 1731, † 27. 10. 1789, Schulmeister, Unterrospe, Speckswinkel, ∞ 7. 5. 1756 Anna Martha, \* 25. 11. 1733, † 3. 6. 1797, L. des Schulm. Joh. Kessler zu Unterrospe, 6 Kinder: 103.—108. 58. Anna Katharina, ff. 1745, ∞ Schönstadt 29. 9. 1763 Heinr. Becker, Schäfer, Reddehausen, ∞ 2. 28. 6. 1770 Andreas Heldmann, Schäfer zu Melnau. 59. Katharina, \* 29. 3. 1736.

VII, 36: 60. Peter, \* Schönstadt 25. 2. 1738. 61. Katharina Elisabeth, \* 1741, ff. 1756. 62. Anna Elisabeth, \* 1. 1. 1750. 63. Runigunde, \* 1. 10. 1753.

VII, 56: 64. Tochter, ∞ Niederohmen Joh. Becker, Gemeindegemein.

VII, 57: 65. Helena, \* Danmerod, 10. 4. 1729, ∞ 23. p. Trin. 1765 Konrad Möller. 66. Anna Katharina, \* 24. 2. 1731, ist Gev. 10. 12. 1768. 67. Johannes, \* 4. 11. 1733, ∞ 1.) 12. 3. 1769 Anna Margaretha Reinhardt, ∞ 2.) 24. 1. 1771 Elisabeth Katharina Becker, kinderlos. 68. Joh. Peter, \* 28. 11. 1735, ff. 1749. 69. Elisabeth, \* 28. 11. 1735, † 28. 6. 1736. 70. Anna Maria, \* 5. 5. 1738, ∞ Homberg 10. 7. 1764 Joh. Dietrich Straß.

VII, 58: 71. Joh. Jakob, \* Erbenhausen 17. 5. † 30. 5. 1724. 72. Anna Elisabeth, \* 21. 9., † 22. 11. 1725. 73. Anna Margaretha, \* 10. 1727, ∞ Joh. Georg Engel. 74. Katharina Dorothea, \* 2. 9. 1729, ff. 1743. 75. Joh. Kaspar, \* 13. 2., † 4. 11. 1732. 76. Johannes, \* 20. 5. 1735, † 20. 3. 1795, Erbauer der Kirche (1782), ∞ 1.) 10. 5. 1763 Maria Margaretha Schloffer von Appenrod, ∞ 2.) 6. 3. 1764 Anna Margaretha Becker, † 3. 4. 1770, ∞ 3.) 14. 5. 1776 Maria Magdalena, Joh. Dühls Witwe, 7 Kinder: 109.—115. 77. Joh. Nikolaus, \* 30. 3. 1738. 78. Joh. Martin, \* 1. 10. 1741, Leinweber in Kirtorf, ∞ ebda 18. 6. 1767 Elisabeth Katharina Hermann, ? ∞ 2.) Anna Sophia Eimer, 3. Kinder: 116.—118. 79. Joh. Konrad, \* 2. 6. 1748, Leinweber in Kirtorf, † 11. 6. 1795, ∞ ebda 25. 9. 1773 Maria Elisabeth Hauf, 2 Kinder: 119.—120.

VII, 61: 80. Johannes, \* 31. 1. 1739, Leinweber in Kirtorf, ∞ Anna Elisabeth Schildwächter, 2 Kinder: 121.—122. 81. Anna Barbara, \* 1. 10. 1741, ∞ Kirtorf 4. 6. 1767 Joh. Konrad Hahnstein aus Bernsburg. 82. Anna Maria, \* 6. 8. 1746, ist 6. 1. 1767 Gev.

VII, 64: 83. Joh. Konrad, \* 11. 12. 1737, † Erbenhausen 18. 11. 1802, ∞ Anna Barbe Wehrlin, 2 Kinder: 123.—124. 84. Joh. Henrich, \* 12. 3. 1741. 85. Anna Margaretha, \* 13. 9. 1742. 86. Johannes, \* 1744, ∞ Wahlen 28. 8. 1770 Anna Margaretha Hörle, geb. Jund, 4 Kinder: 125.—128. 87. Joh. Jakob Hermann, \* 1. 1. 1746, ff. 1760. 88. Joh. Ludwig, \* 23. 10. 1750.

Unbestimmt: 89. Martin (? identisch mit 78), Leinweber in Kirtorf, ∞ Maria Elisabeth Hauf, Kind: 129.

## IX.

VIII, 3: 1. Helene Katharina Dorothea, \* Rosental 21. 10. 1767, ∞ ebda 14. 9. 1786 Dr. med. Paul Heinrich Ludwig Duncker, Stadt- und Landphysikus zu Frankenberg, Söhne: Joh. Heinr. Wilhelm, \* 17. 8. 1788, Friedrich Wilh. Ludwig, Engelhard, Wilhelm, Hofrat in Corbach.

VIII, 8: 2. Friedrich Ludwig, \* Gemünden 1766, imm. Marb. 2. 4. 1785, 28. 10. 1794 nach Tentamen vor dem Predigerkonvent zu Frankfurt zum Privatunterricht und Predigen zugelassen, 1799 Pfarrer in Kaufsberg, ∞ 1799 Charlotte Weitehausen, L. Eleonora, \* 28. 6. 1801 ∞ Pf. Wieber zu Altenkirchen. 3. Aegidius, \* 8. 5. 1768, ff. 1782. 4. Christian Christoph, \* 8. 12. 1771, ff. 1786. 5. Katharina Henriette, \* 1774, ff. 1785, verh. in London. 6. Sophie Margarethe, \* 22. 4. 1775, ∞ Kaufsberg 18. 4. 1797 Diafon Joh. Daniel Döpping. 7. N., \* 29. 11. 1776. 8. Wilhelmine Margarethe, \* 1777, ∞ ca. 1798 Pf. Ferdinand Franz Messger, \* Halsdorf 27. 4. 1768, † 2. 11. 1819 an Auszehrung

in Kaldern, 8 Kinder. 9. Maria und ga. Philippine Jacobine, \* 16. 11. 1778. 10. Johanne Elisabeth, \* 16. 6. 1781, ∞ Kaldern 22. 4. 1806 Joh. Rahm aus Bezenrod, Pf. 1798 in Einartshausen, 1805 Holzhausen, 1823 Eichelsdorf, 1837 Oberrossbach, † 22. 12. 1849. 11. Christian Christoph, \* 16. 6., † 17. 6. 1782.

VIII, 18: 12. Regina Wilhelmine, \* Marburg 22. 12. 1761, † 24. 2. 1798. 13. Joh. Nikolaus, \* 12. 5. 1764, † Kassel 7. 1. 1843, 4. 4. 1780 imm. Marb., 1782/83 stud. Halle, 16. 10. 1788 in Marb. pro min. exam., Pf. 1790 Sterzhausen, 1792 Oberrospe, 2. 9. 1798 2. luth. Pfarrer Kassel, 15. 9. 1813 1. Pf., 1817 Dr. theol. Marb. Fakultät, Superintendent, 1836 Oberkonsistorialrat, 1838 pens., ∞ Oberrospe 3. 10. 1793 Friederike Maria Christine Braumann, 12 Kinder: 1.—12. 14. Wilhelmine Adelheid, \* 17. 3. 1766, ∞ 9. 9. 1791 Oberrospe Justus Christian Cramer, S. des Pf. Joh. Heinrich C. zu Weiß-Nidda, Amtsverweser Kaufsch-Holzhausen, seit 1807 Amtmann Bergen, Sohn: Ernst Eduard, stud. jur. 1815 in Marb. 15. Joh. Henrich, \* 9. 2. 1768, 29. 3. 1785 imm. Marb., † 9. 1. 1807, Regier.-Prokurator und Schöffe zu Marburg. 16. Georg Ernst Ludwig Peter, \* 30. 4. 1770, Pf. 1792 Sterzhausen, 1813 Rückingen, 1797 ein Jahr Kriegsdienst. 17. Friedrich Ludwig Christoph, \* 13. 4. 1772, † 22. 8. 1776. 18. George, \* 15. 10., † 26. 10. 1774. 19. Ferdinand Wilhelm Jakob, \* 17. 3. 1777, † Coesfeld 23. 3. 1841, 1813—1817 Hofmeister der Prinzen von Isenburg und von Salm, Hofrat in Coesfeld für das Finanz- und Forstwesen.

VIII, 20: 20. Justus Hartmann, \* Ockershausen 1. 10. 1766, † 25. 9. 1820 Kloster Haina, 1788 exam. pro. min., 1791 Konrektor Marb., Pfarrer 1797 Bötendorf, 1813 Begiesdorf, 1816 Einhausen, ∞ Begiesd. 17. 4. 1804 Elisabeth L. des Rektors Joh. Wilhelm Rues zu Gemünden, † Schönstadt 29. 11. 1829, kinderlos. 21. Gottlieb Hermann, \* 19. 4., † 22. 7. 1771. 22. Anna Katharina, \* 31. 5. 1772, † 23. 11. 1777. 23. Joh. Henrich, \* 15. 11. 1774, † 3. 4. 1808, Gasthalter, Ockersh., ∞ 12. 5. 1805 Anna Kathar. Orthwein, Kind: 13. 24. Regine Wilhelmine, \* 25. 12. 1768, † 22. 1. 1819, ∞ Marb. 1. p. Trin. 1790 Jakob Mittler, Papiermacher. 25. Hermann, \* 14. 2. 1777, Handelsmann, Amsterdam. 26. Anna Katharina, \* 7. 2. 1779, † 27. 8. 1784. 27. Elisabeth Katharina, \* 10. 2. 1781, † 6. 10. 1787.

VIII, 21: 28. Katharina Elisabeth, \* Marburg 19. 3. 1744, † 15. 3. 1780, ledig. 29. Katharina Henriette, \* 1748, ff. 1762. 30. Anthonetta Dorothea, \* 7. 2. 1750. 31. Eulalia Wilhelmine, \* 28. 11. 1751, † 16. 11. 1760. 32. Runigunda, \* 26. 12. 1753. 33. Maria Regina, \* 14. 12. 1755. 34. Benjamin, \* 1. 3. 1758, † Oberrospe 21. 11. 1820, 1768 Päd. Marb., 1786 Pfarrer Niederwald, Rektor Kirchhain, 1790 Pfarrer Kirchvers, 1807 Oberrospe, ∞ Marburg 1.) 17. 4. 1786 Friederike Justine Rau, \* 7. 1. 1762, L. des Bürgermeisters Joh. Henrich R. u. Dorothea Rosina geb. Femmer, ∞ 2.) Somt. Serag. 1791 Katharina Eleonore Friederike, Schwester der ersten Gattin, \* 24. 5. 1757, 8 Kinder: 14.—21. 35. Georde Wilhelm, \* 2. 2. 1762, ff. 1773. 36. Joh. Aegidius, \* 10. 4. 1764, Goldschmied, ∞ 1.) Marb. 20. 8. 1786 Elisabeth, L. des Zeugfabrikanten Heinrich Göß, ∞ 2.) Kassel 27. 1. 1828 Witwe Katharina Maria Pfeiffer, geb. Grebe, 3 Kinder: 22.—24. 37. Hermann Wilhelm, \* 21. 8. 1767, † 4. 3. 1772.

VIII, 23: 38. Maria Elisabeth, \* Marburg 3. 4. 1758, † 30. 10. 1825, ∞ Schuhmacher Konrad Kolbe. 39. Anna Sophia Helena, \* 15. 12. 1762, ff. 1776. 40. Ludwig Benjamin, \* 3. 8. 1765, ff. 1779. 41. Anna Katharina, \* 8. 12. 1767, konf. 1781. 42. Wilhelmine Adelheid, \* 21. 9. 1769, ∞ Marb. 28. 7. 1805 Konrad Kolbe, Witwer, Hutmacherm. 43. Katharina Elisabeth, \* 4. 9. 1760, ∞ Marb. 1. p. Trin. 1790 Kaspar Bücking, Schuhmacher. 44. Anna Maria, \* 19. 1. 1771, † 12. 8. 1775. Geutraud, \* 29. 11. 1775, † 1. 11. 1781. 46. Maria Magdalena, \* u. † 25. 4. 1774. 47. Katharina Elisabeth, \* 18. 6. 1779, ∞ Marb. 27. 5. 1804 Joh. Dörr, Schneider.

VIII, 32: 48. Susanna Katharina, \* Biedenk. 16. 4. 1762, konf. 1776. 49. Henrich Wilhelm, \* 27. 11. 1765, † 28. 1. 1770. 50. Elisabeth Juliane, \* 25. 9. 1768, † 3. 3. 1850, ∞ 19. 4. 1795 Joh. Emanuel Flam. 51. Jost Henrich, \* 6. 8. 1772, † 8. 10. 1861, Wolltucher, ∞ 5. 9. 1801 Anna Elisabeth. Wehn, 2

Kinder: 25.—26. 52. Joh. Egidius, \* 22. 1. 1775, † 3. 4. 1776. 53. Anna Maria, \* 6. 9. 1779, † 12. 12. 1862, ∞ 1. 11. 1801 Joh. Georg Wehn. 54. Joh. Ludwig, \* 7. 6., † 5. 7. 1782.

VIII, 35: 55. Anna Dorothea, \* Biedenk. 7. 12. 1771, † 21. 7. 1773. 56. Susanna Katharina, \* 2. 5. 1774, ∞ 1. 7. 1797 Joh. Henrich Wild. 57. Joh. Peter, \* 3. 1. 1777, † 23. 2. 1839, Wolltucher, ∞ 13. 3. 1803 Maria Katharina, L. des Joh. Albert Hons, 7 Kinder: 27.—33. 58. Anna Dorothea, \* 25. 2. 1779, † 7. 7. 1782. 59. Anna Elisabeth, \* 21. 8. 1782, † 4. 9. 1807. 60. Joh. Kaspar, \* 5. 1. 1786, Wolltucher, ∞ 23. 4. 1811 Anna Maria Bertram, 5 Kinder: 34.—38. 61. Katharina Elisabeth, \* 27. 5. 1789, † 2. 9. 1790. 62. Katharina Elisabeth, \* 25. 6. 1793, † Grünberg 20. 12. 1857.

VIII, 38: 63. Joh. Christian, \* Birstein 8. 7. 1760, Kammerdiener beim Landkomtur Grafen Christian Ludwig von Jsenburg-Birstein, ∞ Katharina Elisabeth Schott, 3 Kinder: 39.—41. 64. Karl Anton, \* 28. 8. 1761. 65. Friedrich Christian, \* 3. 7. 1763. 66. Maria Christine, \* 8. 7. 1764. 67. Christiane Dorothea, \* 7. 1. 1766. 68. Charlotte Margarethe, \* 16. 5. 1767.

VIII, 46: 69. Elisabeth, \* Frankfurt 5. 8. 1764, † 28. 4. 1766. 70. Nikolaus, \* 25. 2. 1766, 6 Jahre als Perückenmachergefell in der Fremde, auch Venedig, 1791 Frankfurt, 27. 6. 1800 Bürgereid, procl. 6. 7. 1800 mit Kornelia, L. des Bierbrauermeisters Joh. Moriz Müller, Frankf. 71. Maria, \* 28. 5. 1767, † 2. 4. 1768. 72. Joh. Jakob, \* 4. 10. 1768, ∞ Anna Charlotte Cheviard, L.: Anna Elisabeth, \* 30. 5. 1799. 73. Katharina Barbara, \* 5. 12. 1769, † 3. 5. 1771. 74. Joh. Friedrich Wilhelm, \* 23. 8., † 2. 9. 1772. 75. Anna Elisabeth, \* 9. 1. 1774. 76. Nikolaus, \* 9. 1. 1777, † 15. 9. 1778. 77. Heinrich Matthias, \* 20. 9., † 1. 10. 1779.

VIII, 49: 78. Anna Katharina, \* Schönstadt 12. 9. 1763, † 1840, ∞ Gastwirt Conrad Pfl. 79. Johannes, \* 1. 9. 1765. 80. Konrad, \* 27. 2. 1768, † 8. 4. 1795, ∞ Sandershausen 12. 11. 1785 Anna Sophie Trebing, 5 Kinder: 42.—46. 81. Eva Katharina, \* 5. 12. 1769, ∞ Schönstadt 29. 1. 1788 Joh. Becker. 82. Justus Heinrich Hermann, \* 6. 10. 1772, ∞ Sondersh. 27. 4. 1794 Anna Gertrud Umbach, 6 Kinder: 47.—52. 83. Anna Katharina, \* 19. 4. 1774. 84. Daniel, \* 4. 2. 1778, ∞ Schönst. 23. 2. 1798 Katharina Pfl, 6 Kinder: 53.—58. 85. Luise Friederike, \* 12. 1. 1780, † 26. 1. 1782. 86. Katharina 1. 12. 1781.

VIII, 53: 87. Johannes, \* Marb. 21. 1. 1787, † 4. 5. 1792. 88. Joh. Justus, \* 19. 5. 1788, † 22. 6. 1855, Hutmacher, ∞ 24. 8. 1823 Helene Brenner, \* 25. 11. 1785, † 13. 3. 1855, Kind: 59. 89. Konrad, \* 11. 1. 1791, Kf. 1808. 90. Maria Elisabeth Katharina, \* 8. 1. 1795, † 28. 9. 1827, ledig.

VIII, 54: 91. Johannes, \* Kosphe 20. 9. 1749. 92. Anna Katharina, \* 14. 5. 1752. 93. Joh. Wilhelm, \* 13. 7. 1755, Kf. 1769. 94. Katharina Elisabeth, \* 18. 6. 1758. 95. Katharina, \* 23. 8. 1760, ∞ 5. 11. 1777 Joh. Heinrich Peter von Alshausen.

VIII, 56: 96. Johannes, \* Carnau 11. 6. 1749, † 1827, ∞ ebda 1. 11. 1776 Elisabeth Nau, ∞ 2. 21. 12. 1798 Maria Opper, 7 Kinder: 60.—11. 97. Anna Katharina, \* 3. 8. 1751, ∞ 5. 2. 1786 Joh. Hilberger in Carnau. 98. Joh. Wilhelm, \* 3. 7. 1753. 99. Joh. Henrich, \* 15. 4. 1759. 100. Katharina, \* 28. 11. 1762, † 6. 2. 1807. 101. Anna Katharina, \* 10. 3. 1765. 102. Joh. Matthias, \* 24. 4. 1768.

VIII, 57: 103. Johannes, \* Unterrospe 19. 6. 1757, † Marb. 4. 4. 1784, Bedienter bei Geheimrat Gärtner. 104. Christine Luise, \* 3. 2. 1760, † Schönst. 1789 an Auszehrung. 105. Joh. Henrich, \* 3. 3. 1762, † 13. 7. 1763. 106. Anna Katharina, \* Specksw. 30. 9. 1764, ∞ Schönst 11. 1. 1788 Joh. Henrich Schmidt, 4 Kinder. 107. Katharina Elisabeth, ∞ Pfingsten 1788 Schulmeisteradjunkt Joh. Henrich Hamel. 108. Clara Elisabeth, \* 26. 6. 1774, ∞ Schafhirt Georg Hermann, Eterzhäusen.

VIII, 76: 109. Eva Katharina, \* Erbenhausen 1764, † 29. 5. 1771. 110. Joh. Henrich, \* 1707, ∞ 10. 3. 1791 Elisabeth, L. des Schmieds Michael Schmehl dieser gibt für den Kirchenbau 100 g. Darlehen, ∞ als Witwe 10. 3. 1808 Ge-

meindemann Joh. Kaspar, 5 Kinder: 67.—71. 111. Anna Margaretha, \* 5. 7. 1769, † 9. 1. 1771. 112. Elisabeth Katharina, \* 10. 8. 1771, † 3. 9. 1777. 113. Johannbannes, \* 3. 6., † 1. 10. 1773. 114. Anna Maria Margarethe, \* 9. 10. 1774, ∞ Joh. Henr., Sohn des Müllers Joh. Konrad Seim. 115. Elisabeth Katharina, \* 12. 2. 1777.

VIII, 78: 116. Konrad, \* Kirtorf 13. 12. 1779, als Soldat 18. 3. 1814 vor dem Feind bei Enns geblieben. 117. Joh. Henrich, \* 28. 10. 1790, † 22. 2. 1819. 118. Johannes, \* 26. 9. 1793, † 25. 11. 1852, ∞ Kirtorf 8. 4. 1821 Elisabeth Katharina Seim, Kind: 72.

VIII, 79: 119. Elisabeth Katharina, \* 11. 4. 1785, 18. 5. 1819 Knäblein im Entbindungshaus in Marburg. 120. Johannes, \* 18. 8. 1792, † 31. 5. 1875, ∞ 23. 11. 1815 Anna Elisabeth Wittich, 2 Kinder: 73.—74.

VIII, 80: 121. Johannes, \* 8. 8. 1763, † 15. 11. 1822, ∞ 3. 8. 1784 Anna Margaretha Schmidt, 2 Kinder: 75.—76. 122. Joh. Konrad, \* 6. 1. 1767, † 22. 10. 1769.

VIII, 83: 123. Johannes, \* 26. 5. 1765, † 7. 11. 1785. 124. Henrich, \* 30. 8., † 1. 9. 1767.

VIII, 86: 125. Anna Margaretha, \* 23. 4. 1771. 126. Joh. Konrad, \* 22. 3. 1774, † 1. 8. 1779. 127. Anna Margaretha, \* 4. 7. 1776, ∞ Lehrbach 26. 3. 1799 Joh. Philipp, S. des Jägers Ph. Trupp im Gräfl. Hof. 128. Elisabeth, \* 7. 8. 1779 † 3. 3. 1783.

## X.

IX, 13: 1. Heinrich Wilhelm Karl, \* 1. 10. 1794, † 15. 8. 1834 Fulda, 1812—14 Buchacktip., stud. jur. Marb., Mitglied der Westfalia, Obergerichtsrat. 2. Hermann Wilhelm Christlieb, \* 31. 1. 1796, † Kassel (Selbstmord) 7. 3. 1822, 1812 Militärschule Braunschweig, 1813 Secondeleutnant, 1821 Premierleutnant, 1814 vor Luxemburg verwundet. 3. Karl Gottlieb, \* 11. 9. 1797, konf. Marb. 1811, † Marburg 1. 7. 1866, 1805 vom Hofapotheker Lüd in die Apotheke aufgenommen, 26. 4. 1816 stud. pharm. Marb., Erbe der Apotheke (31. 1. 1831), ∞ 4. 8. 1840 Sophie Dorothea Sidonie Luise, \* 14. 3. 1817 in Spangenberg, † 23. 3. 1856, L. des Pf. Martin Wilhelm Nikolaus Wissemann Adelheid, \* 4. 5. 1800, † 29. 3. 1862, ∞ Kassel 9. 10. 1834 Philipp Jakob in Niedermöllrich u. seiner Gattin Wilhelmine Henriette Helene geb. Gänther, ∞ 2. Pauline Scheuch, 7 Kinder: 1.—7. 4. Wilhelmine Maria Magdalene Wehdt, Frankfurt, 4 Kinder: 8—11. 5. Gustav Eduard, \* 7. 5. 1802, † 8. 11. 1852, 1819 stud. theol. Marb., f. Tert. 6. Maria Katharina Elisabeth, \* 9. 3. 1804, † Kassel 5. 12. 1854, ∞ Kassel 25. 11. 1827 Witwer Joh. Konrad Wilhelm Rudolph, Oberbauinspektor, Lehrer a. d. Bauhandwerkerschule, Kassel, 4 Kinder: 12.—15. 7. Friederike Karoline Elisabeth, \* 12. 4. 1805, † Marburg 19. 7. 1885, ∞ Kassel 20. 4. 1831 Pfarrer Wilhelm Just, Marburg, 4 Kinder: 16.—19. 8. Adelheid Wilhelmine Theresia Auguste, \* 4. 2. 1807, ∞ 18. 4. 1837 Christian Ludw. Ernst von Winkler, Dekonom zu Oberellen, Kind: 20. 9. Karoline Everhardine Henriette Amalie, \* 9. 5. 1809, † 16. 11. 1874, ∞ Kassel 28. 1. 1841 Karl Veß, Kapitän im Generalstab Kassel, \* Lobenhausen 20. 12. 1793, 2 Kinder: 21.—22. 10. Sophie Helene Dorothea Eleonore, \* 16. 5. Kinder: 23.—27. 11. Ernst Ferdinand Armin, \* 3. 6. 1813, † 21. 10. 1820. 1. 1811, † 15. 2. 1882, ∞ Hermann Wilhelm Sandrock, Gutsbesitzer, Kleinfesee, 12. Eleonore Henriette Karoline Christiane, \* 7. 3. 1816, † 17. 6. 1858, ∞ 28. 5. 1840 Joh. Rudolf Wild, \* 10. 1. 1813 Laufanne, † 7. 11. 1867, Apotheker in Kassel, 6 Kinder: 28.—33.

IX, 23: 13. Henrich Jakob Wilhelm, \* 5. 5. 1808, † 9. 1. 1876, ∞ Ockershausen Christine Ueff, 2 Kinder: 34.—35.

IX, 34: 14. Eleonora Dorothea Katharina, \* Kirchvers 7. 4. 1787, † vor 1807. 15. Magdalena Elisabeth, \* 27. 12. 1788, † Hassenhausen 1. 8. 1825, ∞ ebda 21. 7. 1816 Pf. Georg Phil. Breitstädt aus Köddenau, 3 L., 1 S. 16. Charlotte Friederike Auguste, \* 15. 2. 1792, † Marburg 29. 10. 1870, ∞ ebda 21. 8. 1823 Dietr. Kolbe, Reg. probator, S. Wilhelm \* 7. 8. 1826, 17. Wilhelmine

Justine, \* 1. 8. 1793, † 11. 11. 1819 Müllenbach, ∞ Oberrospe 17. 9. 1818 Pf. Thomas Friedr. Schulz, 1 L., (∞ Christ. Müllenbach). 18. Wilhelm Henrich, Konf. 1809. 19. Joh. Jakob, \* 8. 4. 1797. 20. Wilh. August Friedrich, ist Sev. 7. 8. 1826 als Dekonon zu Oberrospe. 21. Leonhard Engelhard, \* 17. 8. 1801, Konf. 1817.

IX, 36: 22. Christine Elisabeth, \* Marburg 9. 9. 1787. 23. Helene Karoline, \* 22. 2. 1789, ∞ Kassel 22. 5. 1808 Leuti. Georg Fr. Ludw. Scheffer. 24. Georg Henrich, \* 15. 6. † 3. 10. 1791.

IX, 51: 25. Georg Emanuel, \* 11. 12. 1801, † 1883, Metzger, ∞ Biedenkopf 4. 4. 1830 Anna Elisabeth Peppler, 5 Kinder: 36.—40, 26. Maria Margaretha, \* 14. 11. 1803.

IX, 57: 27. Anna Maria, \* 14. 10. 1803, Konf. 1817. 28. Eva Elisabeth, \* 5. 12. 1804. 29. Dorothea Katharina, \* 5. 1. 1807. 30. Joh. Kaspar, \* 22. 9. 1808. 31. Justus, \* 16. 9. 1810, † 21. 7. 1849, Tagelöhner, ∞ 21. 5. 1843 Justine Wehn, 4 Kinder: 41.—44. 32. Justus Georg, \* 3. 5. 1813, † 12. 5. 1830. 33. Jakob Georg, \* 11. 3. 1817.

IX, 60: 34. Eva Elisabeth, \* Biedenkopf 6. 11. 1811, ∞ 22. 1845 Joh. Kaspar Pfeil. 35. Katharina Elisabeth, \* 20. 10. 1815. 36. Georg, \* 21. 3., † 14. 10. 1819. 37. Georg, \* 1. 10. 1820. 38. totgeb. 10. 9. 1826.

IX, 63: 39. Henriette Katharina Elisabeth, \* Birstein 16. 7. 1782. 40. Ernst Karl, \* 15. 11. 1784. 41. Konrad Ernst Karl Friedrich, \* 17. 10. 1791.

IX, 80: 42. Alsmuth, Sandersh., 2 Kinder: 45.—46. 43. 44. 45. 46. Töchter.

IX, 82: 47. Anderas, Ackermann, † vor 1847, ∞ Sandershausen Anna Elisabeth Schilling, 8 Kinder: 47.—54. 48. Anna Katharina, \* 29. 10. 1798, † Gofffelden 25. 3. 1863. 49. Daniel, 1 S., 1 L. 50. Joh. Wilhelm, 2 L. 51., 52. Töchter.

IX, 84: 53. Konrad, \* Schönstadt 8. 11. 1800, † 1. 3. 1838, Fleckenbühler Müller, ∞ 28. 3. 1828 Katharina, L. des Müllers Joh. Muth, L. Anna Katharina, \* 23. 2. † 6. 4. 1829. 54. Joh. Henrich, \* 12. 2. 1803, † 27. 9. 1804. 55. Henrich, \* 12. 9. 1805, † 4. 2. 1868, Gastwirt, ∞ Elisabeth, L. des Gastwirts Joh. Achenbach zu Gillerberg \* 7. 9. 1806, † 19. 2. 1884, 5 Kinder: 55.—59. 56. Daniel, \* 10. 6. 1809, † 22. 1. 1846, Gastwirt, Ackermann, ∞ 28. 1. 1830 Margarethe, L. des Gastwirts Konrad Piz, \* 8. 3. 1909, † 11. 1. 1857, 7 Kinder: 60.—66. 57. Anna Katharina, \* 1812, ∞ 9. 11. 1832 Joh. Mausf, Ackermann. 58. Andreas, † 10. 6. 1815, 3 W. alt.

IX, 88: 59. Justus Henrich, \* 1825.

IX, 96: 60. Matthias, \* Carnau 21. 11. 1777. 61. Johannes, \* 9. 11. 1783, † 17. 10. 1864, ledig. 62. Katharina, \* 24. 6. 1787. 63. Joh. Michael, \* 25. 7. 1790, ∞ Sterzhäusen 26. 12. 1814 Elisabeth Happel, 3 Kinder: 67.—69. 64. Margarethe, ∞ Sterzh 15. 5. 1801 Jakob Peter. 65. Jakob, \* 20. 6. 1799. 66. Christine, \* 26. 6. 1801.

IX, 110: 67. Anna Margaretha, \* Erbenhausen 9. 2. 1792. 68. Johannes, \* 25. 9. 1794. 69. Joh. Henrich, \* 27. 9. 1797, † 28. 7. 1800. 70. Elisabeth, \* 29. 6. 1800, ∞ ebda 11. 7. 1826 Joh. Henrich Wald, Heimartshäusen. 71. Maria Katharina, \* 5. 11. 1802.

IX, 118: 72. Henrich Christian, \* 16. 4. 1822, † 24. 4. 1883, ∞ Rirtorf 25. 11. 1852 Elisabeth Helfsterbein aus Otterbach, 3 Kinder: 70.—72.

IX, 120: 73. Johannes, \* 20. 12. 1814, † 18. 8. 1891, ∞ Rirtorf 26. 4. 1849 Anna Katharina, L. des Herrenmüllers Henrich Köhl, Homberg \* 28. 12. 1821, † 6. 3. 1862, ∞ 2. 26. 12. 1863 Anna Kath. Böckner, 8 Kinder: 73.—80. 74. Anna Elisabeth, \* 10. 10. 1816, † 22. 4. 1870, ledig.

IX, 121: 75. Johannes, \* 4. 8. 1785, † 17. 9. 1853, Leinweber, ∞ Rirtorf 13. 4. 1815 Elisabeth Kaufch, Kind: 81. 76. Joh. Dietrich, \* 10. 10. 1791.

## XI.

X, 3: 1. Eduard, \* 12. 6. 1842, † 6. 6. 1900, Apothekenbesitzer, Marburg, ∞ 4. 2. 1875 Elisabeth Hinge, \* Essen 3. 11. 1853, 5 S., 2 L. 2. Carl, \* 10. 11. 1843, † 3. 3. 1896, Apotheker, Saarbrücken, ∞ 6. 3. 1880 Katharina Bran-

denburger, \* 25. 1. 1855 in Abentheuer, Birkenfeld, 1 S. 3. Julius, \* 8. 12. 1846, † Bielefeld 9. 4. 1912, Sanitätsrat, Herborn, ∞ 7. 7. 1877 Johanna Bertina Sinn, 4 L. 4. Clotilde Dorothea Friederike Adelhaid, \* 29. 10. 1848. 5. Wilhelmimine, \* 25. 3. 1850, † 23. 7. 1899, ∞ 5. 9. 1868 Otto Heff, Apotheker, Marburg, \* 28. 5. 1840, † 24. 5. 1918, 4 S., 3 L. 6. Adelhaid, \* 2. 6. 1852, ∞ 24. 5. 1875 Sanitätsrat Wetterlein, Wolfenbüttel, \* Eberinghausen 13. 1. 1842, 2 S., 2 L. 7. Karl Albert, \* 18. 8. 1854, † Saarbrücken 14. 2. 1930, Professor, Dr. h. c., Saarbrücken, ∞ Brieg 11. 4. 1887 Emilie Kramer, \* Münster 23. 12. 1861, † (Eisenbahnunglück) 1. 1918, 2 S., 5 L.

X, 4: Wendt: 8. Joh. Nikolaus Ferdinand, \* Frankf. 29. 7. 1835, † Eichhof bei Bielefeld 14. 5. 1912, Kaufmann, Kurator der Staedelschen Stiftung, ∞ 8. 6. 1865 Helene Susanne Ried, \* Worms 12. 8. 1844, † 13. 4. 1906 Eltwille, 3 S., 2 L. 9. Ferdinand, \* 16. 11., † 19. 12. 1836. 10. Friederike Christine Elisabeth, \* 27. 8. 1838, † 22. 10. 1862. 11. Philipp Ernst, \* 17. 7. 1841, † 15. 3. 1930, Kaufmann, Direktor der Sparkasse der Polytechn. Gesellschaft, ∞ 14. 5. 1868 Mathilde Varrentapp, \* 26. 2. 1847, † 10. 10. 1932, 6 S., 2 L.

X, 6: Rudolph: 12. Friederike Marie Christine, \* 22. 5. 1829, † 10. 8. 1888, ledig. 13. Elisabeth, \* 7. 7. 1834, † 31. 7. 1896, ∞ Postsekretär W. Simf, Würzburg, kinderlos. 14. Sophie Helene Dorothea, \* 3. 10. 1837, † 1871, ∞ Koppen, kinderlos. 15. Lorenz, Apotheker, \* 11. 11. 1839.

X, 7: Justi: 16. Karl, \* 2. 8. 1832, † Bonn 9. 12. 1912, Prof. der Kunstgeschichte, ledig. 17. Ferdinand, Prof. der vergleich. Sprachwissensch., \* 2. 6. 1837, † Marburg 17. 2. 1907, 3 S. 18. Ludwig, \* 10. 5. 1840, † Marburg 25. 5. 1920, Arzt, ledig. 19. Friederike, \* 28. 7. 1842, † 18. 11. 1922, ledig.

X, 8: von Winkler: 20. Marianne, \* 3. 3. 1838, ∞ Oberfinanzrat Eysigmund v. Schmerfeld, Kassel, 1 S., 2 L.

X, 9: Beck: 21. Friederike, \* 14. 5. 1846, ∞ 14. 5. 1876 Pf. Adolf Karl Elemen, Braunschweig, \* 12. 1. 18., 1 S., 4 L. 22. Eduard, \* 13. 12. 1848, mann, Porte Allegre, ∞ 11. 3. 1876 Marie Bode, L. des Oberamtsrichters B., Kassel, 1 S.

X, 10: Sandrock: 23. Friedrich, \* Kleinensee 13. 7. 1843, Gutsbesitzer in Lautenhausen, Kr. Hersfeld, † Reinhausen, Kr. Göttingen 10. 12. 1914, ∞ Großschneer bei Göttingen 23. 9. 1876 Marie Scheidemann, \* Ballenhausen, Kr. Göttingen 25. 7. 1848, † Göttingen 17. 1. 1919, 3 S. (2 im Krieg gefallen). 24. Wilhelmine, \* 13. 12. 1844, ∞ 1. Bankier Breusing, Coburg, 1 S., ∞ 2. 6. 12. 1879 Bergkontrollleur Ernst Kriehn, Nürnberg, 1 S., 2 L. 25. Adele, \* 22. 1. 1846, ∞ 14. 8. 1875 Amtsrichter Wippermann, Friedewald, † 6. 1. 1902 als Landgerichtsdirektor in Kassel. 26. Auguste, \* 30. 10. 1847, † Essen 19. 4. 1888, ledig. 27. Sophie, \* 6. 8. 1854, ∞ Lautenhausen 2. 9. 1876 Dr. med. Wilhelm Hartert, \* Melsungen 25. 11. 1848, † Ballenhausen 12. 8. 1882, 3 S.

X, 12: Wild: 28. Friederike, \* 11. 8. 1842, ∞ 20. 3. 1864 Hofapotheker Ludwig Heil, Coburg, \* Lauenstadt bei Schulenburg/Leine 17. 3. 1837, † 16. 7. 1889, 1 S., 5 L. 29. Rudolf, \* 9. 12. 1843, † Osterode 8. 8. 1864. 30. Marianne, \* 1. 8. 1846, † Basel 4. 4. 1931, ∞ 7. 5. 1868 Bauunternehmer Friedrich Studt, Basel, \* 19. 10. 1827, † 3. 7. 1896, 1 S., 3 L. 31. Karl, \* 9. 12. 1848, † 6. 10. 1850. 32. Mimma, \* 12. 6. 1852, † 17. 1. 1853. 33. Adele, \* 6. 10. 1853, ∞ 19. 10. 1876 Kaufmann Ernst Schiegnitz in Berlin, \* Coburg 9. 7. 1839, 2 S., 1 L.

X, 13: 34. Jakob Friedrich Wilhelm, \* Ockershausen 18. 10. 1841, † 18. 3. 1919, ∞ Leubenhäusen Luise Burhem, \* 23. 10. 1863, † 1. 5. 1927, 2 S., 1 L. 35. Henrich Christian Gottlieb, \* 18. 5. 1850, † 10. 7. 1857.

X, 25: 36. Emilie Karoline, \* Biedenkopf 11. 1. 1831, ∞ 24. 7. 1855 Heinrich Laug, Metzgermeister, Darmstadt, \* 15. 2. 1828. 37. Jakob, \* 25. 12. 1833, Metzger, ∞ 25. 5. 1863 Elisabeth Sang aus Feuerbach, \* 2. 2. 1839, 2 S., 5 L. 38. Gustav Henrich, \* 24. 9. 1835, lebt in Baltimore, 1 L. 39. Wilhelmine, \* 15. 1. 1838, † 23. 3. 1926, ∞ 8. 9. 1862 Christian Krämer, Kreisbauaufseher, Wörrstadt, \* 13. 10. 1834, † 1871, 5 K. 40. Georg Ludwig Emil, \* 22. 8. 1846. X, 31: 41. August, \* Biedenkopf 29. 4. 1839, Fuhrmann, Kriegsteilnehmer

1870/71, ∞ 26. 12. 1864 Emilie Plitt, \* 9. 7. 1839, 2 S., 4 L. 42. Elisabeth, \* 27. 11. 1843. 43. Karl August, \* 5. 9. 1845, † 5. 11. 1926, Veteran 1870/71, Hüttenwerksschlosser, ∞ 27. 9. 1874 Katharina Schwarz, \* 1. 11. 1846, † 8. 11. 1927 aus Breidenstein, 5 S., 1 L. 44. Luise Katharina, \* 26. 1. 1848.

X, 42: 45. Johannes, † Sandershausen 2. 11. 1812, alt 6 M. 46. Joh. Hermann, † 28. 4. 1815, alt 1 J., 3 W.

X, 47: 47. Wilhelm, \* Sandershausen 21. 12. 1827, Dez. 1847 Besuch um Ausreiseerlaubnis nach Amerika vorläufig verweigert. 48. Michel, geht 1854 nach Nordamerika. 49. Andreas, Kutischer, geht mit Frau und 2 Kindern (Wilhelm, † San Antonio, Texas, 17. 3. 1927, Witwe: Josefina, lebt 1929, kinderlos, Adolfine, ∞ Wehrhahn, 2 K., lebt 1929), sowie seinen Schwestern 50. Anna Gertrud, Dienstmädchen, Kassel, 51. Gertrud, 52. Katharina Elisabeth 1853 nach Texas. 53., 54. Brüder, angebl. nach England ausgewandert.

X, 55: 55. Daniel, \* Schönstadt 8. 6. 1830, † 9. 4. 1873, Gastwirt, ∞ 2. Pfingsttag 1861 Anna Katharina Jeusner, \* Begiesdorf 16. 6. 1836, † 12. 9. 1872, 1 Sohn, Klein †. 56. Philippina, \* 11. 2. 1833. 57. Konrad, \* 23. 1. 1837, † 18. 4. 1868, Ackermann, ∞ 2. 1. 1859 Katharina Elis. Mauß, 1 L., Klein †. 58. Heinrich Daniel, \* 27. 9., † 29. 11. 1838. 59. Konrad Karl, \* 1. 1. 1841, † 25. 2. 1896, Gastwirt, Ackermann, ∞ 1875 Sterzhäuser Anna Kath. Jammer, \* 10. 1. 1852, † 27. 10. 1918, 4 S., 1 L.

X, 56: 60. Konrad, \* Schönstadt 20. 1., † 5. 3. 1831. 61. Konrad, \* 2. 2. 1832, † 25. 3. 1867, ledig, Ackermann. 62. Daniel, \* 11. 8., † 28. 9. 1834. 63. Anna Katharina, \* 1. 4. 1836, † 27. 1. 1880, ∞ 10. 6. 1862 Joh. Wenz, Ackermann. 64. Heinrich, \* 24. 11. 1838, † 26. 9. 1909, Ackermann, ∞ 11. 3. 1866 Margarethe Schild, geb. Henseling, 1 S., 3 L. 65. Johannes, \* 26. 9. 1840, † 11. 5. 1913, Dekonom, ∞ 26. 12. 1870 Anna Katharina Ludwig, 6 S., 5 L. 66. Joh. Daniel, \* 23. 3. 1843, † 10. 1. 1866, Ackermann, ledig.

X, 63: 67. Johannes, \* Sterzhäuser 3. 2. 1816, † 1. 1. 1823. 68. Jakob, \* 4. 7. 1819, Bürgermeister, ∞ Kath. Jammer, 3 S. 69. Katharina, \* 30. 11. 1824, † 1. 12. 1825. (Weitere Nachkommen S. 25.)

X, 72: 70. Sohn, totgeb. Rirtorf 12. 5. 1853. 71. Marie, \* 21. 4., † 5. 5. 1857. 72. Anna Marie, \* 25. 12. 1858.

X, 73: 73. Ferdinand, \* 9. 1., † 9. 2. 1850. 74. Ferdinand, \* 13. 6., † 3. 9. 1851. 75. Anna Elisabeth, \* 6. 3. 1853. 76. Sohn, totgeb. 25. 1. 1859. 77. Wigand, \* 3. 11. 1864, † 1864. 78. Maria, \* 21. 10. 1865, † 1865. 79. Anna Elisabeth, \* 15. 2. 1867. 80. Heinrich, \* 10. 10. 1872.

X, 75: 81. Joh. Heinrich, \* Rirtorf 3. 5. 1816, † 1851 (beim Sammeln von Lammzapfen gestürzt), ∞ 24. 6. 1847 Maria Elisabeth Wohl, \* 18. 2. 1824, Sohn: Kaspar, \* 21. 10. 1847, † 5. 12. 1886, Enkel in Main, Frankfurt.

## Nachträge zu der Ahnentafel des Superintendenten Johann Nikolaus Kuppersberg (N N).

(von Nr. 784 nach Carl Kneisch, Johann Wolfgang Goethe, Ahnentafeln berühmter Deutscher, Leipzig 1932. — Erläuterung in der Vorrede zum ersten Heft. Schlüssel: IV, 10: Joh. Erhard Heimberger; Tochter: Halbierete Nummer = III, 5; Vater: doppelte Nummer = V, 20).

III. 5. Regine Magdalene Heimberger, \* Derdingen 19. 1. 1699, † Marburg 14. 9. 1775.

IV. 10. Joh. Erhard Heimberger, \* 11. 9. 1653, † 29. 11. 1710, Gastgeber und Wirt zum goldenen Laub, seit 1681 Schultheiß, Derdingen, ∞ daselbst 12. 10. 1675.

11. Anna Maria Gabler, † 23. 2. 1737.

V. 20. Erhard Heimberger, \* ca. 1602, † 25. 12. 1677, ältester Gerichtsverwandter zu Derdingen, ∞.

21. Anna N., † 9. 9. 1682, alt 70 J.

22. Hans Kaspar Gabler, B. u. Goldschmied in Kirnbach.

X. 784. Louise Hoffmeister alias Kor(n)mann oder einfach Korman, B. zu Amöneburg 1466 ff., † 1484, ∞ um 1466.

785. Katharina Elbracht zu Amöneburg 1466 ff., 1504.

786. Claus Menchen, † 1497 vor 21. 4., Bedeherr oder Ungelter zu Kirchhain, 1477 ff., Schöffe 1492, Bürgermeister 1480 ff., ∞ um 1477.

787. Hette (Hettghen) Mengus, 1466 ff., † Kirchhain nach 1519.

XI. 1568. ? Cong Habemeyster, Kirchhain, 1431, † vor 1440 (vielleicht schon vor 1431).

1570. Hermann Elbracht, zu Amöneburg 1446 ff., † 1463, ∞.

1571. N. N., lebt als Witwe 1464 zu Amöneburg.

1572. Congchen Menchen, B. zu Kirchhain 1442., 1480, ∞ 1443.

1573. Gele Lynthe, 1443 ff., 1464 zu Kirchhain.

1574. Mengus Kiddel zu Kirchhain 1444 ff., 1465, ∞.

1575. N. N., lebt als Witwe 1475 in Kirchhain.

1628. ? Johannes Brengbier zu Gotha 1487.

XII. 3144. Menchin, B. zu Kirchhain 1431 ff., 1442, † um 1443, ∞.

3145. N. N., lebt 1443 als Witwe zu Kirchhain.

3146. Claus Lynthe, B. zu Kirchhain 1431 ff., 1442, † 1442 oder 1443.

3176. ? Hermann Golde, B. zu Wetter.

3178. Heinrich Keffelkufen, Schultheiß zu Hassfeld, 1435 ff., ∞.

3179. Katharina N. 1454, 55.

3256. ? Heuricus Brengbeier aus Gotha, 1415 zu Erfurt immatrikuliert.

3296. ? Wacker Wolf, B. zu Schmalkalden, 1411.

XIII. 6352. ? Runkel Solden zu Wetter, 1391.

6592. ? Beze Wolf, B. zu Schmalkalden, 1374, ∞.

6593. Katheryn N., 1374.

## Nachträge zu der Ahnentafel der Friederike Marie Christine Braumann (N B).

VI. 46. Antonius Saarbrück, Weinmeister zu Darmstadt, \* 20. 4. 1628, † 6. 12. 1674, ∞ daselbst 21. 8. 1649.

47. Elisabeth Moter, \* Darmstadt 20. 4. 1628, † daselbst 7. 7. 1672.

VII. 94. Daniel Moter, Geh. Kanzlei-Registrator zu Darmstadt, ∞ 1. daselbst 4. 5. 1607 Anna Engel, Witwe des Pfarrers Zacharias Lotichins zu Wolfskehlen, ∞ 2. daselbst.

95. Elisabeth Thiel, † Darmstadt 2. 8. 1635.

VIII. 188. Christoph Moter, † Darmstadt 7. 8. 1622, Hoffschneider, ∞ daselbst 12. 1. 1579.

189. Barbel, Witwe des Schultheißen Peter Wengand zu Gundershausen, † Darmstadt 25. 9. 1615.

190. Adam Thiel, alter, Keller † Darmstadt 11. 9. 1623, ∞ daselbst.

191. Katharina N., † 27. 12. 1625.

IX. 376. ? Daniel Moterus, \* Arheilgen 1528, † Rosßdorf 29. 1. 1584, vor 1555 Kaplan zu Großgerau, dann Pfarrer in Rosßdorf (oder dessen Bruder) Abraham Moterus, \* um 1523 zu Kronweissenburg, Pfarrer 1547—78 in Besungen, 1578—84 in Arheilgen.

X. 752. Heinrich Moterus, \* Weissenburg, Elsaß, 1517—23 Pfarrer daselbst, 1523 wegen religiösen Zwistes vertrieben, 1523—24 in Straßburg, 1524—25 in Weissenburg, 1525 zum 2. Mal vertrieben, 1526 immatr. Wittenberg, 1527—28 Pfarrer in Arheilgen, 1530 und bis 1543 in Griesheim, † 1543 (nach Diehl).



## Kleinere Zusätze und Verbesserungen.

- E. 5. Zeile 10 v. u.: Von seinen vier Söhnen wurden Henricus, \* 1548, † 26. 11. 1619 in Wirberg, und Johannes, \* ca. 1574, † 6. 6. 1619 in Großeichen, Pfarrer.  
 E. 9. Zeile 12 v. o.: 1683 (statt 1688).  
 E. 12. Zeile 13 v. u.: 1826 (statt 1726).  
 E. 14. Zeile 19 v. o.: 1788 (statt 1790).  
 E. 27. 14: \* 4. 9. 1653 (statt 1635). 15: zu streichen, ebenso E. 37 bei 31: † vor 12. 6. 1677.  
 E. 28. 28: † um 1691, Stadtrentnant, ∞ 14. 2. 1648. 29: † um 1705. 35: Gevatterin Marburg 11. 11. 1645. 38: Stadtweinschenk. 39: Christina (statt Christian).  
 E. 29: 100: † Weimar 1. 5. 1613, ∞ 2.) 1. 5. 1568. 101: † 24. 2. 1607. 103: † 28. 6. 1639. 108: 1563 (statt 1653) zu Gießen. 128: ∞ 2.) um 1547. 134: 21. 6. 1570 — 22. 5. 1572 Hofmeister bei dem Sohn des Grafen Woltrads d. Ae. von Waldeck gleichen Namens, dann wieder in Marburg, wo er als Rentmeister noch 1605 lebte (Strieder).  
 E. 30. 142: \* 20. 12. 1528. 202: 1532 (statt 1522) immatr., ∞ 1543 vor 12. 11. 203: † nach 22. 11. 1569. 206: ∞ um Michaelis 1544. 224: urk. seit 1547. 225: Konna N., 1555, 96. 282: \* ca. 1520 Waldkappel, † Spangenberg 1. 5. 1585, 1545 Pfarrer zu Langula/Sichsfeld, 1547—50 Diakon zu Allendorf, dann 1. Pfarrer zu Spangenberg. 283, † als Witwe.  
 E. 31: 405. Schwester des Kurf. Sächs. Secretarius Pestel aus ? Plauen 412: \* 1480. (statt 1840). 448: Bäcker, † um 1546, urk. 1520, 45. ∞ Elisabeth N., 1546—70, † um 1571. 524 (statt 523). 562: 1538 (statt 1338).  
 E. 32. 794: 1494 (statt 1994)—1495. 808: 1457 immatr. Erfurt, seit 1519 (statt später). 809: Schwester des Sächs. Amtschlössers Sebastian Wölner, † kurz vor 13. 3. 1529. 826: ∞ um 1485. 896: urk. 1470—1519, † Marburg um 1520, ∞ 897. N. N., 1520.  
 E. 33. 1653: ∞ 1.) statt 2.). 1792 (statt 1792): Johannes (Henne) Rab (Kabe), Bäcker zu Weidenhausen, 1438—65, † um 1466, ∞ um 1438 Else Gryffe, L. des Hendel G. zu Marburg, 1438, 84, † um 1485. 3584: Heinz Kabe, Ratsmann zu Marburg, \* um 1370, urk. 1421. XIII (statt VIII).  
 E. 34. 71936: 1269 (statt 1629). 71937: 1262 (statt 1662).  
 E. 35. 287752 (statt 287672). 287754 (statt 287674). 575504 (statt 575344). 575944 (statt 575954). 1151888 (statt 1151908).  
 E. 36. 2: Bürgermeister 1777, 87, 91, 97, 1801, 04. 13: \* Wermelskirchen (statt Wermleben), † Ermleben. 14: \* Corbach ca. 1682, Päd. Marb. 1692. 22: begr. Langgöns 22. 1. 1730, 52 Jahr in officio gestanden.  
 E. 37: 21: Konf. Marburg 1678. 26: ∞ 28. 11. 1662. 28: \* 7. 6. 1649 (statt 1749). 30: \* 1653 (statt 1633). 40: 1622 Päd. Marb. (von der Herrn Mhölen), 1636 exam. pro desin., Pfarrer Kappel, 1637 abgesetzt, 1640 Pf. Wehrda und Kolbe, 1649 Kappel † 1691. 42: 14. 12. 1639 Pfarrer in Einhausen, 1645 Großfeelheim, † 29. 9. 1676. 52: ∞ 19. 10. 1631.  
 E. 38: 104: \* Elberfeld, 4. 3. 1584, † 20. 1. 1647, ∞ 21. 1. 1604. 105: † 12. 11. 1645. Vor 160 gehört VIII.  
 E. 39. Statt VII: VIII. 210: Düsseldorf (statt Drössel). Statt VIII: IX, statt IX: X. 836. Hans in der Mürken, Schöffe, 1543. Statt X: XI, statt XI: XII.

## Namenverzeichnis.

Arabische Ziffern: Seitenzahlen, in den Listen durchlaufend Lateinische Ziffern mit angefügten arabischen Ziffern: Hinweise auf die Stammtafel in diesem Heft. m: mehrfaches Vorkommen auf einer Seite, ff. auf den folgenden Seiten; für die Ahnentafeln: durch Verdoppelung der Zahl werden weitere Ahnen gefunden. Bei den Koppersberg sind der Geburtsort (abgekürzt) und das Geburtsjahr in dreistelligen Zahlen (z. B. 601 = 1601) angegeben.

Abkürzungen: A. = Amsfeld, Bie. = Biedenkopf, Bst. = Bierstein, Erb. = Erbenhausen, Fra. = Frankfurt/M., Gem. = Gemünden/Wohra, Gr. = Grünberg, K. = Kassel, Kirch. = Kirchvers, Ki. = Kirchorf, M. = Marburg, Neuf. = Neufkirchen, O. = Ockershausen, Ohm. = Niederohmen, Ra. = Rauschenberg, Reng. = Rengershausen, Ro. = Rosental, Rose. = Kosphe, Sand. = Sandershausen bei Kassel, Se. = Sellentrod, St. = Sterzhäusen, Bierm. = Biermünden, W. = Wetter, Zw. = Zwingenberg.

Abel 8, V, 5. Achenbach V, 21, X, 55. v. Anhausen 34 m. Amelia Elisabeth, Landgräfin 50. Anthonius 9, V, 8. Arcularius 54.

Babel 37 ff. Bachmann VI, 35. Bang 55 ff. Bauerbach VII, 36. Beck 31, X, 9, XI, 21, 22. Becker VIII, 58, 64, 67, 76, IX, 81, 37 ff. Beer 36 ff. v. Bellersheim 33. v. Bergen 35 m. Bertina XI, 3. Bertram IX, 60. v. Biedenfels 56. Bilse 33. v. Bischofshausen zum Löwenstein 34 ff. Bitter 56. Blantenheim 27. Bode XI, 22. Bökner X, 73. Böhm (Behm) 38. Born VII, 32. Bort VI, 57. Bostrich II, 1. Brandenburger XI, 2. Braumann 7 m, 14 m, 15, 36 m, IX, 13. Braum 6, 10, 44, IV, 5. Breidenbach 54, 63. Breidenstein 14, 28 ff. Breitstadt 12, 19, 47, X, 15. Brengbier 31 ff., 85. Brenner IX, 88. Breul 30 ff. Breusing XI, 24. Briel 22. Brück 13 m, 29 ff. v. Buches 33 m. Buchack 10, 13, 16, 32 m. Büding 44, X, 43. v. Busch 6, IV, 4.

Capeller 25. Cans I, III, 3. Chevillard IX, 72. Chetier (Scherger) VII, 7a. Ciconia (Stord, Storch) 28. Clemen XI, 21. Cloos V, 25, VI, 23. Conrad 69. Corvinaus 5, 19, II, 2, III, 2. Cramer f. Kramer. Cranach 13 m, 30 m. Creuder II, 1. Crieg 34. Crollius IV, 3.

v. Dalwig 10. Deinhard 4, 6 m, 7 m, 10, 28 ff., 66. v. Dernbach zu Vegberg 34 m. Diepel 32. Dieterich 9, 43, IV, 7, 8. Dieg 30 ff., 55. Dilmann f. Lillmann. Döderlein 12, 64, VIII, 12. Döll III, 5. Döpping 12, 63, IX, 6. Dorr IX, 47. Drach VI, 58. Dühl VIII, 76. Duising 64. Duncker 12, IX, 1. Du Thil 44.

Eimer VIII, 78. Eisenberger 31 ff. Eishart 15, 37 ff. Elbracht 85. Eller 14 m, 15, 36 ff. Els 30. Engel 85, VIII, 73. Engelschall 69. Erbe 6, III, 5. Es 39 m.

Faber 6, III, 1, 28 ff. Fabricius 4, 9, 27 ff., 65, V, 4. Feld VII, 56. Fennner IX, 34, 56 ff. Fett 9, V, 9. v. Fesberg 33 ff. Feyer VIII, 54. Feufner 13, XI, 55. Fink XI, 13. Fischer 23. Flam IX, 50. Klügel 22. Frank 10. Grenmann 12, VII, 4. Friedrich, Landgraf 17, 50. Friedrich, Kurfürst von Sachsen 33. v. Fronhausen 33 ff. Frig III, 2. Fronhoffer 38. Fuchs 8, V, 5.

Gabler 84 m. Gadamer 21. Geh. N. Gaertner IX, 103. Gans 7, VIII, 46, v. Ganten 35. Geilfuß VII, 51. v. Gemmingen 60. Geyersbach 62. Giese 29. Gile (Geil) 10, 32 m. Gilhausen 11. Gleim 7, 14 m, 15 m, 36 ff. Godeschall 22. Görg VI, 63. Gög IX, 36. Goldbach 37. zu Gortshaus 30 m. Gorte 87, IX, 36. Greiß V, 11. Grög VII, 16. v. Grumbach 30. Gryffe 86. Günther 87.

Haarhausen 63. Habemeister 85. Hahnstein VIII, 81. Hamel IX, 107. Hap-  
 pel X, 63. Harde 22, 29 ff. Hartert XI, 27. Hartmann VIII, 20. Hart-  
 horn VII, 50. Hasenkamp 63. Hasfeld 37. v. Hessfeld (Hapivest) 33 ff.  
 Hauf VIII, 79, 89. v. Hausen 35 m. Heckmann 12, 64, VIII, 19. Hedwig  
 Sophia, Landgräfin von Hessen 9, 50. Hedwiger VII, 6. Heil XI, 28. Heil-  
 mann 10, 11, 45. v. Heimbach 34. Heimberger 12, 27, 84, VII, 3. Heinze 31 ff.  
 Heinsenberger 31, 43, IV, 7. Heldmann VIII, 54. Helsterben X, 72. Hel-  
 ler 63. Hen(c)kel 12, 25, 63, VIII, 2. Henseling XI, 64. Herdenius (Herden,  
 Herdiger) 7, 9 m, 10, 28 ff., 65. Hergenröder VIII, 38. Herrmann 67, VII, 58,  
 59, 61, VIII, 78, IX, 108. Herrmann 19. Hess 32, XI, 5. Hesse III, 6. Coban-  
 us Hesus 9. Heuser 56 ff., VIII, 23. Hendr II, 3. Hilberger IX, 97. Hinze  
 XI, 2. Hirsch III, 2, V, 21. Hörle VIII, 32, 86. Höstener 7, V, 2. Hoffe-  
 meister 85. Hoffmann VII, 22. v. Hohenfels 32. Horstmann 12, VIII, 20.  
 Holz (Hous) IX, 57. Hüner 32.

Jacobi V, 26. Jäger (Jeger) 30 ff. Jammer XI, 59, 68. Jgelsbruch 38.  
 Johann der Beständige 31. Jrl VIII, 49. v. Jenburg 14, 45, IX, 19. v. Jrtter  
 34 ff. Jund (Jung) 37 ff., 58 ff., VIII, 86. Junghenn 63. Juppe 6, 30 ff.  
 Justi 9 ff., 44, 62, 68, 69, 70, VI, 9, X, 7, XI, 16. Jusquin VII, 5.

Karl, Landgraf von Hessen 50. Karl, Margraf von Baden 57. Kaiser  
 Karl V, 13, 31. Kaspar IX, 110. Kemnis 39. Keller IV, 9. Kessler 55,  
 VIII, 57. Kiddel 85. Kiskan VII, 17. v. Kirckberg 35. Kirchner 27 ff.  
 Kirchgart 52. Kiser 28 ff. Kling 5, 29, II, 1. Klingelhöfer 12, VI, 31, VIII, 5.  
 Klopstock 16. Knibe 35. Koch 28 ff. Kolb(e) 8, 12, 63, V, 10, VIII, 35, IX, 42.  
 Koppen XI, 15. Korbin VII, 62. Kornemann (Kornmende) 7 m, 13 m, 29 ff.,  
 85 m, 21. Krämer XI, 39. Krafft VI, 14, 12, 54, VII, 2. Kramer 14, VI,  
 12, VII, 12, IX, 14, XI, 7. Kraus VIII, 54. Krauskopf 12, VIII, 1. Krieg  
 v. Feßberg 33 ff. Kriehn XI, 24. Kroll (Croslius) IV, 3. Krufemarc 38 ff.  
 Kulmer VII, 24.

v. Langsdorf 32 ff. Lauck (Leucke, Lucke, Lücken, Luckenhenn, Lucanus) 10,  
 13, 29 ff. Laug XI, 36. Leib, IV, 4. Leufel v. Fronhausen 33. Lind 25.  
 Lins VI, 27. Löwe 35 m. v. Löwenstein 9, 30 ff. Lotisera 27. Lotichius 85.  
 Lück 7, X, 3. Ludemann 55. Ludwig XI, 65. Luther 9. Lünfer 5, II, 5.  
 Lyncker 5. Lynte 32, 85.

Macrander VI, 56. Mahet 38 ff. Maler (Eranach) 31 ff. Marschalck 14,  
 36 ff. Martin VI, 8. Maser 38 ff. Maus X, 57, XI, 57. Menche VII, 57,  
 58. Menschen 31 ff., 85. Mengus 32, 85. v. Merlau 35 ff. Messel 7, III, 7.  
 Messer 12, IX, 8. Meurer 31, 32, VI, 64. Mick 38 ff. v. Milchling 11.  
 Minner 33. aus der Mirken 38 ff., 86. Mittler IX, 24. Mize 14, 37 ff.  
 Möller 30 ff., II, 1, VIII, 65. Moter 37, 85. Mohl VII, 29. Müller VIII,  
 21, IX, 70. Müllenbach 12, 47, X, 17. Muth VIII, 54, X 53.

Nasemann 7, V, 12. Nau IX, 96. Naumann VII, 5. Nebe 25. Nedern-  
 höber 32. Nestnagel 30 ff. Neufel 14, 37 ff. Nies VIII, 21. Nihus VII, 22.

Oberließ 55. Ochs VIII, 5. Ockel 58 ff. Opper VIII, 49, IX, 96. Oris  
 VIII, 46. Orth 11, 65, 70, VI, 4. Orthwein IX, 23. Ottinghausen VII, 4.

Pampis 35. Paul VI, 39. Peil 36 ff., Pelargus 14, 27 ff. Peppler X, 25.  
 Pestel 86. Peter IX, 95, X, 64. Pfeiffer IX, 36. Pfeil X, 34. Philipp, Land-  
 graf 13, 31, 44, 45, III, 2. Pis IX, 84, X, 56. Plitt XI, 41. Pontanus  
 (Brück) 13, 29 ff. Preusch(en) 10, 11, 18, 65, 67, VI, 5. Pritius 54.

v. Queckborn 35 ff.

Raab (Rab, Rabe, Raabe) 13, 14, 27 ff., 36 ff., 86. v. Rabenau 14. Rahn  
 IX, 10. Rau 12, IX, 34. Rausch X, 75. Reckberg 44. Reffilukufen 33 m,  
 52, 85. Reimann 30 ff., Reinhart VIII, 67. Reiser (Reyßer) V, 21. Ried  
 XI, 8. Riemenschneider 37. Ritter V, 24. v. Rödelheim 33 ff. Römershausen  
 14, 21, 27 ff., 37. Rudolph VII, 23. Rudolph X, 6, XI, 12. v. Rückers-  
 hausen 32 ff. v. Rüdighheim 34 ff. Rühl 37, X, 73. Rues 13, 69, IX, 20. v. Rup-  
 persberg 18.

## Ruppertsberg.

Adriana Jochenfeld 719, VIII, 11. Adelhaid R. 807, X, 8. M. 853, XI, 16.  
 Adolffine XI, 49.

Agidius (Ioh.) M. 623, 8 ff., 27, 43 ff., 66, V, 4. 44. 668, VI, 23. 679,  
 VII, 8. 764, 12, IX, 36. Et. 664, VI, 6. Be. 683, 12, 17, 53 ff., VII, 2.  
 Bie. 711, VIII, 31. 738, VIII, 33. 745, VIII, 35. 776, IX, 52. Keng.  
 720, VIII, 3. Gem. 768, IX, 3. Neg. Gerhard Keng. 723, VIII, 13. J.

Agnestia Christina Elisabeth Gem. 751, VIII, 30. Albert M. 854, XI, 7.

Andreas Gr. 570, 5, III, 4. 678, VI, 43. Cand. ca. 795, 8, X, 47. ca. 830,  
 XI, 49. Sch. 816, X, 58.

Anna Gr. III, 6. A. Barbara Gr. 683, VI, 36. Ri. 741, VIII, 81. A. B.  
 Elisabeth Neuf. 701, VII, 23. A. B. Katharina Ro. 733, VIII, 7. A. Christina  
 Be. 696, VI, 19. A. Chr. Wilhelmina Keng. 716, VIII, 1.

Anna Dorothea Bie. 771, IX, 55. 779, IX, 58. A. Elisabeth A. 662, VI,  
 49. Gr. 675, VI, 33. M. 701, VII, 25. Kofe. 701, VII, 31. Erb. 721,  
 VII, 66. 725, VIII, 72. Sch. 759, VIII, 62. Gra. 774, IX, 75. Bie. 782,  
 IX, 59. Ri. 816, X, 74. 853, XI, 75. 867, XI, 79. A. Gertrud Ri. 719,  
 VII, 63. R. XI, 50. A. Justine Röddt. 696, VII, 72. Bie. ca. 698, VII, 12.

Anna Katharina Gr. ca. 600, IV, 5. M. 618, V, 1. 637, V, 9. A. 664,  
 VI, 50. Dannerod 731, VIII, 66. Kofe. 745, VIII, 58. 752, IX, 92. Camau.  
 751, IX, 97. 765, IX, 102. Sch. 763, IX, 78. 774, IX, 83. 798, X, 48. 812,  
 X, 57. 836, XI, 63. Spackwinkler 764, IX, 106. M. 767, IX, 41. Ockers-  
 hausen 772, IX, 22. 779, IX, 26. Cand. 798, 8, X, 48. Et. ca. 874, 25. A.  
 Lucretia. Et. 682, VI, 14.

Anna Margaratha Gr. 670, VII, 30. Se. 714, VII, 59. Erb. 728, VII, 69,  
 727, VIII, 73. 742, VIII, 83. 769, IX, 141. 792, X, 67. Wahlen 771, IX,  
 125. 776, IX, 127.

Anna Maria M. 664, VI, 21. 771, IX, 44. Gr. 680, VI, 35. Et. 678,  
 VI, 15. Leßbach 680, VI, 62. Be. 696, VI, 18. Bf. 699, VII, 19. Erb. 709,  
 VII, 60. 718, VII, 65. Dannerod 738, VIII, 70. Ri. 746, VIII, 82. 857,  
 XI, 72. Bie. 779, IX, 53. 803, X, 27.

Anna Sabina. Et. 670, 9, 47, 68, VI, 9. A. Sibylla Gr. 670, VI, 52. A.  
 Sophie Charlotte B. 736, VIII, 19. A. S. Helena M. 762, IX, 39. Antho-  
 netta Dorothea M. 750, IX, 30.

August Sch. 8: Bie. 839, XI, 41. Agnuthy Cand X, 42.

\*) Der Name des Patrons der ehelichen Fruchtbarkeit (womit er in unserer  
 Familie alle Ehre eingelegt hat) geht von dem Magister Schrodt (S. 38, 112) aus.  
 Nach ihm heißen sein Neffe Schrodt (immatr. Marb. 1660) ein Enkel, der Pf.  
 Wehn in Fronhausen, Amts Bartenberg (VI, 2), Sohn des Rentmeisters Joh. W.  
 in der Anna, Maria, geb. Schrodt sowie der Pf. Ruppertsberg zu Schönstadt (V, 4).  
 Pf. Wehn, überdies. Sidam, von V, 4, war Vater bei dem ersten Sohn (VII, 8)  
 seines Schwagers Joh. Wilhelm in Biedenk., dessen Sohn (VIII, 35) denselben  
 Namen erhielt. Von ihm erbte er sich fort auf 2 Söhne des Simmersbacher Joh.  
 Wilhelm (VIII, 33, 35) und einen Enkel (IX, 52). Nach V, 4 wurden genannt  
 je ein Sohn seiner Brüder Christophorus und Matthäus (VI, 6, 23) und seiner  
 Schwester Gertrud Laffell (V, 6) ferner 3 Enkel, die Pf. Preusch (VI, 5), Rup-  
 pertsberg in Kofenthal (VII, 2) und Orth (VI, 4); bei den zwei letzteren Tausen  
 vertrat den inzwischen Verstorbenen dessen Sidam Michael Preusch und Ebert Ort,  
 Ratsherr zu Kirchhain. VII, 2 hob den Erstgeborenen seines Bruders Joh. Wil-  
 helm aus der Laufe, weiterhin seine Enkel Krauskopf (VIII, 1) und Klingelhöfer  
 (VIII, 5), nach dem wiederum dessen Enkel, Pf. zu Gießfelden, genannt wurde.  
 Der Sohn von VII, 2, der jüngere Kofenthaler Pfarrer Ruppertsberg, Patenkind  
 des Pf. Orth, war Gewatter bei dem Sohn (IX, 36) des Marburger Goldschmieds,  
 einem Neffen in Gemünden (IX, 3) und 10:12:1774 bei dem Pfarrer Justi in  
 Schönstadt. Dieser Agidius, Brunnenarzt in Pyrmont, stand Gewatter 3. 4. 1804  
 bei seinem Schwager, Pf. Rues in Schönstadt.

Barbara Gr. 610, IV, 8. Benjamin Riga 12, 47, VIII, 23. M. 758, 12, 17, 19, IX, 34. Bernhard Wilhelm Rose. 706, VII, 33. Burghard St. 850, 25. Charlotte Friederike Auguste Kirch 792, X, 16. Ch. Johanne Elisabeth Ohm VII, 54. Ch. Margareth Bst. 766, IX, 68.

Christian Christoph Gem. 768, IX, 4. Chr. Wilhelm Riga 718, 12, 47, VIII, 21.

Christiane Sibylla Zw. 722, VII, 41. Christine M. 674, VI, 26. Carnau 801, X, 66. Chr. Dorothea Bst. 766, IX, 67. Chr. Elisabeth M. 679, VI, 27. 787, X, 22. Chr. Luise Rose 760, IX, 104. Chr. Wilhelmina Ludovica Ohm 730, VII, 53.

Christophorus (Joh. Chr.) M. 634, 8, 9, 43, 67, V, 8. 44, 666, VI, 22. Viern. 688, 12, —, VII, 4. Ca. 710, VII, 48. J. Chr. Ernst Bst. 741, VIII, 41. Chr. Friedrich W. 732, VIII, 17. Clara Elisabeth Speckwinkel 744, IX, 108. Clotilde M. 848, XI, 4.

Daniel Sand X, 49. Sch. 778, 8, IX, 84. 809, X, 56. 830, XI, 55. 834, XI, 62.

Dorothea M. 619, 7, V, 2. Gr. 638, V, 22. 664, VI, 28. D. Katharina Vie. 807, X, 29.

Eduard K. 802, 48, X, 5. M. 842, XI, 1. Eleonore 816, X, 12. El. Dorothea Katharina Niederwald 787, X, 14. El. Johanne Ra. 801, 4, 24, IX, 2. El. Katharina Zw. 716, VII, 38.

Elisabeth Gr. ca. 600, IV, 4. ca. 635, V, 16. 639, V, 13. 642, V, 24. 667, VI, 39. 672, VI, 31. 673, VI, 54. Weßlar 627, VI, 9. Neuf 729, VII, 23. Reng 726, VIII, 14. Danmerod 735, VIII, 69. Fra. 764, IX, 69. Wahlen 779, IX, 128. Erb. 800, X, 70. Die. 820, XI, 42. El. Juliane Die. 694, VII, 11. El. Katharina Sch. 660, VI, 4. M. 683, VII, 10. Erb. 771, IX, 112. 777, IX, 115. D. 781, IX, 27. Ri. 785, IX, 119. El. Kunigunda Die. 694, VII, 11. Emanuel Gr. 667, VI, 29. Emilie Karoline Die. 831, XI, 36. Ernst K. 813, X, 11. E. Karl Die. 784, X, 40. E. Philipp Friedrich 47. Eulalia M. 751, IX, 31. Eva Elisabeth Be. 655, VI, 2. Die. 804, X, 28. 811, X, 34. Eva Katharina M. 741, VIII, 51. Erb. 764, IX, 109. Sch. 769, IX, 81.

Ferdinand Ri. 850, XI, 78. 851, XI, 74. F. Wilhelm Jakob M. 777, IX, 19. Friederike R. 805, X, 7. Friedrich Christian Bst. 763, IX, 65. Fr. Ludwig Gem. 766, 12, IX, 2. Fr. L. Christoph M. 772, IX, 17.

Georg Bassum 734, 7, 45, VIII, 46. M. 755, VIII, 52. M. 774, IX, 18. Die. 819, X, 36. 820, X, 37. G. Eberhard Gr. 657, VI, 47. G. Emanuel Die. 801, X, 25. G. Ernst Ludwig Peter M. 770, 14, 48, IX, 16. G. Gottlieb Zw. 732, VII, 46. G. Heinrich M. 791, X, 24. G. Ludwig Emil Die. 846, XI, 40. G. Wilhelm Die. 742, VIII, 34. M. 762, IX, 35. G. W. Ludwig Rose, 728, VIII, 6.

Gerhard Helfferich B. 650, 12, 27, 52, VI, 1. Gertrud M. 629, 8, V, 6. 775, IX, 45. Sand XI, 51. Gottlieb Hermann D. 771, IX, 21. Gustav Heinrich Die. 835, XI, 38.

Hans Gr. ca. 600, 5, 30, I. ca. 528, II, 3. 7, 43, III, 7. H. Hermann Gr. ca. 600, 43, IV, 7. Helena Danmerod 729, VIII, 65. H. Karoline Ro. 767, IX, 1.

Heinrich (Henrich) Gr. ca. 548, 5, 6, 28, III, 1. M. 671, 8, VI, 25. 794, X, 1. St. 680, VI, 11. 884, 25. 912, 25. Erb. 678, VI, 64. 767, IX, 124. Rose 716, VII, 35. Bassum 737, VIII, 47. Sch. 805, X, 55. 838, XI, 64. Ri. 872, XI, 80. H. Christian 822, X, 72. H. Chr. Gottlieb D. 850, XI, 34. H. Daniel Sch. 838, XI, 58. H. Friedrich Viern. 690, VII, 5. H. Jakob Wilhelm D. 808, X, 13. H. Ludwig Ohm. 740, VII, 56. H. Matthias Fra. 779, IX, 77. H. Philipp Zw. 730, VII, 45. H. Wilhelm Rose 727, VIII, 55. Die. 756, IX, 49. H. W. Karl Rose 18, X, 1. Helena Danmerod 729, VIII, 65.

Hellwig Erb. 639, V, 26. Henriette Katharina Elisabeth Bst. 782, X, 39.

Hermann M. 720, VII, 29. 738, VIII, 50. D. 777, 13, IX, 25. Rose 796, X, 2. H. Wilhelm M. 767, IX, 37. Jakob St. 799, X, 65. 819, XI, 68.

873, 8, 25. Die. 833, XI, 37. J. Georg Die. 817, X, 33. J. Friedr. Wilhelm D. XI, 35. J. Philipp Zw. 715, VII, 37.

Johanna Charlotte W. 733, VIII, 15. J. Maria Christine Bst. 732, VIII, 37. J. Charlotte 746, VIII, 43. J. Dorothea Zw. 724, VII, 42. J. Elisabeth Gem. 781, IX, 10.

Johannes Gr. ca. 570, 5, 47, III, 2. ca. 574, 5, III, 3. 595, 6 ff, 18, 28, 43, IV, 1. ca. 600, IV, 9. 641, 47, V, 14. 669, VI, 40. A. 652, VI, 46. Erb. 663, IV, 10. 686, VI, 66. 715, VII, 64. 735, VIII, 38. 744, VIII, 86. 765, IX, 123. 794, X, 68. Danmerod 733, VIII, 67. Bst. 702, VII, 20. 734, VIII, 38. Ri. 739, VIII, 80. 763, IX, 121. 765, IX, 123. 773, IX, 113. 792, IX, 120. 793, IX, 118. 814, X, 73. 785, X, 75. Carnau 749, IX, 96. 783, X, 61. Rose 749, IX, 91. 757, IX, 103. Sch. 765, IX, 79. 840, XI, 65. M. 787, IX, 87. St. 916, XI, 67. 871, 25. Sand. 812, XI, 45.

Johann Balthasar Bst. 736, VIII, 39. J. Caspar Rose. 717, VII, 36. Die. 786, IX, 60. 808, X, 30. Erb. 732, VIII, 75. J. Christian Bst. 760, IX, 63. J. Christoph J. Christoph. J. Daniel Bassum 729, 47, VIII, 44a. Sch. 843, XI, 66. J. Dietrich Ri. 791, X, 76. J. Eberth Weßlar 631, 6, 43, V, 21. J. Ernst Simmersbach 706, VII, 16. J. Friedr. Wilhelm Fra. 772, IX, 74. J. Georg M. 717, VII, 28. J. G. Eberhard A. 657, VII, 47. J. Gottlieb (Theophil) Ro. 735, 12, 63, 67, VIII, 8. J. Helfferich St. 666, VI, 7. J. Heinrich St. 675, VI, 10. Gr. 680, VI, 44. Neuf. 699, VII, 22. Rose. 724, VIII, 54. 762, IX, 105. Erb. 699, VII, 58, 726, VII, 68. 741, VIII, 84. 767, IX, 110. 790, XI, 117. M. 751, VIII, 53. 768, 14 ff, IX, 15. Carnau 759, IX, 99. D. IX, 23. Ri. 790, IX, 117. 816, XI, 81. Sch. 803, X, 54. J. Hermann Gr. 640, V, 23. W. 734, 13, 14, 27, 63, VIII, 18. Sand. 814, XI, 46. J. Jakob Erb. 724, VIII, 71. Fra. 768, IX, 72. Kirch. 797, 47, X, 19. J. J. Hermann Erb. 746, VIII, 87. J. Koff Reng. 49. J. Justus M. 788, 8, IX, 88. J. Karl Ro. 723, VIII, 4. J. Konrad Gr. 644, V, 15. 677, VI, 34. 683, VI, 45. Rose. 700, VII, 30. Bst. 706, VII, 21. M. 670, 46, VI, 24. 710, VII, 27. 735, VIII, 49. Ri. 711, VII, 61. 767, IX, 121. Neuf. 743, 45, VIII, 48. Erb. 737, VIII, 83. 748, VIII, 79. Wahlen. 774, IX, 126. J. Karl Ro. 723, VIII, 4. J. Lorenz Bst. 739, VIII, 40. J. Ludwig Erb. 750, VIII, 88. Die. 782, IX, 54. J. Martin Erb. 741, VII, 78. J. Matthaeus Rose. 727, 8, VIII, 56. Carnau 768, IX, 102. J. Michael Carnau 790, X, 63. J. Nikolaus J. Nikolaus. J. Peter Die. 735, VIII, 32. 777, IX, 57. Danmerod 735, VIII, 68. W. 740, 8, 12, 63, VIII, 20. J. Philipp M. 689, VII, 18. J. Wilhelm Be. 657, 11, 44, VI, 3. St. 668, 9, 44, VI, 8. Viern. 686, 12, 17, 18, 27, 49 ff, VII, 3. Rose. 703, 8, VII, 32. 731, VIII, 57. 755, IX, 93. Simmersbach 707, 47, VII, 17. Carnau 753, IX, 98. Sand. X 50.

Josef Heinrich Die. 772, IX, 51. Josefine Lexas XI, 49. Juliane Dorothea M. 626, 8, V, 5. J. Katharina Be. ca. 678, VI, 12. Julius M. 846, XI, 3.

Justus Die. 810, X, 31. J. Georg Die. 813, X, 32. J. Hartmann D. 766, 12, 47, 70, IX, 20. J. Heinrich M. 825, 8, X, 59. J. H. Hermann Sch. 772, 8, IX, 82.

Karl M. 843, XI, 2. K. Anton Bst. 761, IX, 64. K. Gottlieb Rose. 797, 7, 8, X, 3. K. August Die. 845, XI, 43. Kaspar Ri. 847, XI, 81. Karoline K. 809, 7, X, 9.

Katharina Gr. 6, III, 5. 674, VI, 32. M. 622, V, 3. 631, V, 7. Rose. 736, VIII, 59. 760, IX, 95. Carnau 762, IX, 100. 787, IX, 62. Sch. 781, IX, 81. St. 824, XI, 69. K. Barbara Fra. 769, IX, 73. K. Dorothea Erb. 702, VII, 59. 729, VIII, 74. K. Elisabeth Be. 692, VI, 17. Neuf. 704, VII, 24. Sch. 741, VIII, 61. M. 744, IX, 28. 760, IX, 43. 779, IX, 47. Rose. 758, IX, 94. Die. 789, IX, 61. 793, IX, 62. 815, X, 35. Speckwinkel 774, IX, 107. Sand. XI, 52. R. Hedwig Ohm. 728, VII, 52. R. Henriette Ro. 726, VIII, 5. M. ca. 748, IX, 29. K. H. Elisabeth Gem. 774, IX, 5. R. Johanne Sydonia Ohm. 726, VII, 51.

Konrad (Conrad, Cunrad) M. 682, VII, 9. 735, 8, 46, VIII, 49. 791, IX,

89. Sch. 768, 8, IX, 80. 809, X, 53. 831, XI, 60. 832, XI, 61. 837, XI, 61. 837, XI, 57. Ri. 779, IX, 116. R. Ernst Karl Friedrich Bie. 791, X, 41. R. Karl Sch. 841, XI, 59.

Kunigunde Erb. 682, VI, 65. M. 753, IX, 32. Sch. 753, VIII, 63.

Leonhard Engelhard Kirch 801, X, 21. L. Gottlieb B. 731, VIII, 16.

Ludwig Gr. 43, 676, VI, 55. L. Benjamin M. 765, IX, 40. L. Heinrich Ce. 713, VII, 49. Luise Friederike Sch. 780, IX, 85. L. Katharina Bie. XI, 44.

Magdalena M. 764, VII, 26. M. Luise Ohm. 737, VII, 55. M. Elisabeth Niederwald 788, 47, X, 15.

Margaretha Gr. ca. 600, IV, 3. Carnau ca. 780, X, 64. St. 902, 25. M. Eleonore A. 660, VI, 48.

Maria Fra. 767, IX, 71. Gem. 778, IX, 9. Ri. 865, XI, 78. 857, XI, 71. 804, X, 6. M. Christine B. 744, VII, 42. 764, IX, 66. M. Dorothea Simmerbach 700, VII, 14. M. Elisabeth Gr. 672, VI, 53. Sch. 615, VI, 5. Be. 690, VI, 16. Bie. ca. 700, VII, 13. M. 758, IX, 38. M. E. Ludwig Rade. 693, VII, 6. M. Katharina M. 644, V, 12. Be. 698, VI, 20. Ri. 715, VII, 62. Neug. 778, VIII, 2. Erb. 802, X, 71. M. R. Elisabeth R. 804, X, 6. M. Luise Neug. 1695, VII, 7. M. Magdalena Schzell 685, VI, 58. Bro. 720, VII, 40. M. 774, IX, 46. M. Margaretha Bie. 803, X, 26. M. Regina Derdingen 721, 63, 64, VIII, 12. M. 775, IX, 33. M. Sibilla Katharina Schzell ca. 680, VI, 57. Mariame Sophie Friederica Bassum 731, VIII, 45.

Martha Elisabeth Kofe. 740, VIII, 10. M. E. Katharina M. 795, IX, 90.

Martin Gr. ca. 530, 5, 29, II, 1. Ri. 741, VIII, 78. VIII, 89.

Matthaeus M. 639, 8, 43 ff., V, 10. Kofe. 727, VIII, 56. Matthias Langenpfefferbach 45. Carnau 777, X, 60. Mengus Gr. 567, II, 4. Michael Carnau 790, 8, X, 63.

Nikolaus (Joh.) \* Gr. 600, IV, 6. 671, VI, 41. 675, VI, 42. Verstadt 678, 6, 44, 47, VI, 56. Erb. 697, VII, 57. 738, VIII, 77. M. 764, 9, 14 ff., 27, 69, IX, 13. Fra. 766, IX, 70. 777, IX, 76.

Peter Gr. 567, 5, 19, II, 2. Sch. 738, VIII, 60. B. 740 f. J. Peter.

Philipp Gr. ca. 600, 6, IV, 2. Ph. Heinrich Dr. III, 9. St. ca. 683, VI, 13. Simmerbach 703, VII, 15. Ph. Johann Gr. III, 10. Ph. Werner M. 642, V, 11. Philippine Sch. 833, XI, 56. Ph. Jakobine Grm. 778, IX, 9a.

Regine Wilhelmine M. 761, 14, IX, 12. D. 768, IX, 24. Rosine Maria Erb. ca. 724, VII, 67.

Sabina Christine Bro. 718, VII, 39. Sibylla Katharina Bro. 726, VII, 43. Sophie R. 811, X, 10. S. Elisabeth Bro. 728, VII, 44. S. Helene Dorothea Eleonore R. 811, X, 10. S. Margarethe Gem. 775, IX, 6. Susanne Katharina Bie. 762, IX, 48. 774, IX, 56.

Theophil Westlar 628, V, 20. Wegand Erb. 672, VI, 63. 640, V, 25. Ri. 864, XI, 74. Wilhelm \*\* Lehrbach 678, VI, 61. Sand 827, 8, XI, 47. Kl. 49.

\* Der Name Nikolaus wurde dem 14. 9. 1653 geb. Sohn (S. 27, IV, 14) des Joh. Peter Raab von dem Marburger Bürger Marbacher gegeben (aus altem Marburger Geschlecht, ein Soldner Marpacher kommt 1477 in den Stadtrechnungen vor). IV, 14 vererbte ihn am 22. 12. 1724 auf den Sohn des Hen. Joh. Daniel Seip (S. 27, III, 6), den Superintendenten zu Marburg, der ihn auf unseren Ahnherrn, den Superintendenten zu Kassel übertrug. Nach ihm wurden 2 Enkel benannt (Weydt XI, 8 und Karl N. Heinrich Justi XI, 16).

\*\* Dieser Vorname stammt von dem Schwiegersohn Fuchs (V, 5) des Bäckermeisters Johannes. Nach ihm nennen sich der Hutmacher in Biedenk. VI, 3 und der Simmerbacher Weber VI, 8. Von VI, 3 ging er über auf den Pfarrer Joh. Wilhelm (VII, 3) und den Biedenk. Wollweber VII, 17, von VII, 3 auf den Biedenk. Georg Wilhelm (VIII, 34) und vermutlich auf den Goldschmied VIII, 21. VII, 3 war ferner Gevatter in Biedenkopf 26, 5, 1718 beim Wollweber Hermann Frohnhausen, 7. 8. 1730 beim Chirurg Kramer, in Simmerbach 30. 4. 1702 bei dem Schulmeister Kirchner, 17. 1. 1712 bei Joh. Rabe. Die Unterrospher haben ihren Vornamen von dem Schulmeister Hart.

W. Aug. Friedrich D. X, 20. Rich 799, 12, 19, 47, X, 20. W. Gerhard No. 738, VIII, 9. W. Heinrich Kirch 795, 47, X, 18. Wilhelmine R. 800, X, 4. Bie. 838, XI, 39. M. 850, XI, 5. W. Adolph M. 766, 14, IX, 14. W. Justine Kirch 793, X, 17.

Saarbrück 37 m, 85. Sälzer V, 25. v. Salm 14, IX, 19. Sandrock X, 10, XI, 23. Sang XI, 37. Sartorius 60, 68. Sauer 3 ff. Sauerlich 629 ff. Schäfer VIII, 53. Schefer 37 ff. Scheffer X, 23. Scheibel 58. Scheidemann XI, 23. Schend zu Schweinsberg 12, 14, 30 ff., 66. Scherger (Scherer) VII, 7a. Scheuch X, 3. Schlegel XI, 33. Schieler VIII, 56. Schid XI, 64. Schildwächter VIII, 80. Schilling X, 47. Schleiermacher 59. Schloffer VII, 64. VIII, 76. Schmehl IX, 110. v. Schmerfeld XI, 20. Schmidt 22, 28 ff., IX, 106, IX, 121. Schnabel III, 2. Schneller 38. Schott 11, 12, 27, 65, VI, 1, 53, IX, 63. Schreiber 37 ff. Schud (Schrodt, Schrott) 7 m, 8, 14, V m, 36 ff., 59 ff. Schröter 13, 27 ff. Schulz 12, X, 17. Schwarz XI, 43. v. Schweinsberg f. Schend. Seeger 54. v. Seibelsdorf VI, 20. Seim IX, 114. Seim XI, 3. Seip 13, 19, 27 ff., VIII, 18. Sembler V, 14. Semler III, 3, IV, 7. v. Sindersbach 32 ff. Soldan 12, 13, 31 ff., 85, VIII, 8. Sommer VIII, 21. Sophia Sibylla, Landgräfin von Hessen-Homburg 54. Stauffach 63. v. Sternfels 54 ff. Steuber 45. Stieglis 59. Stadhausen 14, 28 ff. Stadmann VI, 55, 56. Stoglar 34. Strolzsch 46. Stommel 33. Stort (Pelargi, Sibonia) 28. Strack VIII, 70. Strauß 28. Streithoff 59. Sudti XI, 30. Stürck 38. Stuhlmann 12, 51, VIII, 3. Stumpf VI, 66. Sumer (Söner, Sunder) 28 ff. Taffel 8, V, 6. Tacklenburger 29. Tacklenmacher 37 ff. Theiß VII, 15. Thl. III, Thiel) 4, 6, 10, 11, 28 ff., 85, IV, 1. Tillmann (Tillmann, Tillmann) 37 ff. Tipel 32. Tischbein VI, 24. Todtenhäfer VIII, 23. Trebing IX, 80. Tonsor 7, 8, 21. Trost 55. Trupp IX, 127.

Ulrich VI, 6. v. Ulsa 35. Umbach IX, 82. v. Urff 31 ff. Urff III, 6, X, 13. Varentrapp XI, 11. Venduel IV, 7. Vetterlein XI, 6. v. Vesberg 34 m. Vogt v. Trauhausen 34, v. Marburg 34, 35. Völp III, 8.

Wächter 69. Wagner 38 ff. v. Waldeck, Graf. Wald X, 70. Walenstein 39. Weber VIII, 56. Wegmann 57. Wehn 7, 11, 65, IX, 51, VI, 2, VI, 8, X, 31. Wehshahn XI, 49. Wehrlin VIII, 83. Wehrwein VII, 58. Weidelbach 31. Weintraut VI, 25. Weitershausen IX, 2. Weller (= Westermälder) V, 15. Wenderoth VIII, 12. Wengand 85. Wendt X, 4, XI, 8. Wieber 4, 12, IX, 2. Wigand v. Riechberg 35. Will 31 ff., IX, 56, X, 12, XI, 28. Wilhelm Landgraf von Hessen 15, 31. Wilhelm 36 ff. Winderroth 20. v. Winkler 17, X, 8, XI, 20. v. Winhausen 32 ff. Winther 37 ff. Wippenmann XI, 25. Wisemann X, 3. Wisler (Wißler, Weiser, Wislerchen) 14, 15, 36 ff. Wittich IX, 120. Wölfler 32. Wölner 32, 33, 86. Wohl XI, 81. Wolff zur Lodenwarth 7, 13, 14, 29 ff., 85. Wolff IV, 3. Wolfst 30 ff. v. Württemberg, Herzog 60.

Zachmann 69. Graf von Ziegenhain 34. Zimmermann 38. Zisler 52, VI, 1. Zöllner 28 ff.

## Geographisches Verzeichnis.

Abentheuer XI, 2. Alshausen IX, 95. Allendorf/Lumba 30, 56. Allendorf/Werra 86. Alsfeld 7, 28, 44, V, 21, VI, 47. Altenkirchen 24. Amersfa B. XI, 47. Amernau VIII, 8. Amöneburg 13, 32 m, 34, 69. Amsterdam 12, IX, 25. Andernath 39. Appendrod VIII, 76. Arheiligen 85 m. Aßhaffenburg 36. Aßherleben 15, 36. Augsburg 13.

Baltimore XI, 38. Basel XI, 30. Bassum 45, VII, 22, VIII, 44. Battenberg 29, 56. Bergen 14, IX, 14. Bernsburg VIII, 81. Berstadt 33 m, VI, 66. Bestungen 85. Besenrod IX, 10. Besiedorf 9 ff., 19, 27 m, 50, 64, IV, 4, V, 8, VI, 1, VII, 7, IX, 20, IX, 55. Biedenkopf 7, 12, 30, 44 ff., V, 12, VI, 3, VII, 8, 17, VIII, 31, IX, 48, X, 25, XI, 36. Birk 38. Birkenfeld XI, a. 36.

lar 15, 38. Birstein VI, 22, VII, 19, VIII, 36, IX, 63, X, 39. Blankenstein 31.  
Bologna 30. Bonn XI, 16. Boppard 9, 31, 32. Bottenborn 13, IX, 20. Braun-  
schweig 25, X, 2, XI, 21. Breidenstein 8, V, 6, XI, 43. Brieg XI, 7. Brück  
31, 32. Bürgeln. Biesen VIII, 21. Bugbach 32 m, 33.  
Californien 19. Cappel 14, 37, 38, 86. Coburg XI, 24, XI, 28, XI, 33.  
Cölbe 86. Cörsfeld 14, 48, IX, 19. Corbach 9, 86, V, 8, IX, 1. Cronberg 69.  
Dalbingen VII, 4. Dannerod VII, 57, VII, 64, VIII, 65. Darmstadt 27, 36,  
37 m, 85 m, III, 2. Derdingen 12, 27 m, VII, 4, VIII, 12, 54 ff. Dönn 37.  
Dillenburg 18. Dibelich 29. Dornheim 28. Düsseldorf 86 m. Durlach 55.  
Ebadorf 56, VII, 21. Echzell 6, 9, 27, 43, V, 21, VI, 52 ff. Eichelsdorf  
IX, 10. Eichsfeld 30. Einartshausen IX, 10. Elberfeld 39, 86. Elnhausen 13,  
37, 86, IX, 20. England 8, XI, 53. Engberg 57. Erbenhausen 43, V, 25, VI,  
63, VII, 61, VIII, 71, 83, IX, 109, 123, 124, X, 67. Erfurt 32, 39 m. Erms-  
leben 7, 15, 36 m, 86. Eschwege 15, 38. Essen XI, 1, XI, 26. Essenheim  
VII, 56.  
Feudingen 8, 25. Feuerbach XI, 37. Fiddemühle VI, 20. Fleckenbühl X, 53.  
Frankenau 69, VIII, 5. Frankenberg 10, 13, 29 ff., 52, IX, 1. Frankfurt/Main  
6, 7, 33, VIII, 46, IX, 69, XI, 8, XI, 81. Friedberg 19. Friedewald VI, 58,  
XI, 25. Fronhausen 11, VI, 2. Fulda 18, 25, X, 1.  
Geiß-Nidda IX, 14. Gelnhausen 35. Gemmingen 60. Gemünden/Wohra 12,  
13, 23, 24, 58 ff., VII, 5, VIII, 8, IX, 20. Gensungen 25. Georgen-  
berg 55. Georgental 30. Geynheim IV, 3. Gießen 1, 28 ff., 56, IV, 2, V, 8,  
VI, 56. Gillerberg (Kr. Ziegenhain) X, 55. Gladenbach 44. Glanzers (Grenz-  
zers) Mühle V, 25. Gleiberg 33. Göttingen 13, 26. Göttingen (Dorf) 25.  
Gosfelden 8, 59, V, 8, VIII, 12. Gotha 13, 31, 32. Grißheim 85. Groß-  
bieberau 28 m, 33. Großsieden 5, 20, III, 2. Großulinden 13, 15, 28 ff. Groß-  
gerau 85. Großheesheim 22, 37, 86. Grünberg 5 ff., 14, 18, 28 ff., I. bis VI.  
Grünungen 38. Güterslohe 29. Gundershausen 85.  
Haag VIII, 6. Hachborn VI, 12. Haina IX, 20. Haine 54. Halle 14,  
VIII, 4, IX, 13. Halsdorf IX, 8. Hassenhausen 12, 19, 47, 69, X, 15. Hat-  
tingen 14, 36. Hagfeld 33. Heimartshausen VI, 66, X, 70. Heilbronn 55.  
Henneberg 31. Herborn XI, 3. Hersfeld 30, 31, 44, IV, 3. Hespriehausen 39.  
Hoboken 26. Höchst 33. Hofferhof. Hoffheim VI, 53. Holzhausen (Friedberg)  
IX, 10. (Krausch) 14, 43, VI, 55, IX, 14. Homberg/Erze 20. Homberg/Ohm  
7, 43, III, 6, VII 50, VIII, 70, X, 73. Hornberg (Harz) 7, 37. Hüttenberg  
15, 37.  
Jena 28, 29, 33. Jossbach. Jtter 13, 28.  
Kaldern IX, 8, XI, 10. Californien 8. Kassel 7, 8, 12, 14, 16, 27, 33, 39.  
VIII, 12, IX, 13, X, 4—12, X, 23. Kirchhain 11, 29, 30, 31, VI, 4, IX, 34.  
Kirchvers 12, VIII, 1, IX, 34. Kirnbach 51. Kirtorf 43, V, 25, VI, 64, VII, 61,  
VIII, 78, IX, 116, X, 72, XI, 70. Kleinen/Eder 58. Koblenz 9, 31. Köln 9.  
Königsberg (Hessen) 27, 28, 37. Kronach 31, 32. Kron-Weissenburg 85. Kupfer-  
berg 30.  
Laasphe 27. Landsburg 33. Langgöns 36. Langula 86. Lausanne X, 12.  
Lautenhausen XI, 23. Lehrbach IX, 127. Leidenhofen 38. Leihgestern 37. Lich  
10, 15, 38. Lohra 7, 14, 38, 39. Lommersheim 54. London VIII, 9. Luxem-  
burg X, 2. Lyons IX, 116.  
Maden 24, VII, 24. Mainz 43, XI, 81. Mecklenburg 8. Meiningen 27,  
28 m. Melna 63 ff., VIII, 58. Melsungen VII, 5, XI, 27. Mengeringhausen  
37 m, ff. Mämpelgard VII, 7a. Münchhausen VI, 9. Müllenbach X, 17.  
Münster XI, 7.  
Neufkirchen 45, VI, 23, VII, 22. Neustadt 32. New York X, 5. Nidda 33.  
Niederflorstadt V, 21. Niedermöllrich X, 3. Niederohmen 6, 43, VI, 56, VII,  
50, VIII, 64. Niederwald 12, IX, 34, X, 14. Niederweisel 8, V, 2. Niesern  
49, 57. Niernberg VIII, 22. Nürnberg 30, XI, 24.  
Oberroßbach IX, 10. Oberrosphie 12, 16 ff., IX, 13, IX, 34, X, 17. Ober-  
semen VIII, 21. Ockershausen 8, 12 VIII, 20, IX, 20, X, 13, XI, 34. Obli-  
schlag 39. Opladen 39. Ortenberg 31 ff. Osterode XI, 29. Otterbach 72.

Perleberg 39. Pfalz. Pforzheim. Plauen 86.  
Rauschenberg 10, 11, 27, 28 m, IX, 6. Reddehausen VIII, 58. Reinhan-  
sen XI, 23. Rengershausen 27, 49 ff., VI, 1, VII, 2, VIII, 13—15. Reutlingen  
Rheinfels VI, 22. Rheinette 39. Riga 8, 12, 45, 47, VII, 4, VIII, 21. Rim-  
teln VIII, 4, VIII, 8, VIII, 18. Roddenau 12, 27 m, 52, VI, 1, X, 15. Rosen-  
tal 10 ff., 32 ff., 38 m, 39 m, VII, 2 VIII, 4. Rotenburg/Fulda IV, 3. Ros-  
dorf 85. Rückingen 14, IX, 16. Ruffelsheim 13. Ruppertsburg 5.  
Saarbrücken XI, 2, XI, 7. Sandershausen 8, 18, IX, 80, 82, X, 42, 47.  
Sarnau 8, VIII, 56, IX, 96, X, 60. Salzwedel 37. Schleusingen 29 ff. Schlit 29.  
Schmalkalden 28, 29. Schönstadt 8 ff., 17, 18, 27 m, VI, 5, VII, 10, VIII, 58,  
IX, 20, 78, X, 53, XI, 55. Schönstein 33. Schwarzenborn 30, 31. Schweins-  
berg 12, 27. Seehausen 36 ff. Selrod 6, 43, VI, 56, VII, 47. Simmersbach  
44, 67, VI, 8, VII, 14. Sinn XI, 13. Soest VIII, 4. Solingen 39. Solms 9.  
Sorga VI, 55. Spangenberg 30, 86, X, 3. Speckswinkel 8, 67, VIII, 57.  
Spener 9. Stadtberge 39. Stetzhausen 8, 14, 16, V, 8, VI, 6, IX, 13, 16, X,  
63, XI, 59, 67. St. Goar Strassburg 6, 28. Straßersbach 38. Stuttgart 57.  
Teras 8, 19, XI, 49—52. Thedinghausen XI, 6. Todenhausen X, 9. Tode-  
nau 67. Trebur 28. Treysa 9, 28 ff.  
Ulm 9. Untergemünden VII, 58. Unterrosphie 8, VI, 25, VII, 32, VIII, 54,  
IX, 91, 103.  
Venedig 45, IX, 70. Verden 30. Viermünden 21, 27, 45, VI, I. Vöhl 28.  
Wächtersbach 32, VIII, 38. Wahlen VIII, 86, IX, 125. Waldkappel 31 m,  
86. Wehrda 86. Weimar 28 ff. Weissenburg 85. Werben 37. Wermelskirchen  
37, 86. Wertheim 38 ff. Wetter 8, 12 ff., 27, 62 ff., VIII, I, 15—20. Westlar  
13 ff., 27, 43, IV, 7. Wiesbaden 9, 29. Wildungen VIII, 4. Windersroth 6,  
IV, 4. Wirberg 5, 6, 20, 28. Wittenberg 29 ff., 85. Witzhausen 28. Wör-  
stadt XI, 39. Wolfenbüttel XI, 6. Wolfskehlen 85. Worms 13, XI, 8.  
Würzberg 37. Würzburg XI, 15.  
Zabersfeld 12, 27, 54 ff. Zwingenberg 43, 54, V, 21, VI, 55, VII, 37.

## Schlußwort.

Nehmen wir die Brille des Geschichtsschreibers ab und lassen unsere Augen bedächtig auf der umfangreichen Stammtafel ruhen, so überkommt uns ob der Masse an Geburten, Heiraten und Todesfällen ein menschliches Rühren über das Viele an Freud und Leid, über das vielhundertfach wiederholte Lächeln beglückter Eltern und die Stürme vergossener Tränen. Ein beständiges Kommen und Gehen von Menschen, von Geschlechtern. Sie alle sind ein Gras, das da frühe blühet und bald welk wird und des Abends abgehauen wird und verdorret; die Wurzel aber lebt und treibt unaufhaltsam neue Keime. Sie alle sind Träger des ererbten Keimplasmas und geben es von einer Generation weiter auf die nächste. Ein jeder lebt in seinen Kindern fort und hat ihnen das Beste an Tradition zu schenken, als treuer Wahren der Erbmasse; zur Ehre der Familie und zum Heil der Volksgemeinschaft.

Mein Dank gebührt den Verwandten, die an den weitest gelegenen, mir unerreichbaren Stellen geforscht haben, meinen Vettern für ihre großzügigen Beihilfen zur Drucklegung, und den Pfarrherren, ihrem freundlichen Entgegenkommen, ihren Gattinnen, die meine Besuche durch Kaffee und Kuchen jedesmal zu einer kleinen Feier zu gestalten wußten. Aus der Vorrede wiederhole ich den Dank an meinen lieben Freund, Herrn Archidirektor Dr. G. Knetich, dessen Anregung zu einer Geschichte meiner eignen Familie ich bald in die Tat umzusetzen hoffe.

Karl Justi.



Hans Ruppertsberg in Grünberg 4. 2

1. Martin 5.2      2. Peter 0.1      3. Hans 2.1      4. Mengus

1. Pfarrer Henricus Wirberg 2.3      2. Pfarrer Johannes Großeichen?      3. Johannes 2.1      7. Hans, Homberg      4. Andreas 1.0

1. Johannes, Grünberg Bäckermeister, Marburg 4.8      3. Niklas Grünberg 3.3      7. Hermann Weßlar 2.1      10. Johannes Erbenhausen 2.0      4. Johannes Grünberg 1.2

1. Pfarrer Aegidius Schönstadt 2.3 (8) 1)      8. Christophorus Sterzhause, Dorf 6.9      10. Matthaeus Hutmacher, Marburg 4.3      6. Grünberg 3.8      15. Grünberg 6.1      7. Ebert Schzell 5.8      10. Wigand Müller 2.2      10. Hellwig 3.1

Ruppertsberg  
Wappen des  
Superintendenten  
Joh. Hermann  
Ruppertsberg  
VIII, 18

4. Gerhard Helfrich Pfarrer Biermünden 5.3      8. Wollweber Simmersbach 3.1      10. Soldaten Birstein 3.1      10. Neufkirchen 1.2      10. Hutmacher Marburg 3.2      10. Schulmeister Kosphe 6.1      21. Rentgraf Selnrod 4.6      26. Wengand Erbenhausen 2.2      26. Heinrich Kirtorf 1.2      26. Johannes Erbenhausen 2.4

1. Aegidius 5.5	1. Joh. Wilhelm 5.5	1. Riga 3.6	1. Ge- münden 0.1	3. Wollen- weber in Bieden- kopf 1.0	8-8-8. Wollenweber in Simmers- bach 0	8-17-32. Bieden- kopf 4.3	8-17-35. Bieden- kopf 2.6	22. 20. 5.3	23. 22. 5.1	24-24. 27. 2.1	24-29. 29. 2.0	25-32. Schul- meister Kosphe 4.2	25-36. Land- wirt 1.3	56. 56. 0.1	63-63. 57. 2.4	63-58. 58. 6.3	64. 61. 1.2	66. 64. 5.1
2-3. 8. 18.	3-20. 18. 20.	4-21. 4. 23.	1-5. 5. 23.	8-31. 31. Weber ...	17-32. 32. 4.3	17-35. 35. 2.6	17-35. 35. 2.6	20. 38. 3.3	22. 46. 5.4	27. 49. 5.4	29. 53. 3.1	32-57. Schul- meister 2.4	32-54. Land- wirt 4.3	57. 67. 0	58-76. 76. 2.5	58-79. 78. 4.0	61. 80. 2.0	64-64. 83. 2.0
3. Geistliche 0.1	3. Först- ter 4.4	4. Handwerker Marburg 4.6	4. 4.4	8-31. 31. Weber ...	32-35. 35. 2.3	32-35. 35. 2.3	32-35. 35. 2.3	38. 63. 2.1	46-70. 70. 0.1	49-80. 80. 1.4	49-85. 85. 3.3	53. 53. 0.1	56. 96. 4.3	57. 67. 0	76-110. 110. 2.3	78-118. 118. 1.0	79. 120. 1.1	80. 121. 2.0
13-13. 1. 2.	13-13. 3. 5.	13-13. 5. 13.	23. 13.	51. 25.	57. 31.	57. 31.	57. 31.	51. 25.	80. 42.	82. 47.	85-85. 53. 0.1	85-85. 55. 4.1	96. 63. 2.1	57. 67. 0	118. 72.	120. 73.	121. 75.	121. 75.
3-1. Edu- ard 5.2	3-2. Karl 1.0	3-3. Ju- lius 0.4	3-7. Al- bert 2.5	25-37. Ja- kob 2.5	25-38. Ame- rika 0.1	31-41. Au- gust 2.4	31-43. Karl 5.1	25-37. Ja- kob 2.5	47-47. 47. 5.4	47-54. 54. 5.4	55-55. 55. 1.0	55-59. 59. 0.1	56-64. 64. 1.3	56-65. 65. 6.5	63. 68. 3.0	75. 81. 1.0	75. 81. 1.0	75. 81. 1.0

1) Nach Grabstein f. S. 10.

	Zahl der		je	je	Ge-	Abstand der
	Ehen	Kinder	Vater	Jahr	burts-	Generationen
					Jahre	Jahre
I		4.2				
II	4	7.4 11	3,7	0,5	1548— 1574	
III	5	6.4 10	2,5			
IV	7	12.14 26	5,2	0,8	1618— 1650	
V	13	31.35 69	8,6	1,7	1650— 1689	40
VI	15	35.35 70	5,8	1,1	1679— 1740	36
VII	22	50.40 90	4,6	2,2	1716— 1755	26
VIII	30	60.69 129	5,9	2,6	1744— 1793	32
IX	24	39.38 77	3,9	1,5	1777— 1826	34
X	14	37.19 56	4,3	0,8	1812— 1872	40
XI	18	35.33 68	3,8	1,4	1847— 1893	28
Gesamt:	152	316.293 612	4,8	1,6		34